



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Das diese wort Christi (Das ist mein leib. etce) noch fest
stehen widder die Schwermgeister**

Luther, Martin

Wittemberg, 1527

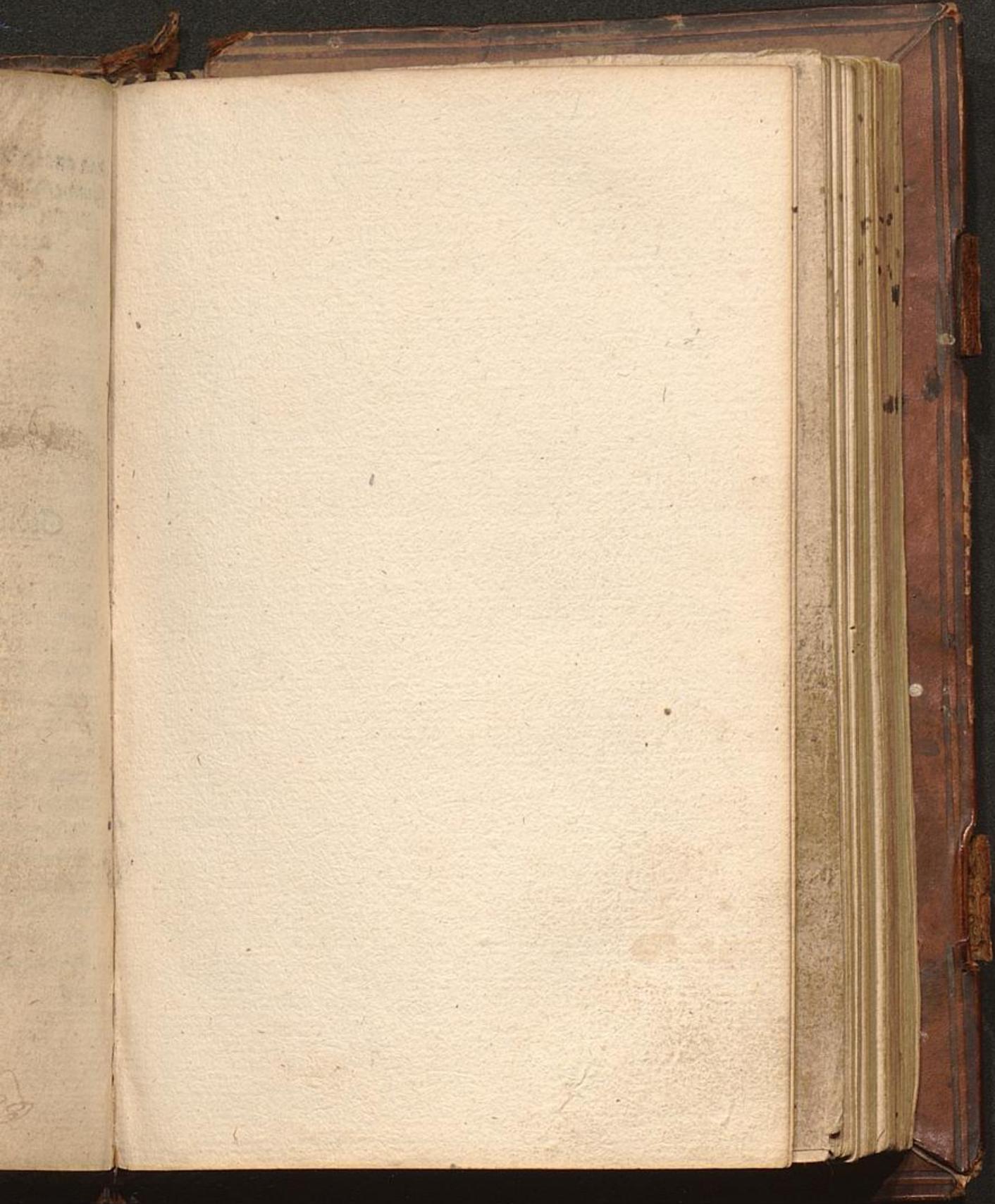
VD16 L 4274

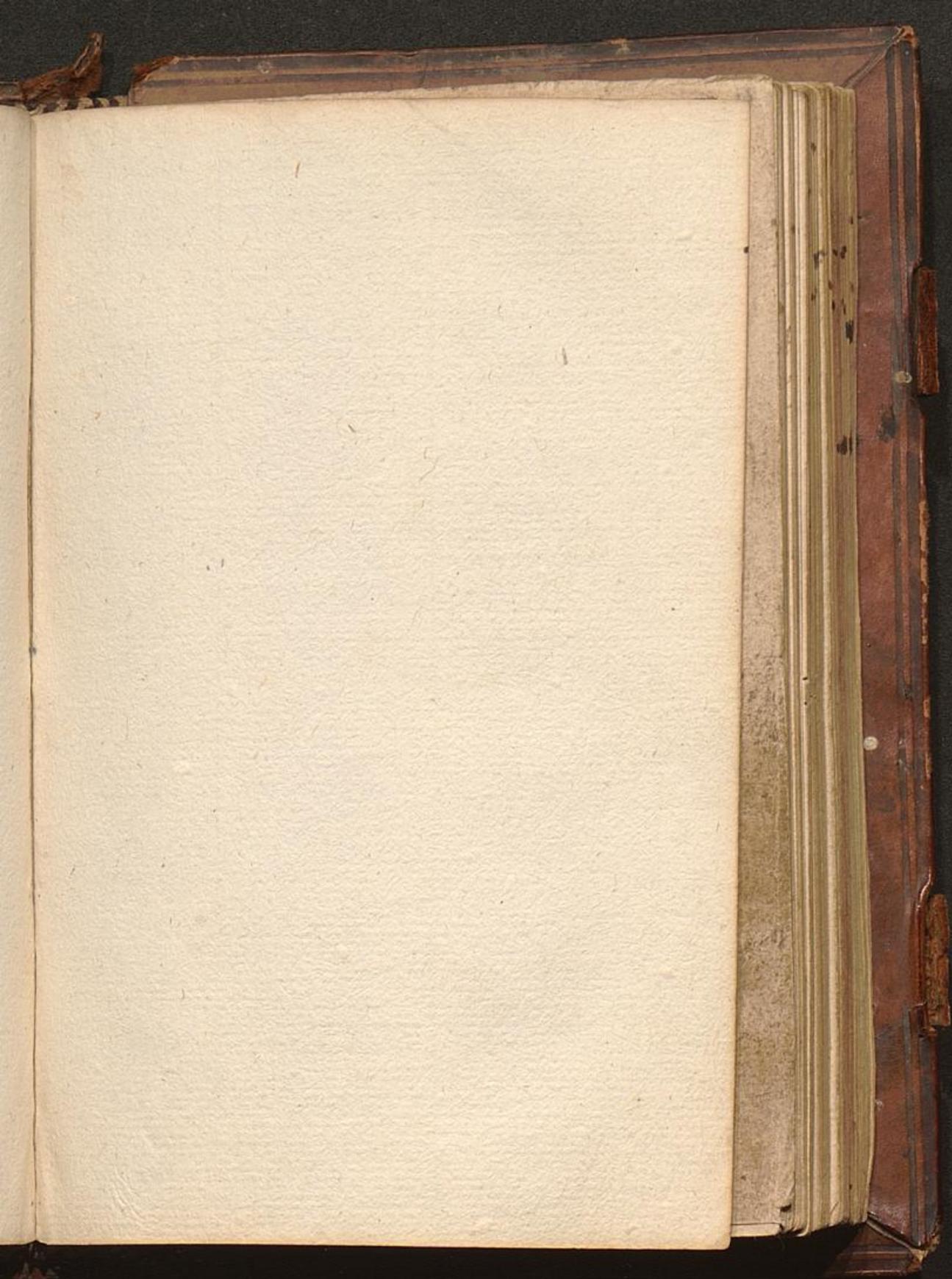
urn:nbn:de:hbz:466:1-34599

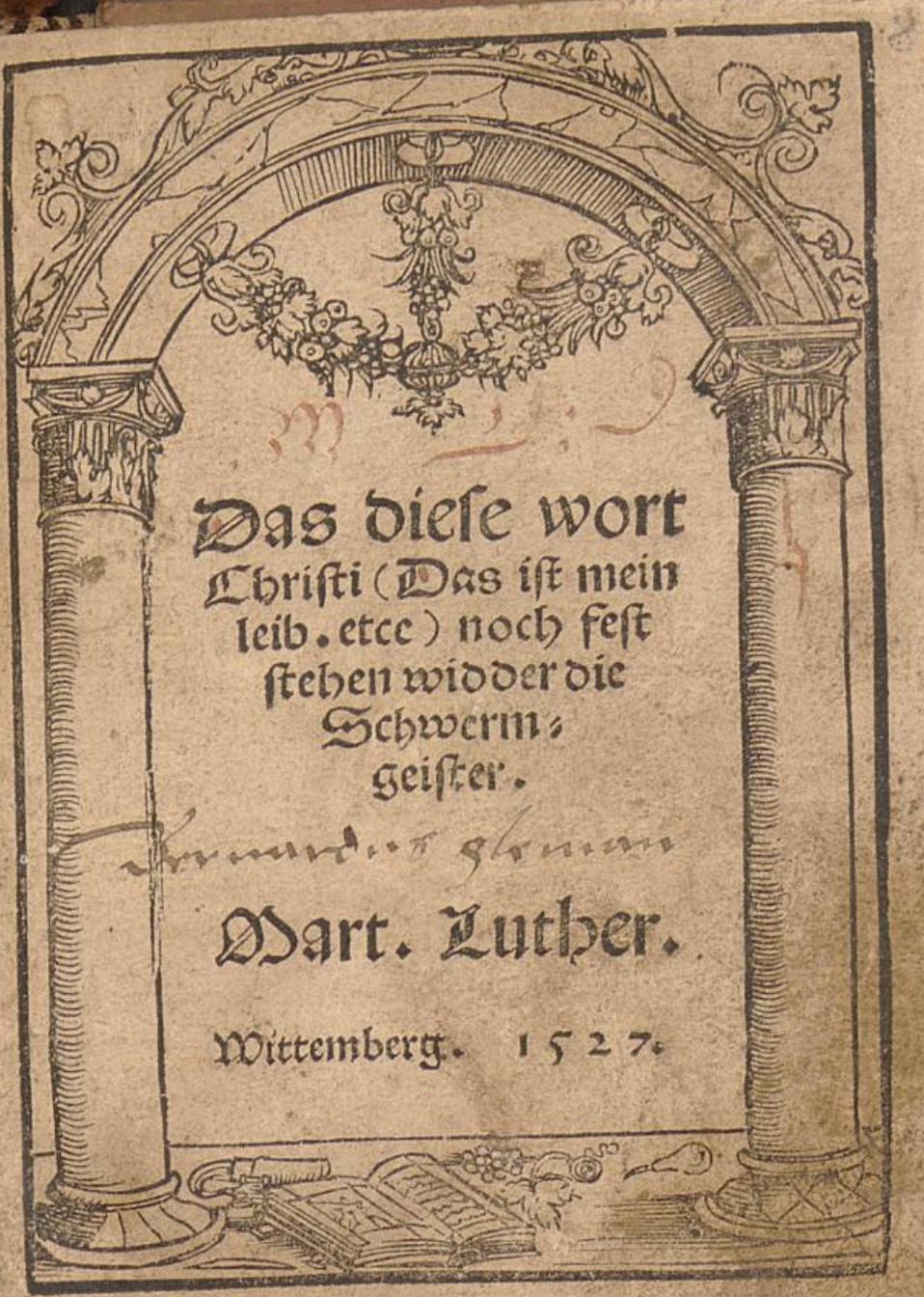




Th. 5956.





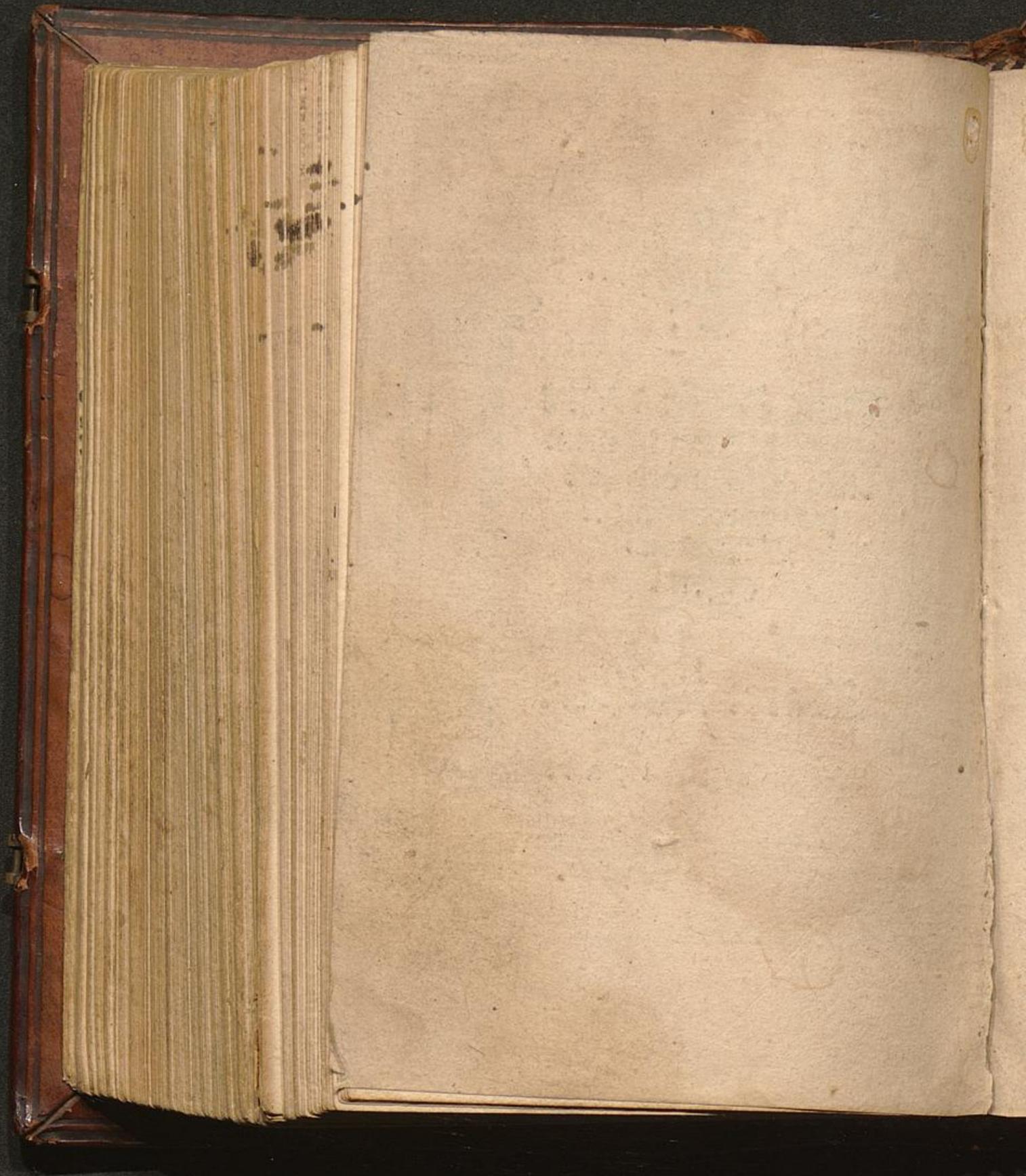


Das diese wort
Christi (Das ist mein
leib. etce) noch fest
stehen widder die
Schwerm
geister.

Erhardus glorian

Mart. Luther.

Wittemberg. 1527.



Wie ist doch

das sprichwort so ganz
war / das man sagt / Der
teufel ist ein tausentkünsti-
ger / welchs er zwar ynn al-
len andern stückē / damit er
seine welt regirt / gewaltiglich beweiset / als yn
leiblichen / eusserlichen / listen / tückē / sunden /
schalckheit / morden / verderben. etc. Aber sun-
derlich vnd vber alle mas beweiset ers yn geist-
lichen ynnerlichen sachen / die Gotts ehre betre-
ffen vn̄ das gewissen / Wie kan er sich da drehē /
schleiffen / lencken vnd wenden auff alle seyten /
vnd an allen enden sich sperren vnd ynn den
weg legen / das ja niemand solle selig werden /
vnd bey der Christlichen warheit bleiben? Des
last vns die geschicht der Christen (will der al-
ten veter vnd Juden schweigen) zum exempel
fur nemen. Im anfang des Euangelij / da
Gotts wort / durch die Apostel lauter vnd rein
gepredigt ward / vnd noch kein menschen ge-
bot / sondern eytel heilige schrift furgestellet
wurden / war es anzusehen / als solt es nymer
mehr not haben / weil die heilige schrift vnter
den Christen die keiserynn were.

Aber was kund der teufel nicht? Er lies
zu letzt geschehen / das alleine die schrift golte /
vnd kein phariseisch / Judisch gebot odder
werck gesetz mehr gehen solte / Vnd hatte der
seinen auch etliche ynn der Christen schulen /
A. ij durch

durch welche er ynn die heilige schrift heimlich
schleich vnd kroch/ Als er nu hinein komen/
vnd der sachen gewis war / brach vnd reis er
aus zu allen seyten / richt ein solch gerümpel
ynn der schrift an / vnd macht viel secten / ketzer
rey vnd rotten vnter den Christen / Vnd weil
ein igliche rotte die schrift fur sich zog / vnd
auff yhren synn deutet / ward das draus / das
die schrift ansieng nichts mehr zu gelten / Vnd
auch dazu endlich den namen vberkomen hat /
das sie ein ketzer buch heist / als daraus alle ke-
zerey entsprungen ist / weil alle ketzer sich mit
der schrift behelffen / Also fund der teufel den
Christen / yhre waffen / wehre vnd burck (das
ist die schrift) ablauffen / das sie nicht alleine
matt vnd vntüchtig widder yhn ward / sondern
auch widder die Christen selbs streitten muste /
vnd sie bey den Christen so verdecktig macht /
als were sie eitel gifft / widder welche sie sich we-
ren solten / Sage mir / Ist das nicht ein kunst
stücklin des teufels gewesen ?

Als nu die schrift also ein zu rissen netz
war worden / das sich niemand damit lies halt-
ten / sondern ein iglicher borete yhm ein loch / wo
yhm seine schnauße hin stund / vnd fur seinem
synn nach / deutet vnd drehet sie / wie es yhm ge-
fiel / wusten die Christen der sachen nicht an-
ders zuthun / denn viel Concilia zu machen /
Darynn sie neben der schrift viel eusserlicher
gebot vnd ordnung machten / den hauffen bey
einander zu erhalten / widder solche zertren-
nunge / Aus dem furnemen (wie wol sie es gut
meineten)

meineten) flos her das man spricht / Die schrift
were nicht gnug / man müste der Concilia vnd
veter gebot vnd auslegung auch haben / Der
heilige geist hette es den Aposteln nicht alles
offenbart / sondern etliche ding auff die veter
gespart / bis das zu letzt / das Papstum draus
ist worden / darynn nichts gilt denn menschen
gebot vnd glosen / nach dem hertzen schrein des
heiligen vaters.

Da das der teufel sahe / spottet er vnd dacht /
Tu gewinnen / Die schrift ligt / das schlos ist
zurstöret / die waffen sind nyddergeschlagen /
Dafür sie nu ströern mauren flechten vnd mad
chen waffen von hew / das ist / sie wollen sich nu
mit menschen geboten widder mich setzen / Da
da ist ernst / Was sol ich thun ? Ich wil nicht
da widder fechten / sondern helffen getrost baw
en / das sie sein eyne bleiben / vnd stro vnd hew
gnug samlen / Es dienet mir wol / das sie nicht
sich zanken ynn der schrift / vnd des worts
müßig gehen / sondern der selbigen stück hal
ben zu friden stehen vnd glauben was Concilia
vnd veter sagen / Ich wil doch ynn solchem fri
de vnd einigkeit wol ander streit vnd hadder
anrichten / das Papst widder Keiser vnd Köni
ge / Bisschoue widder fursten vnd herrn / gelert
widder gelerten / geistliche widder geistlichen /
vnd ymer einer widder den andern strebe ymb
zeitlicher ehre / gut / vnd wollust willen / Doch
ynter seeret die einigkeit des glaubens an die
heiligen veter / Die narren / was wollen sie ma
chen / mit zanken ynn der schrift vnd Gottes
A ij sachen /

sachen / die sie nicht verstehen? Ist besser sie
sanken vmb ehre / königreiche / furstenthum /
gut / wollust vnd leibs notdurfft / welchs sie ver-
stehen / Bleiben dennoch wol frume eintrechtig
ge Christen ynn der veter glosen glauben / das
ist / ym losen glauben.

Also ist der anschlag den veteren geraten /
da sie dachten / die schrift on zang vnd zwit-
tracht zu haben / sind sie damit vrsache worden
das man ganz vnd gar von der schrift komet
ist / auff lauter menschen thand / Da musste wol
auff hören zwittracht vnd hadder ynn der sch-
riff / Welchs ist ein Göttlicher hadder / das ist
da Gott mit dem teufel haddert / wie S. Paul
lus sagt Ephe. vi. Wir haben nicht mit fleisch
vnd blut zu kempffen / sondern mit der geistlich
en bosheit ynn der lufft. etc. Aber dafür ist ein
gerissen menschliche zwittracht vmb ehre vnd
gut auff erden / vnd dennoch bleiben eintrech-
tige blindheit vnd vnterstand der schrift mit
verlust des rechten Christlichen glaubens / das
ist / einmütiger gehorsam der veter glosen vnd
des heiligen stuels zu Rom. Ist das auch nicht
ein stück teufelischer kunst? Wie mans ansehet /
so ist er ein meister vnd Juncker ym spiel.

Nu ist / zu vnsern zeiten / da wir sahen / das
die schrift vnter der band lag / vnd der teufel
durch eitel stro vnd hew menschlicher gebot
vns gefangen hielt vnd narret / Haben wir der
sachen auch durch Gottes gnaden wollen rad-
ten / vnd fur war mit grosser sawrer arbeit / die
schrift

Schrifft widder erfur bracht / vnd menschen ge
botten vrlaub gegeben / vns frey gemacht vnd
dem teufel entlauffen / wie wol er sich redlich
geweret vnd auch noch weret. Aber doch weil
er vns mus lassen gehen / vergisst er dennoch
seiner kunst nicht / hat auch heimlich seines sa
mens vnter vns gemenget / die vnser lere vnd
wort solten fassen / Nicht dazu / das sie vns bey
ständen vnd hülffen die schrifft treiben / son
dern weil wir widder menschen thand forne
stritten / sie hinder vns ynn vnsern heer einfie
len / auffruer anrichten vnd widder vns tobeten /
auff das wir zwisschen zweyen feinden / deste
leichter vntergien / Das heist (mein ich ia)
quecksilber ynn den teich geworffen.

Er wirds aber dabey nicht lassen bleiben /
sondern sehet am geringsten an mit den sacra
menten / wie wol er bereit ynn dem selbigen
stück die schrifft schier ynn zehen löcher vnd
ausflucht zerrissen hat / Das ich nie schendlicher
ketzerey gelesen habe / die ym ansahen vnter sich
selbs so viel köpffe / so viel rotten vnd vneini
ckheit habe / ob sie gleich ynn der heubtsache Chri
stum zu verfolgen eintregtig sind. Er wird
aber fort faren vnd mehr articel angreyffen /
wie er schön funckelt mit den augen / das die
tauffe / erbsund / Christus nichts sey / Da wird
widderumb ein gerümpel ynn der schrifft wer
den / vnd solche zwitteracht / so viel rotten / das
wir auch wol mügen mit S. Paulus sagen /
Das geheymnis der bosheit reget sich schon /
A iij gleich

gleich wie er auch sahe / das nach yhm viel
mehr rotten komen würden.

Vnd wo die welt solt lenger stehen / wird
man widderumb / wie die alten gethan haben /
ymb solche zwitteracht willen / auch menschliche
anschlege suchen / vnd abermal geseze vnd ge-
bot stellen / die leute ynn eintracht des glau-
bens zuerhalten / das wird denn auch gelingen
wie es zuvor gelungen ist. Summa / der teufel
ist vns zu klug vnd zu mechtig / Er sperret vnd
hindert allenthalben / Wollen wir ynn die sch-
riffte / so schafft er so viel zwitteracht vnd hadder
drynnen / das wir der schriftt müde werden /
vnd blöde yhr zu trawen / vnd müssen mit yhm
ynn haren ligen vnd mit yhm reuffen. Wollen
wir auff menschen Concilia vnd rad schlege / so
verlieren wir die schriftt gar / vnd bleiben des
teufels eigen mit haut vnd har / Er ist Sathan
vnd heisst Satan / das ist ein widderfacher / Er
mus widderstehen vnd vnglück anrichten / an-
ders kan er nicht thun / Dazu ist er ein furst vñ
Gott der welt / das er macht gnug hat vnd
kann thun / Weil ers denn thun kan vnd wil / so
ist vns nicht zu dencken / das wir fride fur yhm
haben mügen / Er seyert nicht / vnd schlefft
nicht. So wele du nu / ob du dich lieber wilt mit
dem teufel reuffen / odder lieber sein eigen sein.
Wiltu sein eigen sein / so hastu geleid von yhm /
das er dich mit der schriftt wol zu friden lefft /
wiltu nicht sein eigen sein / so were dich / greyff
yhm ynn die hare / Er wird dein nicht seylen /
Zwitteracht vnd rotten wird er ynn der schriftt
also an

also anrichten/ das du nicht wissen wirst/ wo
schriffte / glaube/ Christus/ vnd du selbst bleib
best.

2h wehe vnd aber wehe allen vnsern lehr
rern vnd buchschreibern/ die also sicher daher
faren/ vnd speyen eraus alles was yhn ynns
maul feller/ vnd sehen nicht zuuor einen gedan
cken sehen mal an/ ob er auch recht sey fur Got/
die da meinen/ der teufel sey die weile zu Baby
lon/ odder schlaffe neben yhn wie ein hund auff
ein polster/ vnd dencken nicht/ das er vmb sie
her ist/ mit eitel giftigen feurigen pfeylen/ die
er eingibt/ welchs sind die aller schönesten get
dancken mit der schriffte geschmückt/ das sie es
nicht mercken können. Doch es hilfft hie keine
vermanunge/ kein warnen/ kein dreyen/ Der
teufel ist ein tausent künstiger/ wo Gott nicht
weret vnd hilfft / ist vnser thun vnd radten
nichts/ Man wende es hin vnd her/ so ist er der
welt furste / Wers nicht weis/ der versuchs/
Ich hab etwas dauon erfahren/ Niemand aber
wird mir glauben/ bis ers auch erfare.

Eben der selbige teufel ist/ der vns ist
durch die schwerer ansicht mit lesterunge des
heiligen hochwürdigen sacraments vnseres Her
ren Ihesu Christi/ daraus sie wollen eitel brod
vnd wein zum malzeichen odder denckzeichen
der Christen machen/ wie es yhn trewmet vnd
gefellet / Vnd sol nicht des Herrn leib vnd
blut da sein/ wie doch die durren hellen wort
da stehen vnd sagen / Esset/ das ist mein leib/
2 v welche

welche wort noch da stehen / fest vnd vngewissen
von yhn. Ich habe zwar widder den Carlstad
die sachen mit vleis gehandelt / vnd also / das /
wer nicht lust hette zu yrren / solt sich daraus
wol behelffen widder solch teufels gespenst.
Aber mein lieben schwermer verachten mich
so herlich / das sie mich nicht werd halten / dem
sie mit vleis solten antworten / Ist yhn gnug /
das sie das buch ansehen vnd die nasen dage-
gen rumpffen vnd sagen / Es ist kein geist da.
Was hilffts nu / das ich viel schreibe? Sie ver-
achtens / vnd wenn sie nur ein wenig drauff
schwazgen / vnd kein argument recht anrüren /
so heissen sie es geantwortet / Vnd stellen yhr
sachen nur auff viel bücher schreiben vnd pa-
pyr betlicken.

Vnd ist auch der vrsach eine / das ich bis-
her verzogen habe weiter widder sie zu schrei-
ben / weil ich vnter yhrer hochberümpften de-
mut / solchen hohmut vnd verachtung gespürt
habe. Die ander / das yhr schwermercy ein laut-
ter lose geschwetz ist / das michs wunder hat /
wie solche feine gelerte leute damit mügen ge-
fangen werden / Vnd sie handeln auch mit so
blödem verzagtem gewissen / das mich dünckt /
sie wolten / Es were das hier widder ym fass /
Vnd hetten sie es nicht angefangen / halt ich /
sie soltens nu wol lassen anstehen. Ich sehe ynn
der sache nichts anders / denn Gotts zorn / der
dem teufel den zaum lefft / solch grobe / tölpis-
che yrrhum vnd greiffliche finsternis anzu-
richten / zu straffen vnser schendliche vndanck-
barkeit / die

barkeit / die wir das heilige Euangelion so ier
merlich veracht vnd vnwerd gehalten haben /
auff das wie S. Paulus sagt / wir dem vnrecht
glauben / weil wir die liebe der warheit nicht
haben angenommen. Es mangelt auch dieser
schwermerey nichts denn das sie new ist / Denn
wir deudschen sind solche gesellen / was new
ist / da fallen wir auff vnd hangen dran wie die
narren / Vnd wer vns weret / der macht vns
nür toller drauff / Wenn aber niemand weret /
so werden wirs bald selbs sat vnd müde / ga
ffen darnach auff ein ander neues / So hat der
teuffel das vorteil / das keine lere noch trawm
so vngeschickt kan auff komen / er findet schüt
ler dazu / vnd yhe vngeschickter yhe ehe.

Aber allein Gotts wort bleibt ewiglich / Die
yrthum gehen ymer neben yhm auff vnd wid
der vnter / Der halben ist mir kein sorge / das
diese schwermerey solt lange stehen / Sie ist zu
gar grob vnd frech / vnd sicht nicht widder tun
ckel odder vngewisse schrift / sondern widder
helle däre schrift / wie wir hören werden. So
wil ich nu abermal mich widder den teuffel
samt seinen schwermern setzen / nicht vmb yho
ren willen / sondern vmb der schwachen vñ ein
feltigen willē / Denn da hab ich keine hoffnung
zu / das die lerer einer ketzerey oder schwermer
ey solten bekeret werden / Ja wo das möglich
were / ist schon bereit so viel geschrieben / das
sie wol bekeret weren. Es ist noch nie gehöret /
das der bekeret sey / der falsche lere erfunden
hat / Denn

hat/ Denn solche funde ist zu gros/ weil sie Gotes wort lestert vnd sundigt ynn den heiligen geist/ drumb lest sie Gott verstocken/ das es gehet nach dem spruch Jesaia .vi. Mit sehenden augen solt yhrs nicht sehen/ vnd mit hörenden oren solt yhrs nicht hören / Denn dis volcks hertz ist verstockt.

Christus bekeret keinen hohen priester/ Aber yhre iünger wurden wol bekeret/ als Nicodemus/ Joseph/ Paulus / vnd der gleichen. Die alten Propheten bekereten keinen falschen propheten. Paulus fundte auch keinen falschen Apostel bekeren/ sondern gab die lere/ wenn einer were zwey odder drey mal vermanet / solt man yhn meiden vnd faren lassen als einen verkereten. Also haben die heiligen Doctores auch noch nie keinen ketter meiser bekeret. Nicht darumb/ das diese alle yhener yrthum nicht hetten yemals gnugsam bestritten vnd vberzeuget mit der warheit / Sondern yher hertz war besessen mit eigenem dunckel / vnd gieng yhn/ wie es dem gehet der durch ein gemalt glas sibet / Man lege dem selbigen fur was man fur farbe wil / so sibet er kein ander farbe/ denn sein glas hat/ Es mangelt aber nicht daran/ das man yhm rechte farbe fur legt/ Es mangelt daran/ das sein glas anders gefeuerbet ist/ wie der selbige spruch Jesaia auch gibt/ Ihr werdet sehen (spricht er) vnd werdet doch nicht sehen/ Was ist das anders gesagt/ Denn es wird euch fur die augen gnug vn wol komen/ das yhrs sehen möchtet/ vnd ander werden auch

dens auch sehen / Aber yhr werdet nicht sehen? Das ist die ursach (spricht Johan. xij.) das man solche leute nicht bekeren kan / Die furgelegte warheit thut nicht / Gott mus das gemalte glas weg nemen / das kōnnē wir aber nicht thun.

Ob ich nu auch keinen schwermer meister bekere / so solt doch daran nicht mangeln (ob Gott wil) das ich die warheit hell vnd dūrrer gnug will fur yhre augen stellen / vnd etliche yrer schulder abreißen / odder yhe die einfeltigen vnd schwachen stercken vnd fur yhem gifft bewaren / Geredt das auch nicht (da Gott fur sey) so wil ich doch hiemit fur Gott vnd aller welt bezeuget vnd bekand haben / das ichs mit diesen sacraments lestern vnd schwermern nicht halte / noch yhe gehalten habe / noch ymer mehr halten wil (ob Gott wil) vnd wil meine hende gewasschen haben von aller blut / der seelen sie mit solcher gifft Christo abstelen / verführen vnd ermorden / Denn ich bin vnschuldig dran / vnd habe das meine gethan. Meinet halben darff ich zwar nicht widder sie schreiben / Sondern yhre eigen schrifft ist meine stercke / wenn ich die selbigen lese / machen sie mich starck vnd freuden vol / Weil ich sehe / das der teuffel mit solchem ernst widder Gotts wort tobet / Vnd Gott ym doch nicht mehr zu leest / denn eitel laame / schale / faule zoten geyffern / das ich mus sprechen / Du woltest gerne / kanst aber nicht. So wil ich nu widderumb / zuuerachten den teuffel / auff das mal nicht mehr denn den einen spruch

gen spruch

gen spruch Christi fur mich nemen (Das ist
mein leib) vnd sehen / was yhm die schwermer
bisher haben abgebrochen / Allermeist dar
umb / weil sie schlipffrig vnd vnstete sind / sich
drehen vnd wenden ynn tausent winckel / ob
ich sie ynn Gottes namen moecht erbitten / das
sie mir auff dem einigen spruche stunden vnd
richtig antworten. Die andern sprüche wil ich
sparen auff ein ander mal.

Vnd wil sie gar freundlich gebeten haben /
wolten nicht drumb zurnen / das ich yhre lere
verdamne vnd dem teuffel zu schreibe / Ich
kann nicht anders machen noch nennen / denn
wie ichs ym hertzen glewbe / Weil sie denn vns
als die vnchristen halten / vnd als die der geist
Gottes verlassen hat / sollen sie billich yhrem
geist vnd rhum nach / auch gedultig sein vnd
ein mal mit der that beweisen die gedult / da
von sie so viel bücher vol klickens / Denn es ist
des rhümens kein ende noch mas ynn yhrem
schreiben / wie heilige merterer sie sind / wie
viel sie leiden / wie messig vnd gedultig sie sind /
wie sie alleine Christus ehre suchen / vnd schrei
en vnd klagen doch ymer mit zu / wie man sch
mehe die diener Christi / vnd damit ergernis ge
be dem gemeinen volck / vnd begern / man solle
sie schlechts loben / vnd sagen / Eitel geist / Eit
tel geist / seyt yhr / eitel warheit / eitel warheit
leret yhr / so weren sie denn gedultig. Zu dem
weil wir gottlosen / vnchristen / vnd vngedult
gen von solchen heiligen messigen lehrern mü
ssen leiden / das sie vns abgöttlich lestern / vnd
heissen vnsern

heissen vnsern Gott / den gebackten Gott / Das
freslichen vnd saufflichen Gott / den brodt-
Gott / den weinern Gott / vnd vns die verleuck-
te Christen / vnd der gleichen / so durch aus gifti-
ge / teuffelische schmach vnd lesterunge / das
vber alle mas ist / Denn es moecht einer lieber
voller teuffel gescholten sein / denn das er solt
einen gebackten Gott haben / Vnd wir vber
solchem leiden / dennoch nicht müssen gedultig
odder messig gerhümet werden / vnser diener
Christi werden damit nicht geschmecht / vnd
vnserm volck wird damit kein ergernis gege-
ben / Es mus eitel lob vnd besserung / lust vnd
freude heissen wie sie vns lestern / Aber wenn
man sie nür krum ansihet / odder yhn nicht zu-
fellt / Das ist Christus ehre gehindert / die die-
ner Christi geschendet / die ganze welt gear-
gert / Da ist leiden / da ist gedult / da sind aller-
merterer kron auff ein hauffen / Vnd wo sie
nicht öffentlich gescholten werden / da martern
sie etwa ein wort on gefes geschrieben / vñ klau-
ben eine klage eraus vber yhr leiden / wie man
eine sache von einem zaun bricht / wie denn Ge-
colampadius thut widder den Pirckheymer zu
Nürnberg / auff das sie ia yhre gedult zu rüh-
men haben / Das man schier nicht mit yhn red-
den thar / sie machen ein heulen vnd klagen
draus / on zweifel fur grosser gedult vnd heilig-
keit.

Weil denn (sage ich) wir vnchristen vnd
vngedultige Leiden / müssen so grewliche leste-
rung vnd schendliche schmach von yhn leiden /
sollen is

en ia billich widderumb auch sie etwas leid
v. / als die heilige Christen / ob sie gleich nicht
so viel wollen leiden als wir / Denn sie haben
zu bedencken / das vnserm gewissen vnd glaw
ben vmb Gottes wort ia so ernst ist / als yhren
sein kan vmb yhren glawben / weil wir ia auch
gerne wolten selig werden vnd zu Gott komē /
hoffen auch / das wir so viel dabey gethan ha
ben / als sie / vnd ehe denn sie. So spricht Sanct
Paulus / wir kempffen nicht mit fleisch vnd
blut etc. Darumb sehe ich nicht fast auff sie / son
dern auff den der durch sie redet / den teuffel
meine ich / gleich wie auch sie mich halten voller
teuffel. Doch wir wollen gerne das keertich vñ
schabab sein / auff das sie hirffchen / allein das
vns frey bleibe vnsern glauben zu bekennen /
vnd was vnserns glaubens nicht ist zu meiden
vnd verdammen / Wolan wir wollen zur sacht
en greiffen.

Auffs erst / das wir da anheben / da sie
schreiben / bücher machen / vñ vermanen / Man
solle vmb dieser sachen willen die Christliche
einigkeit / liebe vnd friede nicht zu reissen / Denn
es sey ein geringe ding (sagen sie) vnd ein Flei
ner hadder / vmb welchs willen die Christliche
liebe nicht solle gehindert werden / Vnd scheld
ten vns / das wir so steiff vnd hart drüber hal
ten vnd vneinigkeit machen. Siehe doch da / lie
ber mensch / Was sol man doch sagen ? Es ge
het vns / wie dem schaff das mit dem wolffe
zur trencke yns wasser kam / Der wolff trat
oben / das schaff trat vnden yns wasser / Da
schalt der

Schalt der wolff das schaff/es machte yhm das
wasser trübe/ Das schaff sprach / wie solt ich
dies trübe machen/stehestu doch vber mir/vnd
du machst mirs trübe? Kurtz/das schaff must
herhalten/Es muste dem wolffe das wasser trü
be gemacht haben. Also meine schwermer
auch/die haben dis feur angezündet / wie sie
selbs gar herlich rhümen als eine wolthat/vnd
wöllen nu die schuld der vneinickheit von sich
schieben auff vns. Wer hies D. Carlstad ansa
hen? Wer hies Zwengel vnd Ecolampad schrei
ben? haben sie es nicht von yhu selbs gethan?
Wir hetten gerne friede gehabt / vnd noch/Sie
woltens aber nicht zugeben/ Nu ist die schuld
vnser/ Das ist recht.

Ich wolt aber dennoch gerne/ wenn solche
schwermer Gott ia nicht fürchten wolten / das
sie sich doch für den leuten ein wenig schein
ten/vnd nicht so vnuerschampte lügen schrie
ben. Sie sagen/ das man solle friede haben/
vnd hören selbs nicht auff solchen vnfriede zu
mehrten/wie yderman sihet vnd höret/ Ist auch
yhre freude/yhe weiter es gehet. Item/Sie sa
gen/ Es sey ein geringe sache/ Vnd ist doch ist
kein stuck das sie so fast treiben/sorgen/vnd an
halten/Die andern stuck alle ligen still / Sie
werden sie merkerer vñ heiligen/Wer hie nicht
mit schwermet/der ist kein Christ vnd kan ni
chts ynn der schrift noch ym geist / So trefflich
che grosse kunst ist/wer brod vnd wein sagen
kan/ Vnn der kunst erbeit ist der heilige geist
alleine/Es

alleine/Es ist aber ynn der warheit nichts an-
ders/denn das vnser der leidige teufel durch
sie noch dazu spottet/als solt er sagen/Ich wil
mit der that alle vnglück vnd vneinigkeit an-
richten/vnd darnach das maul wiffchen vnd
mit Worten sagen/Ich suche vnd begere/liebe/
vnd einigkeit/wie der psalter auch sagt/Sie red-
den von friede vnter yhrem nehisten / aber bö-
ses haben sie ym herzen.

Wolan/weil sie denn so gar verrucht sind
vnd alle welt spotten/wil ich eine Lutherische
warnunge dazu thun/vnd sage also/Verflucht
sey solche liebe vnd einigkeit ynn abgrund der
helle/darumb/das solche einigkeit nicht alleine
die Christenheit iemerlich zutrennet / sondern
sie nach teuffelischer art / noch zu solchem yh-
rem iamer spottet vñ nerret/zu ich wils nicht
so arg auslegen/das sie es aus bosheit thun/
sondern durch den Satan also verblendet sind/
vnd machen villeich bey sich ein solch gewissen/
das sie beisset/nemlich/Wir haben werlich ein
gros ergernis angericht vnd feuer angezünd-
det/so wollen wirs nu mit Worten fleistern vñ
zustrichen/vnd fergeben / glimpff zu finden/
es sey nicht gros ding/ Vnd ob wir die sache
verlören/weren wir damit zuuor komen / das
wir nicht grosses verlorren hetten/vnd ein klein
schendlin eingelegt/vnd wie man von den sent
gern sagt/wenn sie feylen / nür ein ferkel ge-
macht.

Kein/mir nicht/lieben herrn / des friedes
vnd der

vnd der liebe/ Wenn ich einem vater vnd mut-
ter/ weib vnd kind erwürget / vnd wolt yhn
auch dazu erwürge/ Vnd darnach sagen / halt
friede lieber freund / wir wollen vns lieb ha-
ben/ die sach ist nicht so gros / das wir drum
soltten vneins werden/ Was solt er zu mir sa-
gen? O wie lieb solt er mich haben / Also die
schwermer erwürgen mit Christum meinen
Herrn vnd Gott vater ynn seinen worten/ dazu
mein mutter die Christenheit sampt meinen
brüdern/ wollen dazu mich auch tod haben/ vñ
sagen darnach/ ich solle friede haben/ sie wollen
der liebe mit mir pflegen. Ich wil aber die sch-
wermer hie auff decken / das yderman sehe/
was fur ein geist ynn yhn sticht/ auff das die
so yhn anhangen / erfahren/ wem sie gleuben
vnd folgen.

Da ist ia öffentlich am tage/ das wir vber
den worten Christi vom abentmal haddern/
Vnd ist von beiden teylen bekand/ das es Chris-
ti odder Gottes wort sind/ Das ist eins. So sa-
gen wir nu auff vnserm teyl / das lauts der
wort/ Christus warhafftiger leib vnd blut da
sey/ wenn er spricht / Nemet / Esset / das ist
mein leib etc. Gleuben vnd leren wir ynn dem
vnrecht/ Rat/ was thun wir? Wir liegen Gott
an vnd predigen das er nicht gesagt / sondern
das widderpiel gesagt hat / So sind wir ge-
wislich Gottes lesterer / vnd lügener widder
den heiligen geist / verheter Christi vnd mör-
der vnd verfurere der welt. Unser widder teyl
sagt/ das eitel brod vnd wein da sey / nicht der
B ij leib vnd

leib vnd blut des Herrn. Glauben sie vnd le-
ren darynn vnrecht / so lestern sie Gott vnd lä-
genstraffen den heiligen geist / verharren Chri-
stum vnd verführen die welt. Ein teil mus des
teuffels vnd Gottes feind sein / Da ist kein mit-
tel. Zu sehe ein iglicher frummer Christ / ob die-
se sache geringe sey / wie sie sagen / odder ob mit
Gotts wort zu scherzen sey / Da hastu die sch-
wermer vnd yhren geist / wie ich oft gesagt ha-
be / das kein gotloser kan Gottes wort gros ach-
ten / Das beweisen diese schwermer hie mit
auch redlich / wie sie die wort vnd werck Chri-
sti nür fur ein menschlich geschweiz halten / wie
der schulzencker dunckel sind / welchs der liebe
vnd einigkeit billich weichen sol. Aber ein fru-
men Christ helt vnd weis / Das Gottes wort /
betrifft Gottes ehre / geist / Christum / gnade /
ewig leben / tod / sund / vnd alle ding. Das sind
aber nicht geringe sachen / Sihe / so suchen sie
Gottes ehre / wie sie allenthalben rhümen.

Es hilfft sie auch nicht / das sie wolten sa-
gen / Sie hielten sonst allenthalben viel vnd
gros von Gottes worten vnd dem ganzen E-
uangelio / on allein ynn diesem stuck. Lieber
Gottes wort ist Gottes wort / das darff nicht
viel menckeln / Wer Gott ynn eym wort lä-
genstrafft vnd lestert / odder spricht / es sey ge-
ringe ding das er gelestert vnd gelügenstrafft
wird / Der lestert den gantzen Gott / vnd acht ge-
ringe alle lesterung Gottes / Es ist ein Gott /
der sich nicht teylen lest / odder an einem ort
loben

loben/am andern ort schelten/ an einem wort
ehren/am andern verachten/Die Juden glaub
ben dem alten testament/vnd weil sie Christum
nicht glauben/hilfft sie es nichts/Sihe/die bes
chneittung Abrahe / ist doch nu ein alt tod
ding vnd nu nicht not noch nütze/Noch wenn
ich wolt sagen/Gott hette zu der zeit nicht ge
boten / hülffe mich nichts / ob ich gleich dem
Euangelio glaubet. Das meiner S. Jacobus/
wer ynn einem anstost/der ist an allen stücken
schuldig / wird villeicht von den Aposteln ge
hort haben / das es mus allen worten Gottes/
odder keinem geglaubt sein / wie wol ers auff
die werck des gesetzes zeucht.

Was istts nu wunder / das leichtfertige
schwermer mit den wortē des abendmals nach
yhem duncfel gauckeln vnd ebenthewren/
weil an diesem stücklin sie vberseuget werden/
das sie Gottes wort vnd sachen geringe acht
ten/vñ vnter menschliche liebe setzen / gerade/
als solte Gott menschen weichen müssen / vnd
sein wort darnach gelten lassen / darnach die
menschen drüber eins odder vneins würden?
Wie sol man nu solchen schwermern glauben/
das sie wol vnd recht leren / die öffentlich er
funden werden/das sie mit solchen teuffels ge
danken vmbgehen/vnd solch ding raten / das
zu Gottes verachtung/lesterung/schande/vnd
vns zu ewigem tod vnd verderben reichet/vñ
meinen dennoch/ sie haben wol dran gethan/
vnd ein heilsame Christliche lere damit geget
ben.

B ij Aber wie

Aber wir armen sunder / die wir gar on
geist sind / sagen wider solche heilige Christen
aus dem heiligen Euangelio also / Wer vater
vnd mutter / weib vnd kind / haus vnd hoff / das
zu seine seele mehr liebt denn mich / der ist
mein nicht werd / Vnd abermal / Ich bin nicht
komen friede auff erden zu geben / sondern das
schwert / Vnd Paulus / Wie reymet sich Chris-
tus vnd Belial zu samen? Sollen wir nu Christ-
lich eins mit yhn sein vnd Christliche liebe zu
yhn haben / so müssen wir yhre lere vnd thun
auch lieb haben / vnd vns lassen gefallen / odder
yhe zum wenigsten dulden / Das thu wer da
wil / Ich nicht / Denn Christliche einikeit stet
het yhm geist / da wir eines glaubens / eines syn-
nes / eines muts sind / Ephe. iij. Das wollen
wir aber gerne thun / Weltlich wollen wir mit
yhn eins sein / das ist leiblichen / zeitlichen frie-
de haltē / Aber geistlich wollen wir sie meiden /
verdammnen vnd straffen / weil wir odem ha-
ben / als die götzer / Gotts wort verkerer / lester
vnd lügener / Daneben von yhn leiden / als
von feinden / yhre verfolgung vnd zurtren-
nung / so fern vnd lange Gott leidet / Vnd für
sie bitten / sie auch ermanen / das sie ablassen /
Aber ynn yhr lestern willigen / Schweigen od-
der billichen / wollen vnd können wir nicht
thun.

Solchs alles hab ich darumb auffgedeckt /
das man sehe / wie der teuffel sich kan vnter
falsche demut / friede vnd gedult schmücken /
zur warnunge allen / die nicht von hertzen sich
demütigen /

demütigen / das sie sich fur sehen beide fur dem
teuffel vnd fur sich selbs / Denn Gott leßt sich
nicht teuschen noch effen / Er neme ehe eine eser
lin vnd verdampft durch yhren mund grosse
Propheeten / wie er Balaam thet. Darumb müs
gen wir wol zu solchen schwermern vnd geist
stern / die vns solchen friede anbieten / sagen /
wie Christus zu sein verrheter Juda ym gart
ten sprach / O Juda verretestu also des mensch
en kind mit dem kusse ? Ja freylich ein Jüdisch
er friede vnd verretherlicher kus ist das / da
sie vns wöllen freundlich sein vnd an vns er
langen / wir sollen stille schweigen vnd zusehen
yhem brand vnd mord / damit sie so viel seelen
vns hellische fexer ewiglich bringen / vnd wold
lens fur gering vnd nichts gehalten haben /
Gott warnet vns damit fur den geistern / das
er sie so leßt eraus faren vnd sich selbs verrat
then vnd an tag geben / wie sie mit lügen vnd
falscheit vmbgehen / Vnd wenn solch stücklin
nicht entsetzt noch warnet / den las faren / Er
wil verloren sein / Der heilige geist redet vnd
gibt solche stücklin nicht fur / durch seine arme
sunder / wie hie der teuffel thut / durch seine hei
ligen.

Das wir nu auch zum treffen komen / nemen
wir fur vns den spruch Christi davon Matthe
us vnd Marcus schreiben. Er nam das brod
danckt vnd brachs vnd gabs seinen iüngern
vnd sprach / Nemet hin / Eßet / das ist mein leib
der fur euch gegeben wird / Denn ich hab ge
sagt / ich wolle dis mal diesen spruch alleine
B iij fur nemen /

für nemen zu trotz dem teuffel sampt seinen gef
stern / auff das ich beweise / wie dieser einiger
spruch starck vnd mechtig gnug sey / wider alle
yhr fauls loses geschwetz / Die andern sprüche
sollen yhre zeit wol finden / Da stehet nu der
spruch vnd lautet klar vnd helle / das Christus
seinen leib gibt zu essen / da er das brod reicht /
Darauff stehen / glauben vnd leren wir auch /
das man ym abendmal warhafftig vnd leibe
lich Christus leib isset vnd zu sich nympt / Wie
aber das zugehe / odder wie er ym brod sey / wis
sen wir nicht / sollens auch nicht wissen / Gotts
wort sollen wir glauben / vnd yhm nicht weise
noch mas setzen. Brod sehen wir mit den au
gen / Aber wir hören mit den oren das der leib
da sey.

Widder diesen spruch haben sie bisher
ynn so viel schriften / noch nichts auffbracht /
das auch einen schein hette / schweige denn ei
nen grund / Ich las sie wol rhümen vnd prang
gen / auch getrost schweren bey Gotts gericht
vnd zorn / wie sie der sachen gewis seyen vnd
die warheit ergriffen haben. Aber es sind wort
damit sie yhr vnсichers gewissen gerne bergen
vnd schmücken wolten / das niemand mercken
solle / wie yhr hertz ynwendig wackelt vñ webt /
als ein rhor vom winde bewegt / für grosser vn
wissenheit yhrs dunckels vnd wanhs / Denn
ich thar auch wol darauff schweren / das dieser
spruch Christi (Das ist mein leib) ynn yhrem
hertzen steckt / wie ein ewiger stefft / des sie nir
gend mügen los werden / Es sey denn das sie
gang

gantz verrucht sind die nichts mehr fulen Ephe. iij. Ich weis wol/wie böse gewissen thun/wenn sie sich mit feygen blettern begynnen zu schützen vnd wollen sich bergen. Denn weil sie Gotts wort feylen/vñ yhrem dunckel folgē/ist leicht auch yhr hertz zu vrteilen aus der schrift welche vns leret / Das der gottlose nicht ruge hat/Sondern sein hertz ist wie eins meeres wo ge/die nicht stille stehen kan/Isaias. lvij.

Da beweisen auch yhre schriften wol/wie angstlich sie schreiben. Sie rhümen sie sich einmal/da klagen sie denn/Sie bitten sie vmb friede/da begeren sie vnterricht / Sie schewen sie das ergernis / da suchen sie die ehre Christi/ Vnd ist des vnnötigen gesticks vnd geplezes so viel/das sie selten zur sache komen/vñ ganz wenig danon schreiben / Vnd wenn sie drauff komen müssen/so treten sie so leise als giengen sie auff eitel eyern / wiffchen darnach vberhin/ als iaget sie der teuffel / vnd furchten sie müssen ynn allen buchstaben den hals störzen / Wenn sie vber hin komen sind /da wiffchen sie denn den schweis ab vnd die angst/vnd dancken Gott fur die warheit / vnd ist denn da ein solch leren vnd loben vom geistlichen essen des leibs Christi/vnd von seinem gedechtnis etc. darüber doch niemand mit yhm haddert /vnd wirs ia so wol vnd ehe gewust haben deann sie/das man greysst/wie sie nicht wissen / was sie sagen/odder wie sie sollen den leuten eine nase machen. Lieber ein sicher gewissen/das der

B v sachen

sachen gewis ist / figelt vnd fetzelt nicht also /
Es sagts durre vñ frisch eraus / wie es an yhm
selbs ist / Darumb gleube nür niemand yhrem
schwerd vnd rhümen / Sie liegen gewislich.

Las aber dennoch hören / wie sie diesem
spruch Christi vnsern verstand nemen / vnd yh-
ren drein bringen / Sie sprechen / Das wörtlin
(Ist) sol so viel gelten / als das wort (Deuret)
wie Zwingel schreibet / Vnd das wort (Mein
leib) sol so viel heissen / als das wort (Meins
leibs zeichen) wie Ecolampad schreibet. Das
Christus wort vnd meinunge nach Zwingels
text also laute / Nemet hin / Esset / das bedeut
meinen Leib / odder nach Ecolampad text also /
Nemet hin vnd esset / das ist meus leibs zeich-
en. O solcher meinunge sind sie so gewis / vnd
sie stehen auch so fest ynn yhrem herten / wie
ein rhor das der wind hin vnd her schlecht / wie
gesagt ist / Vnd rhümen denn flux drauff / das
wir keine schrift haben / die da sage / das Chri-
stus leib ym abentmal sey / Darnach demütig
gen sie sich denn widderumb / wollen gerne vn-
terricht sein vnd folgen / wo wirs mit schrift
beweisen künden / das Christus leib da sey.

Vnd ist fur war eine treffliche sache / gleich
als wenn ich zuvor leucket / Das Gott hymel
vnd erden geschaffen hette / vnd spreche mit
Aristoteles vnd Plinius sampt andern heiden
Die welt were von ewig her / Es keme aber eis-
ner vnd hielt mit Mosen fur die nasen Gene. i.
Am anfang

Am anfang schuff Gott hymel vnd erden/wolt
ich den text also machen/ Gott/ der solt so viel
heissen/ als kuckuc. Schuff aber so viel/ als fras
Hymel vnd erden/ so viel/ als die grase mücken
mit feddern vnd mit allem/ Das Mose wort
nach des Luthers text/ also lauter/ Am anfang
fras der kuckuc die graswürm mit feddern vnd
mit allem/ Vnd müste nicht heissen/ Am anfan
ge schuff Gott hymel vnd erden/ Treffliche
kunst were das/ welche auch die lotter buben
wol künden/ O oder wenn ich leuckete/ dgs
Gottes son mensch were worden. Vnd yemand
hielte mir fur Johan. i. Das wort ist fleisch
worden/ wolt ich also sagen/ Wort heisse ein
krum holz/ fleisch heisse eine heyen/ Vnd müste
der text nu also lauten/ Das krum holz ist zur
heyen worden/ Vnd wo mich hie mein gewis
sen wolt straffen vnd sagen/ Du deutest frey da
hin Juncker Martin/ Aber/ Aber. etc. da wolt
ich drucken bis ich rot würde/ vnd sagen/ Sch
weig du verrether mit deinem Aber/ das die
leute nicht mercken/ das ich so böse gewissen ha
be. Darnach wolt ich rhämen vnd mit henden
klitzchen vnd sagen/ Die Christen haben keine
schrift/ die da beweise/ das Gottes wort sey
fleisch worden/ Doch widderumb mich auch
seich demütigen vnd gerne vnterricht werden
wo sie es mit der schrift thetten/ die ich zuvor
also gedrehet hette/ Ach wie wolt ich beyde vn
ter Juden vnd Christen/ beyde ym newen vnd
alten testament rumpeln/ wenn mir solche
thurst gestattet würde.

So sprichstu

So sprichstu / Welcher teufel wolt dir das
gestatten? Antwort. Welcher teufel solts thun/
denn der es Zwingel vnd Scolampad gestato
tet? sonst wüß ich auch niemand / Wer hat yhe
gelesen ynn der schrift / Das (leib) sol so viel
als leibs zeichen heissen / vnd (Ist) sol so viel
als deutet heisse? Ja welche sprache hat ynn
aller welt yhe mals so geredt? Es ist nür der
obermut vnd müßige bosheit des leidigen teu
fels / der vnser dazu spottet durch solche schwer
mer ynn dieser grossen sachen / das er fur gibt /
Er wolle sich mit schrift weisen lassen / so fer
ne / das er die schrift zuor aus dem wege thu /
odder seinen dunckel draus mache / Gleich als
wenn ich einem seine waffen mit listigen wort
ten abstele / vnd gebe yhm dafur gemalte waf
fen von papyr gemacht gleich wie die seinen
waren / vnd böte yhm darnach trotz / das er
mich mit der selbigen schläge odder sich meiner
erweret / O das were ein künner helt / den man
solt anspeyen vnd mit lungen zum dorff aust
werffen / wo ers mit ernst thete / odder were
nur ein gut fastnacht gelechter / wo es schimpff
were. Eben so thun vns diese schwermer auch /
wöllen zuor vns die schrift aus den natürlich
en wort vnd synn wandeln ynn yhre wort vnd
synn / Vnd darnach rhümen / wir haben nicht
schrift / auff das der teufel sein gelechter an
vns habe / odder viel mehr als die wehrlosen /
sicher würgen mügen / Aber dagegen die
net aus der massen wol nür ein wörtlin das
heißt / Klein / So sehen sie wie butter an der son
nen.

Hie sey

Wie sey nu zwischen vns richter / nicht als
lein Christen / sondern auch Heiden / Türcken /
Tattern / Juden / Götzern vnd alle welt / welche
em doch gebären solle / das er seinen text bewei
se / obs der Luther thun solle der do spricht /
Moses sage / Am anfang fras der kuckuc die
grasmücke. etc. odder obs der thun solle / der
do spricht / Moses sage / Am anfang schuff
Gott hymel vnd erden / Ich hoffe / man werde
urteilen / Der Luther solle seinen text beweisen
weil ynn keiner sprache / Gott so viel heisst als
kuckuc. Wolan der Luther kreucht zum creutze /
Ist yhm leyd / Er kans nicht beweisen / Das
Gott kuckuc heisse. Denn wer sich vntersteht /
die wort ynn der schrift anders zu deuten /
denn sie lauten / der ist schuldig dasselbige aus
dem text desselbigen orts / odder einen artickel
des glaubens zu beweisen. Wer wil aber die
schwermer dahin vermügen / das sie auch be
weisen / das (leib) so viel sey als leibs zeichen?
Vnd (Ist) so viel sey / als deutet? Es hat sie
bisher niemand dazu bracht / Sie schreyen vnd
toben / Wo ist schrift? Wo ist schrift? vnd
dringen vns / das wir sollen beweyssen / das ynn
Euangelio stehe / Das ist mein leib / wie doch
die ganze welt lieset vnd lesen mus. Das aber
drynnen also stehe / Das bedeut meinen leib / od
der das ist meins leibs zeichen / O das ist so get
wis / das sie Gottes gericht dröber trozen / wie
wol es kein mensch ynn Euangelio yhe gelesen
hat / noch lesen kan.

Gott weis / das ich mit solchen groben
gleichnissen

gleichnissen nicht zu nahe reden wil dem Zwin-
gel/sonderlich dem Scolampad nicht/welchem
Gott viel gaben hat geschenckt fur viel andern
Vnd mir is hertzlich fur den man leid ist/ Ich
sehe auch auff sie nicht ynn solchen reden/son-
dern allein auff den hoffertigen spöttischen
teufel der sie also betrogen hat vnd ymbfuret/
das ich widderumb auch meine lust an yhm bü-
sse/Gott zu ehren/vnd spotte yhn widder ynn
solchen seinen tölpischen zoten / Denn er sol
vnd mus Gottes wort vnterligen. Vnd ich wil
dis iar/so es Gott gefelt/an den schwermer teu-
fel wagen/das ob Gott wil/ er auch an tag sol
komen/der mich verhindert/wol ander nötiger
ding aus zurichten/ Gott gebe das er eine ru-
ten binde vber seinen hindern/ vnd wecke ei-
nen schlummerigen hund auff/Amen. Denn ich
schreibe solchs darumb/auff das die vnsern ha-
ben den schwermern zu antworten/ wenn sie so
spöttisch fragen/ wo es stehe ynn der schrift/
Das brod sey Christus leib/ vnd stellen sich so
alber/ als hertens sie es nie gelesen. Sol man
sie widderumb fragen / wo es denn stehe ynn
der schrift/ das leib leibs zeichen heisse/ Am
rauchloch stehets/daselbst yhre Bibel.

So ist das die summa dauon/ das wir die
helle dürre schrift fur vns haben/die also laut-
tet. Nemet/ esset/ das ist mein leib/ vnd vns
nicht not ist / noch sol auffgedrungen werden
vber solchem text/ schrift zu furen/(wie wol
wirs reichlich thun können) sondern sie sollen
schrift auff

Schrifft auff bringen / die also laute / Das bedeut
meinen leib / odder / Das ist meins leibs zeichen
Denn wir dis mal dem teufel die ehre nicht
thun wollen / das wir mehr schrifft furen wol-
ten denn diesen spruch / Das ist mein leib / Sind
temal / wenn wir gleich alle Brill die ynn der
welt sind auff setzten / so funden wir ynn kei-
nem Euangelisten geschrieben / Nemet / esset /
das ist meins leibs zeichen / odder das bedeut
meinen leib. Aber das finden wir wol an alle
Brill / also das auch iunge kinder lesen künden /
Nemet hin / esset / das ist mein leib / Drumb bit-
ten wir die schwermer / sie wolten nicht von
vns begeren zu beweisen diesen text / Das ist
mein leib. Denn da mügen sie Knaben von sie
ben iaren vmb fragen / die solche wort buchsta-
ben lernen ynn der schule / weil die Bibel Gri-
echisch / latinisch / deudsch / furhanden ist. Aber
das wolten sie thun / Eine Bibel zeigen / daryn
stunde / Das ist meins leibs zeichen / Wenn sie
das nicht thun künden / das sie yhr Maul vnd
feddern eine zeitlang wollen ynn gehorsam lay-
gen / bis sie solche Bibel erfur brechten / odder
doch beweiseten mit gutem grunde / das solcher
text also zu machen sey. Inn des still schwei-
gen vnd nicht rhämen / wo ist schrifft? wo ist
schrifft? sie wolten denn solche wort zu sich
selbs vnd nicht zu vns (wie billich) schreyen /
Denn sie handeln widder yhr eygen gewissen.

Sie trotzt man mir aus der massen herlich /
Ach lieber Luther / wie leicht werden sie dir yr
sache anzeigen

sache anzeigē vnd yhren Tuckuc beweisen / Ich
aber bin auch werlich wol so lustern die selbigen
zu hören (des gleybe mit / so bereid sie sind
das selbige zu thun / Wolan / pfeiff auff vnd
verderbe den reigen nicht / Las doch sehen ob
wir tretten odder springen sollen / Widder den
spöttischen teuffel rede ich also / nicht widder
fleisch vnd blut.

Erstlich ist das gewis / das Zwingel vnd
Ecolampad ym verstand eintrechtig sind / wie
wol die wort anderley sind / Denn das Zwingel
sagt (Das bedeut meinen leib) ist eben so
viel als das Ecolampad sagt (Das ist meins
leibs zeichen) Die deudsche sprache gibts auch
vnd alle sprache / Das gleich viel sey / wenn ich
sage / Lachen bedeut freude / Vnd lachen ist ein
zeichen der freude / Das kein frage noch zwey-
uel hat / Bedeuten / vñ zeichen sein / ist einerley.
Aber weil hie die macht dran ligt / ob das wort
(Ist) so viel ynn der schrift gelten müsse / als
das wort (bedeutet) So ist der Zwingel schuld-
dig / solches aus der schrift zu beweisen / Wo
er das nicht thut / ist sein ding ein dreck. Dessel-
bigen gleichen ist Ecolampad auch schuldig
aus der schrift zu beweisen / das dis wort (leib)
so viel gelten müsse / als das wort (leibs zeich-
en) Thut ers nicht / so ist er auch dreck / vnd blei-
bet vnser text stehen wie ein fels (Das ist mein
leib.

Ja auff das man sehe / wie gar weit sie sey-
len der warheit / sind sie nicht alleine das schuld-
dig / das sie aus der schrift beweisen / das leib
so viel als

so viel als leibs zeichen / vnd das wesen so viel
als deuten sey / sondern noch eines / Wenn sie
gleich etwa an einem ort der schrift solchs auff
brechten / welchs doch nicht möglich ist / so
sind sie dennoch auch schuldig zu beweisen /
das es hie ym abentmal auch so müsse sein / das
leib leibs zeichen sey / vnd hülffe sie gar nichts /
wenn gleich die ganze schrift an andern orten
eitel leibs zeichen auff brecht / vñ brechts nicht
auch an diesem ort ym abentmal auff / Denn
wir haddern izt nicht furnemlich / ob etwa
ynn der schrift / Leib / leibs zeichen heisse / son-
dern obs an diesem ort des abends mal / so hei-
ße. Die gewissen wollen gewis vnd sicher sein
ynn diesem stück / Drumb ob du schon bewet
fest / das etwa ynn Mose / Leib / so viel als leibs
zeichen sey / haben sie nicht gnug dran / sondern
müneln vnd sprechen / Ja lieber / wer weis /
abs drumb auch ym abentmal so heissen solle
wir müssen des auch durch Gotts wort versich-
ert werden / sonst stehen vns die wort da / vnd
fahen vns mit dürem hellem text / Das ist mein
leib.

Wie stincken hie dem teufel die hosen /
wie fulet er so wol / das er solchs schuldig sey /
vnd thuts so vngerne / Denn wir foddern bey
des / vnd bieten yhm ynn beyden trotz. Darumb
schewen auch die schwermer diese schuld / mehr
denn kein teufel das Creutz yhe geschewet hat /
Darffest auch nicht hoffen / das sie dir hie stehen
vnd vnter augen begegen / odder hören was
man sie fragt / **Eitel aus stichen vnd fur vber
rauffchen**

*Man
pau
fuch.*

rauffchen ist da/ Das stüeklin wil keiner beissen.
Vnser pfarherr Er Johan Pomer hielt es
dem Zwingel ein mal schriftlich fur/ das er
solt beweisen/ wie ym abendmal/ Wessen/ so vi
el hiesse/ als deuten/ Ja wol der Zwingel/ das
er hette darauff geantwortet/ Er sang yhm das
fur ein liedlin von sein grossen leiden/ vnd ver
sucht doch/ obs an andern orten der schrift so
hiesse/ vnd fands auch nicht. Das aber am
abendmal so heissen müste/ wolt er nicht antw
ren/ Er were auch ein nart gewesen/ Vnd war
nicht zu raten.

Denn also beweiset er seine deuteley/ Es
spricht S. Paulus. i. Cor. x. Der fels war Chri
stus/ Das ist/ der fels bedeut Christum/ Dar
umb sols hie auch so gelten/ Das ist mein leib/
vnd sagen/ Das bedeut meinen leib. Item Mo
se Exodi. xij. Esset das osterlamb/ eylend/ denn
es ist des Herrn passa/ das ist/ Es bedeutet des
Herrn passa/ Drumb sol gleich hie auch/ Das
ist mein leib/ so lauten/ das bedeut meinen leib.
Wenn ich nu Zwingel fragt/ Spricht doch S.
Paulus nicht also/ Der fels bedeut Christum/
Sondern also/ Der fels war Christus/ wie kan
stu denn damit beweisen/ das ym abendmal
deuteley sey/ welche auch ym Paulo nicht ist/
durch welchen du sie wilt beweisen/ sondern
eben wie du sie ym abendmal ertrewmest/ so
richtest du sie auch ynn Paulo. Dessen bigen gleich
en Mose spricht nicht/ Esset eilend/ Es bedeut
des **HERREN** passah/ sondern also/ Esset ei
lend/ Es ist des **HERREN** passah/ Das dem
Zwingel

Zwingel eben so not thut/ seine deuteley ynn
Paulo vnd Mose zu beweisen/ als ym abend
mal/ Denn sie ist an keinem ort offenbar. Solch
argument leret man die Knaben ynn der schule/
das es heisst petitio principij/ incertum per in
certum probare/ vnd solch hohe geister wissens
noch nicht. Was wil hie Zwingel sagen zu solch
er löcherichten sachen? Seinen yrthum solt er
ia nicht bekennen/ Denn es were schande/ Er
sage viel lieber/ Er sey vol geists vnd müsse vie
el leiden/ vnd rhüme sich so lang/ bis wir yhm
zu willen glauben/ das deuteley ynn Paulo vnd
Mose sey/ die niemand drynnen sibet.

Nu ich setze/ Es sey war / das ynn paulo
vnd Mose deuteley sey / vnd wirts gleich yhm
zu dienst glaubten/ was richt er damit aus? las
doch sehen/ wie er so fein meisterlich schleusst.
Paulus spricht/ Der fels war Christus/ das ist/
der fels bedeut Christum / Drumb mus hie
auch da Christus spricht/ Das ist mein leib/ so
viel sein/ als / Das bedeut meinen leib. Lieber
las vns der schönen kunst nach auch so schlies
sen. Wolan/ Ich wil beweisen das Sara die
heilige erzmutter / sey iungfraw blieben auff
Zwingelische weise also. Lucas schreibt / das
Maria sey iungfraw bliebē/ drumb mus ia Sa
ra auch iungfraw blieben sein/ Ists nicht fein
geschlossen vnd wol beweisert? Item/ Ich wil be
weisen/ das pilatus sey ein Apostel Christi/ al
so/ Der Euangelist Mattheus schreibt das pe
trus sey Christus Apostel/ Drumb müsse dieser
E ij Pilatus

Pilatus auch Christus Apostel sein / Vnd so
fort an / was ich wil / das sol vnd mus aus sol-
cher kunst fur glaubens artickel geschlossen
werden. Ja sprichstu / Es gilt nicht / Du must
ein igliches ynn sonderheit auch beweisen / wie
Sara Jungfraw / vnd Pilatus Apostel sey.
Warumb das? Darff doch Zwingel nicht be-
weisen / das ym abendmal deuteley sey / wenn
sie nür an einem ort ynn paulo odder Mose
ist / so ist's gnug / Die Kinder wissens ynn der
schule / das partibus ex puris sequitur nil at-
que negatis. Noch ist vnser geister die höhste
kunst ynn solchen hohen artickeln des glau-
bens / solch argumenta on schrift ex particula-
ribus zu machen.

Da müssen wir ia greiffen / das es ein laus-
ter hohmütige gespöt sey des teufels / Der fur
grosser sicherheit vns nerret vnd effet mit sol-
chem faulen deuteln werck vnd gauckelwerck.
Wie were es sonst möglich / das solche geleerte
männer / on wirkunge des Satans / so blind
solten sein / vnd solche lose trewne so hoch thün-
men vnd ynn die welt treiben fur die aller ster-
ckesten gründe des glaubens? Ist's doch nicht
menschlich / so grosse dicke finsternis zu haben.
Also ligt der Zwingel mit seiner deuteley ynn
der asschen / eben da zuvor hin gefallen ist D.
Carlstad mit seinem Tuto. Denn Zwingel kei-
nes beweisen kan / nemlich keine deuteley an ye-
gent einem ort der schrift / viel weniger / das sie
ym abendmal sein müsse / vnd thuts auch nicht /
wie er doch schuldig ist beydes zu thun.

Denn die

Denn die deuteley ynn Paulo vnd Mose
ist yhm bald genomen / weil Paulus spricht/
Sie truncken vom geistlichen fels / Der fels aber
war Christus. Hie zeigt S. Paulus selbs / das
er von ein geistlichen fels rede / Tu deutet der
geistliche fels Christum nicht / Sondern der
fels war Christus selbs bey den Juden / gleich
wie auch vnser fels ist nicht bedeut / sondern ist
nichts anders denn Christus / wie dis alles auch
die prediger ynn Schwaben / vnd ich auch zu
vor widder D. Carlstad reichlich habe vberzeu
get / Aber die hohen geister achten vnser schrift
nicht / lauffen vber hin / vnd meulen sich nür ein
wenig drüber / so ist vns gnug geantwortet .
Desselbigen gleichen / wenn Mose sagt / Eset
eilend / Es ist des **HERN** passah / kan Zwin
gel nicht beweisen / das es das osterlam bedeu
te / Denn man hat bald geantwortet / also / Eset
eilend / Es ist des **HERN** passah / wie wir
auff deudsch sagen / Iss fleisch / denn es ist Son
tag / Trincke wasser / Es ist freytag. Hie wird
mir niemand eraus zwingen / das fleisch bedeu
te den Sonntag / odder wasser bedeute den frey
tag / also auch hie / Eset eilend / denn es ist des
HERN passah / das ist / es ist der tag / da der
HERN ynn Egypten gieng. etc.

Also auch was sie der sprüche mehr furen /
darynnen deuteley sein sol / ist keiner beweiset /
als da Christus spricht / Ich bin ein rechter
weinstock / Denn er redet vom rechten geistlich
en weinstock / der war er auch / vnd bedeut yhm
E in nicht /

nicht / Wie solts lauten / Ich bedente den rechten weinstock / odder ich werde bedent durch den rechten weinstock? Wer solt denn der rechte weinstock on deuteley sein? Item / Ich bin der hirt / Ich bin die thür / Ich bin das leben vnd aufferstehen. etc. Vnd was der mehr sind / Alles ist vom wesen / nicht vom deuten geredt vnd verstanden / Werden auch nymer keine deuteley bestendiglich anzeigen / Es ist eytel trewmerey vnd eigener dunckel. Dazu wie ich gesagt habe / wenn sie schön etliche deuteley funden / können sie doch damit nicht beweisen / das auch ym abendmal so sey / Vnd ist alle yhre mühe vnd vleys / den sie drynnen haben / eitel verlorne arbeit. Sie geben mir dennoch so viel am Carlstad / das ich sein Tuto habe nidder geschlagen / vnd sey nicht ein fester grund gewesen. Aber wenn ich zwiffchen Carlstad vnd Zwingel solt richten / wolt ich sagen / Das D. Carlstads Tuto / besser töchte zu solchem yrthum denn des Zwingels deuteley / das hat doch so gar nichts / das es möcht schmücken / weil es aus eytel ignotis / incertis / et particularibus wil sein ding beweisen / welchs bey aller vernunfft spöttisch vnd lecherlich ist.

D. Ecolampad wolt der selbigen deuteley auch helffen / Vnd da es die prediger yn Schwaben mit gewaltiger schrift nydder schlügen / das ers selbs nicht lencken fund / das Paulus vom geistlichen fels redet vnd keine deuteley ds were / noch ehret er die warheit nicht / Sondern mucke

bern mücht ein wenig da widder vnd spricht/
Paulus habe dennoch ynn solcher rede/ an den
leiblichen fels gedacht vnd dahin gesehen welch
er Christum bedeutet/ gerade als fragten wir
hie/was Paulus gedacht odder wo hin er gese
hen habe/vnd nicht viel mehr/ ob ynn Paulus
worten deutley sey/ Wir wissen fast wol/ das
der leibliche fels Christum bedeutet/vnd Chri
stus daher ein geistlicher fels ist vnd heist/ Das
dürfften sie vns nicht leren/ Sondern/ ob deut
ley ynn Paulus worten were / wie Zwingel
trewmet. Da schweigen sie vnd rauffchen frisch
vber hin / vnd yhrer art nach / lassen sie vns
von Gott fragen/ vnd antworten vns von yh
rem kuckuc/ Rhümen denn/ man bringe keine
schriff widder. Ist war/ wenn das gillt/ das
man auff surgebrachte schriff nicht mus ant
worten/vnd mag dafur etwas anders schwetz
en/ so bringet man keine schriff widder sie /
wenn gleich die wellt vol schriff widder sie ge
bracht würde.

Nu D. Ecolampad sol sein leibs zeichen
auch aus der schriff beweisen/ Unser schriff
siehet da/ Nemet esset das ist mein leib/vnd stet
het nicht da/ Das ist meins leibs zeichen. Es
ist yhm aber auch vnmüglich/ das er einen ort
der schriff auffbrecht/ da leib so viel sey/ als
leibs zeichen/schweige denn/ das ers ym abend
mal solte beweisen/ Vnd ligt ia der beweisun
ge halben so tieff ynn der asschen als Carlstad
vnd Zwingel / Noch bekennen sie nicht Gote
so viel zu ehren/das es war sey/ vnd rhümen/
E iij wie keine

wie keine schrift widder sie bracht werde.
Wenn sie aber nicht so leichtfertige verachter
weren der schrift/ so solt sie ein klarer spruch
aus der schrift so viel bewegen / als were die
welt vol schrift / wie es denn war ist / Denn
mir ist also/das mir ein iglich spruch die welt
zu eng macht / Nu sie aber vber hin fladdern
vnd dencken/es sey menschen wort/ Ists leicht
das keine schrift sie zwingt.

Vnd wenn gleich Scolampad der meinun-
ge sein wil/das eitel brod vnd wein da sey/fan
er dennoch drumb nicht gewis schliessen / das
leib müsse leibs zeichen heissen / das ist / sein
grund ist nicht bestendig / Sintemal man das
wort/leib/wol mag anders/denn leibs zeichen
deuten/vnd sein deuten nicht gewis noch einig
sein kan/wie es doch sein sollt / wenn es besten-
dig were/Sind doch schon viel andere/die gleich
her meinung mit yhn sind / vnd dennoch wid-
der die deuteley noch zeicheley annemen/Carls
stad leßt leib leib bleiben/vnd stehet auff dem
Turo. Etlich martern den text also/Nemet hin
vnd esset (Mein leib fur euch gegeben ist / Das)
vernym ein geistliche speyse/ Diese lassen auch
leib leib sein/vnd sind doch eines glaubens mit
yhm. Etliche creutzigen die lieben wort also/
Nemet hin vnd esset das fur euch gegeben
wird/ist mein leib / So viel rotten vnd köpffe
hat schon diese einige secten/die ym heubstuck
eines sind/ Vnd doch der heilige geist ynn yhn
allen sein mus/wie sie vberaus allzumal rhü-
men/

men/ Vnd er mus hie ynn beweifungen vnd
grund anzuzeigen / nicht alleine manchfeltig/
sondern auch yhm selbs widderwertig vnd
mit yhm selbs vneins sein/ Aber er bezeugt ge
wislich damit/das einer so wol yrrer / als der
ander/weil yhr keiner die schrift helt / wie sie
lautet/noch beweisen kan/das sie anders zuuer
stehen sey/denn sie lauter.

Ja wenn schwermen kunst were/ Ich wolte
hie freylich so feyn schwermen/ als sie / Vnd
auch halten/das eitel brod vnd wein da were/
vnd dennoch widder sie alle ganz ein neues
auff bringen vnd mit keinem eintrechtig sein
vnd meinen dunckel furbringen also/ D. Carl
stad ynn diesem heiligē text (Das ist mein leib)
martert das wörtlin (Das) Zwingel mar
tert das wörtlin (Ist) Ecolampad mar
tert das wörtlin (Leib) Die andern martern
den ganzen text vnd feren das wörtlin (Das)
vmb vnd setzen hinten an vnd sprechen also/
Nemet esset/ Mein leib der fur euch gegeben
wird / Ist das) Etliche martern den text halb
vnd setzen das wörtlin (Das) yns mittel/vnd
sprechen/Nemet/esset / Was fur euch gegeben
wird/Das ist mein leib / Etlich martern den
text also/ Das ist mein leib zu meym gedech
nis/Das ist/Es sol hie mein leib nicht sein nat
türlich / sondern nur zum gedechtnis meins
leibs/Das der text also laute/Nemet/esset/das
ist meins leibs gedechtnis der fur euch gege
ben ist/Vber diese alle sind nu die siebende/
welche sagen / Es sey kein artickel des glaw
bens/

bens/darumb man nicht solle drüber zanken/
vnd müge hie wol glauben/wer da wil/was er
wil/Diese trettens gar mit fussen / Tu ist der
heilige geist hie ynn yhn allen vnd keiner wil
yren ynn solchen widderwertigen beweisung
vnd ordnung des texts / Vnd mus ia doch nur
eine ordnung des texts recht sein / So gröb-
lich nerret vns der teuffel. Wolan da ist nichts
mehr zu martern an dem text denn das wört-
lin (Mein) das wil ich durch der schwermer he-
chel ziehen/auff das ia kein bein an dem text
ganz vnd vngemartert bleibe/vnd wollen nie-
mand etwas mehr dran zu schwermen lassen/
Ich wil aber der beste schwermer sein / vnd
den text widder verrucken noch verkeren / vnd
kein wort anders deuten denn es lauter ynn der
sch: isst/sondern ein iglichs lassen stehen / wie
es stehet/auff das Ecolampad sehe / das leib
nicht müsse von nöten leibs zeichen heissen.

Vnd ist meine schwermerey auff einfeldtrig
gest diese/da Christus also sagt/ Nemet esset/
das ist mein leib der fur euch gegeben wird/
Sey die meynung/ Moses hat ym alten testam-
ent geboten/des vnuernünfftigen thiers leib
zu opffern/ nemlich des osteriambs / Aber ich
wil euch einen andern leib geben zum osterfest/
nemlich/ das brod/auff das es leicht zugehe/
yderman haben künde / die weil yhr Christen
müffet arm sein/vnd allein mein gedechtnis ge-
trieben werde/ Das aber brod müge Christus
leib sein vñ heissen/wil ich aus der schrift hie
beweisen

beweisen denn Ecolampad sein leibs zeichen/
Denn so redet die schrift/das alle ding Gottes
sind vnd heissen/wie er das Jüdisch land sein
land nennet ynn Mose/vnd vnser gute werck/
sein werck/vnser wort sein wort. Item ynn Ho
sea spricht er/von den Juden/Sie namē mein
golt/mein sylber/mein Korn/mein öle/meinen
wein/vnd gabens yhrem Baal etc. So stehet
mir hie Paulus.i.Cor.xv.gewis/das ein iglich
grob ding Corpus/odder leib heisse/da er sprü
cht/Gott gibt ein iglichen samen seinen leib/
vnd anderley leibe sind die hymelischen etc.

Hieraus kan ich leichtlich vnd sein schwer
men/das Christus meinung sey/Dis brod ym
abendmal sey sein leib/welchen er gemacht hat
be als ein Gott/der alle leibe macht vnd heisset
sie seine leibe/dazu ordene er den selbigen sei
nen leib dazu/das er auff eine newe weise sein
leib sein solle/nemlich zu essen bey seinem ged
dechnis/das also das brod/aus zwo vrsachen
sein leib heisse/ein mal der schöpfung halben/
zum andern der ordnung halbē widder Mosen
vnd des osterlambs leib ym alten testament/
darynn er dasselbige brod seinen leib/das ist/
einen leib zu seinem brauch nennet/wie ich ein
messer mein eisen/ein rock/mein tuch heisse/
ymbs brauchs willen/ob ichs schon nicht ge
macht habe nach dem wesen/sondern Gott als
leine/odder nach der gestalt/sondern der sch
mid vnd schneider/Also kan Christus wol das
brod seinen leib heissen/weil er solchs leibs zu
seinem willen braucht vnd gemacht hat.

Sie 313

Hie zu sol mir helfen / das S. Paulus spricht / Nemet esset / das ist mein leib / der fur euch gebrochen wird / welchs nach der Griechischen sprache wol kan also verstande werden / welchs vnter euch gebrochen vnd geteilet odder gegeben wird / wie die schrift das brod brechen heisst / brod austellen etc. Desselbigen gleichen die wort vom kiltch mügen wol aus dem Griechischen vnd Ebreischen also lauten / Das ist der kiltch ein newe testament / welcher vnter euch ausgeschenckt wird / wie man wein aus der kannen schenckt fur die geste / Wie ich hie wol grössern schein wolt machen / wenn ich so küne vnd müssig were / als meine lieben schwermer.

Das aber bey den Worten des kiltchs stehet also. Ein kiltch ynn meinem blut / Der wein aber müge nicht Christus blut heissen / An dem wort ich / O fast wol / vnd darff dennoch kein Tuto / noch Denteley / noch zeicheley / sondern wil schrift drauff furen / Das roter wein blut heisse ynn der schrift Gen. xlii. Er wird seinen mantel wasschen ynn drauben blut / das ist ynn roten wein / Vnd Deut. xxxij. Auff das sie truncken gut drauben blut. Ist nu roter wein blut / Christus aber hat desselbigen lands wein gebraucht / der rot ist / Vnd aller wein / ist sein wein / als der yhn gemacht vnd nu hie zu seindem abendmal braucht / mus er also zuuerstehen sein / Moses hat viel bluts der thier geopffert / auch viel rots weins zum tranckopffer / Aber was darffs ym newen testament bey dem

armers

armen so viel wesens? Dieser roter wein / der
doch sonst mein drauben blut ist / sol auch izt
mein blut sein bey euch / an stad alles bluts vñ
weins den Mose zum opffer gebraucht hat /
Zan man doch wol auch auff deudsch einen ro-
ten wein / blut nennen / vnd sagen / wie steht das
blut so wol ym glase / So sprechen die Philoso-
phi / der wein sey der erden blut / Wie nu Chri-
stus spricht Johan. iij. das seine speise sey den
willen seines vaters thun / welchs doch einer
speise nür gleich ist / so mag er auch seinen ro-
ten wein vnd der erden blut / sein blut nennen /
weil er dem blut gleich ist / sonderlich weil die
schriffte roten wein / drauben blut heist / trotz
Ecolampad / das er auch sein leibszeichen als
so aus der schriffte fure.

Ja sprichstu / Juncker Martin / du schwer-
mest gut ding / wo wiltu aber damit hin / das
Christus dabey setz / Das fur euch gegeben vñ
vergossen wird / zur vergebung der sunden?
Ist doch brod vnd wein kein nütz zur verge-
bunge der sunden / wens gleich vber tisch ge-
brochen vnd geschenckt wird. Antwort / Ach
lieber / wiltu einen schwermer mit der schriffte
sehen? Es were mir leyd / das ich solt ein sch-
wermer heissen / wenn ich da nicht solt antwor-
ten / Ich wolt zum wenigsten den rüssel auff
werffen vnd sagen / Du gibst coniecturas / dun-
ckel vnd gleichnis fur / Wo das nicht helfen
wolt / so wolt ich die hosen auff nesteln vñ vber
hin springen / das mir die rieben solten krach-
en / solt ich auch gleich lam werden / vnd dara-
nach sagen /

nach sagen / Ehe / Er hat mir keine schrift fur
bracht. Wer solchs nicht kan / den solt man aus
der schwermer zunfft vnd gilde werffen / Denn
das ist vnser schwermer höchste kunst vnd be-
helff. Zu sihe mir auch nicht allzu genau zu
wie ich wil so schwermerisch springen vnd flad-
dern.

Brod vnd wein wird gessen vnd getrun-
cken zur vergebung der sunden / Das ist / weils
Christus ordenet zu essen vnd zu trincken / das
man dabey sein gedechtnis sol halten / so heists
billich ein essen vnd trinckē von der vergebung
der sunden / weil man solcher vergebung dabey
sol gedencen vñ handeln / wie er hernach sagt /
das thut zu meinem gedechtnis / gleich wie
man wein trinckt / zum gleichkauff / das da ein
billicher vnd gleicher kauff sey / des man geden-
cken vnd fest halten sol.

Hab ich schier gnug geschwermet? Sind
die wort Christi nicht schier vmb vñ vmb wol
zu martert? Ich habs werlich ein wenig zu gut
gemacht mehr denn ein schwermer gebürt.
Halt mir doch zu gut lieben Christen / das ich
den leidigē teuffel also spotte der vns spotter.
Meine elende schwermer sind noch zu iung /
das sie solten gute einfelle vnd gedanken ver-
achten können / Drumb meinen sie / wenn yhn
etwas trewmet / so sey es bald der heilige geist /
O wie manch feine einfelle hab ich ynn der
schrift gehabt / die ich hab müssen lassen faren /
welche so sie ein schwermer hette gehabt / we-
ren yhm freylich alle druckerey zu wenig gewer-
sen /

fen/ Vnd wil wol glauben/ Wo solche gedanck
en meiner schwermerey einem were eingefallē/
Es solte villeicht izt widder Carlstad / Zwin
gel/ Ecolampad/ noch die andern etwas geltē/
Dennoch ist's schwermerey/ vnd Christus wort
bleiben fest/ Das ist mein leib/ der fur euch ge
geben wird. O wie solt mein Ecolampad iauch
gen/ wenn er einen solchen spruch künd auff
bringen/ das leib/leibs zeichen heissen möchte/
wie ich izt narren weise hab auff bracht / das
brod vnd wein müge Christus leib vnd blut
heissen/ Wie gar gerne lies er yhm dran benüt
gen/ das so heissen möchte/ ob er gleich nicht
künd beweisen/ das so heissen müste vnd solte/
welchs er doch schuldig ist zu thun. Aber er
kan nicht / Gott hat yhm zuuor erweret. Es
mus sein eygen trawm vnd Ecolampads zeich
eley vnd geucheley heissen. Aber ein frum Chri
sten mensch/ der vnser schwermerey zu höret/
wie wir also mit den heiligen worten Christ
würffel spielen/ ein iglicher auff seinen trawm
würde freilich sagen/ Ach yhr seyt allzumal by
ben / vnd achtet Gottes wort fur scherz vnd
geucherey/ Ich wil bey dem schlechte text blei
ben.

Sie werden mich aber hie villeicht strafs
fen/ das ich Ecolampads zeicheley so gar dem
teufel gebe/ vnd furwenden/ Das/ ob er gleich
das wort leibzeichen nicht müge beweisen mit
der schrift/ so seyen doch viel schrift da/ die es
erzwingen/ das eitel brod vnd wein da müsse
sein. Antwort. Wo da mein schöns lieb? E pres
chen sie/

chen sie/die schrift streit wider sich selbs/vnd
kan sie niemand vertragen / wo man nicht
glaubt/das schlecht brod vnd wein ym abend-
mal sey. Antwort. Welche schrift? Sagen sie/
Ey da der artickel des glaubens gegründet
wird/das Christus gen hymel gefaren/vnd sitz-
et zur rechten hand Gottes ynn seinen ehren.
Item/ Das fleisch essen kein nütz sey/ Johan.
vi. Fleisch ist kein nütz. Solt nu fleisch vnd blut
ym abendmal sein/ so künd er nicht zur rechten
hand Gottes ynn seinen ehren sitzen/ Vnd gebe
vns auch zu essen/das kein nütz ist zur seligkeit/
Drumb mus einerley schrift sich lassen wei-
sen/vnd aus Christus lieb/ein leibsehen ma-
chen/das mus sein der text ym abendmal.

Wer hette sich solcher hoher weisheit ver-
sehen zu den schwermern? Wie stehet yhr eini-
ger bester grund/ den sie haben. Wenn ich sie
nu hie frage/ob sie aus der schrift haben vnd
beweisen mügen/das diese zwo schrift wider-
inander sind/ Christus sitzt ym hymel/ vnd sein
leib ist ym abendmal. Item/ Das fleisch kein
nütz ist/ Vnd Christus leib ym abendmal ges-
sen wird/vnd wo doch solchs geschrieben siehe/
Werden sie mir antworten/ Du wilt vns mit
der schrift lieb haben/ Du must vns glauben/
Wir sinds on schrift gewis/vnd gewisser denn
wenn es die schrift sagt. Antwort ich/ Wie ges-
het denn das doch zu? Ey du narr/ thu die au-
gen auff/sihestu nicht/das der hymel hoch dro-
ben ist/das Christus sitzt ynn seinen ehren/ vnd
die erden

die erden hie tieffhunden / da sein abendmal ge
het? Wie kan ein leib so hoch sitzen ynn ehren/
vnd zu gleich hienieden sein / sich lassen schen
den vnd mit henden / maul / vnd bauch gehand
delt werden / als were er eine bratwurst / Solt
das sich reymen mit der herlichen maiestet vnd
hymelischen ehren? Ey es ist mehr denn ge
wis.

Danc̄ habt / lieben herrn / Ich wuste nicht /
das man ynn artickeln des glaubens muste
nichts nach Gotts wort fragen / sondern die
leiblichen augen auffthun vnd mit den selb
gen der vernunfft nach vrteilen was zu glaub
ben sey. Nu verstehe ich / was das heist / fides
est non apparentium / Das ist auff newe ausles
gung dieser geister so viel gesagt / Der glaube
sol nicht mehr noch weiter glauben / denn yhm
die augen mit fingern zeigen vnd die vernunfft
messen kan. Nu wer viel fragt / wird vngenen /
Doch mus ich mehr fragen / das ich noch klüger
werde. Wie werden wir aber gewis lieben
herrn / Das ein leib nicht müge durch Gotts
gewalt zu gleich ym hymel vnd ym abendmal
sein / weil Gotts gewalt kein mas noch zal hat /
vnd solche ding thut / die kein vernunfft begrei
ffen kan / sondern schlecht müssen geglaubt wer
den / Weil er denn sagt / Das ist mein leib / Wo
mit wil ich mein hertz stillen / das Gott keine
weise noch krafft habe solchs auch zuthun / wie
sein wort lauret / Vnd villeicht ob ein leib in
sichtbarlich nicht ist an vielen orten / doch er
wol weise haben möchte vnd wissen / wie er vnd
D sichtbarlich

sichtbarlich / ia auch sichtbarlich müge einen
leib an vielen orten halten . Wenn er nu das
kündte thun/hettet yhr vns nicht weidelich be
trogen die yhr nein dazu sagt/ ehe yhrs wisset.
Habt yhr des auch beweisung aus der schrift/
die Gotts allmechtigkeit dis stück abspreche

Lieber las vns mit der schrift vnuerwort
ren/ Es gehört schwermern nicht zu auff der
schrift stehen/ Du solt aber schrift bringen/
das Gott solchs thu vnd thun kündte/ Wolan/
hie ist meine schrift/ Was Gott sagt/ das kan
er thun/Ro. iij. Vnd ist kein wort für Gott vn
möglich Luce. i . Weil denn hie sagt/ Das ist
mein leib/ so kan ers werlich thun vnd thuts.
Nu müst yhr widderumb beweisen das ers
nicht thu noch thun kündte/ Denn das ist ia ew
er herlicher grund/ damit yhr diese wort wolt
stossen/ Es gilt hie der streichen vnd wir stehen
auff dem rechten kampff platz. Beweiset yhrs
nicht/das vnmöglich sey/ so stürzen wir euch/
vnd dringen mit den Worten durch/ Das ist
mein leib/ Gott sagts/ Gott thuts/ Wehret euch
yhr theuren ritter/ Es ist zeit/ Sie mögen hie
sagen velleicht wir könnens wol beweisen/
Wir stiegen ein mal heimlich ynn den hymel
eben zur mitternacht / da Gott am tieffesten
schlieff/ wir hatten ein laterne vnd einen diet
rich mit vns / brachen yhm ynn das aller heim
lichst kernerlin / vnd schlossen alle kisten vnd la
den auff/ da seine gewalt ynnen lag/ Da namen
wir eine gold wage/ das wirs ia gewis treffen
vnd gnaw

vnd gnaw abwegeten/Wir funden aber keine
gewalt/die das vermocht/das ein leib zu gleich
ym hymel vnd ym abendmal sein künde/Dar
umb ist gewis/Das leib mus leibszetichen heis
sen/Das dir Gott were Satan du leidiger/wie
schendlich vnd sicher spottestu vnser / Doch
mein spot / sol dich widderumb auch künzeln/
was gillts.

Da ligt nu der hochberühmbte grund / da
von sie fur andern am meisten geysern/vnd am
steyffesten drauff stehen vnd pochen/ da sie sa
gen/ das die zwo schrifft widderinander sind/
(Christus sitzt ym hymel/vnd sein leib ist ym
abendmal) vnd beweifens doch nicht/ das be
weisen sie wol/das solche zwo schrifft vnd yhre
vernunft widderinander sind/ Das were aber
ou not gewesen zu beweisen/ Ich wolts yhn
auch eben so wol gesagt haben. Denn das du
sagest schrifft sey widderinander/ gilt nichts/
wer fragt nach deinem sagen? Aber da wolt ich
sie loben vnd ehren/wenn sie solchs sagen/ mit
schrifft odder sonst beweifeten / das sollen sie
wol lassen/auff das der text fest bleibe stehen/
Das ist mein leib/ Erhalten wir nu dis / das
Ecolampad solch sein sagen nicht beweifens
kan/ noch anzeigen/ wie die schrifft fur Gott
widderinander sind / wie er gewislich nymer
mehr thun kan/so ist die gantze sache gewonnen
vnd wir habens alles erhalten. Denn wo das
bleibt/das vns die wort bestehen/Das ist mein
leib/so ist/Das Christus leib ym abendmal ist/
so sol der spruch Joha.vi. Fleisch ist kein nutz/
D ij sich bald

sich bald schicken/ So werden sich denn wunder
gnug finden / vnd sollen die sacrament nicht
schlechte malzeichen sein / vnd alle yhre ge-
schwürm des sie viel haben / sol zustieben vnd
zufliegen / wie der staub fur dem winde / Denn
man wird Christus leib vnd blut nicht müssen
ein vnnütz odder geringe ding lassen sein / das
weis ich wol.

Solten wir aber der vernunfft vnd augen
nach / vnfers glaubens artickel vnd die schrift
vrtailen / wie hie Ecolampad thut / so ist frey-
lich ein iglich stück ynn der schrift widder das
ander / Denn die schrift das Maria ein iungt
fraw vnd mutter sey / ist widder die schrift /
Wachset vnd mehret euch. Item / Ich wil dem
menschen ein gehülffen vmb yhn schaffen. Das
ich drumb wolt leucken / sie were keine iungt
fraw / vnd schreyen / Die schrift ist widderant-
der / würde man mir billich antworten / Ja fur
dir vnd deiner vernunfft ist sie widderinander /
Aber wie ist sie fur Gott widderinander / das
sage mir ? So bestünde ich wie Ecolampad hie
steht. Item / Das Christus Gott sey / Ist wid-
der die schrift / Gott schuff den menschen / fare
du nu zu vnd sprich / Er sey nicht Gott / weil
gottheit vnd menscheit mehr widderinander
sind / denn hymel vnd erden / Vnd könne nicht
zu gleich die person Christus ynn der Gottheit
vnd menscheit sein / Vnd lasse deinen grund
sein / das solche schrift widderinander ist / So
wird man dir antworten / Ja du sagest es vnd
fur deinen augen ist sie widderinander / Aber
zeige an /

zeige an/ wie sie fur Gott auch widderinander
sey. Also auch / das Christus leib ym hymel
vnd ym abendmal ist/ widderinander sey/ das
sagt Ecolampad /vnd ist fur seinen augen also
Ja man begerd aber nicht das er vns lere sein
sagen vnd was fur ym sonst odder so sey/ son-
dern was Gott sagt/vnd wie es fur Gott sey/
da ligt er/ da kan er nichts/ vnd mus vnd sol
doch wenn er seine lere wil gewis vnd sicher ha-
ben. Hie lasst sie antworten/ Hie lasst sehen /
wie sie sich verbrechen wollen/ Aber sie thuns
nicht/ Ober hin werden sie schnurren/ vnd et-
was anders pfeiffen/ das man ynn des nicht
mercke / wie sie hie ym holen wege gedrenget
werden.

Halt sie nu gegenander die schwermer vnd
schriffte verflerer/ Carlstad bracht das Tuto er-
fur/ das wolt nicht bestehen/ Da kam der Zwin-
gel vnd wolts besser machen mit seiner deuted
ley/ das bestehet noch erger / Darnach kompt
Ecolampad mit seinem leibszeichen / als mit
dem aller besten stück/ vnd bestehet am aller
vbelsten/ Denn so laut sein grund/ Ich Ecol-
lampad sage/ das die schriffte ynn diesem stück
widderinander ist. Ist nu das nicht ein zarter
feiner grund/ des glaubens? wenn ein mensch
also spricht / Wie wol Gottes wort da stehet
vnd saet/ Das ist mein leib/ doch/ weil ichs nicht
begreifen noch gleuben kan/ vnd mich widder
die schriffte sein dünckt/ so ist es nicht war/ vnd
mus eine andere deutunge haben/ vnangese-
hen wie helle Gottes wort da stehet? Das ist

D iij Ecolamp

Colampads geist vnd hochberühmte warheit
Das menschen dunckel vnd vnglaube solle vber
Gotts wort gelten / vnd vnsern glauben gründen /
den / Wer künd des gleichen nicht auch thun
ynn allen andern articeln? So rieff sol der Sa
tan solche leute versuren. So ist nu diser grund
Colampad / mit einem wort vmbgestossen das
heißt / **UEIN** / Diese schrift sind nicht widder
inander / man kans wol sagen vnd sich düncken
lassen / aber nicht beweisen / So ligt denn alle
sein geprenge ym dreck.

Wolt yhr nu schrift haben von vns / lieb
ben schwermer / Da stehet sie / Nemet / Eßet /
das ist mein leib / Beisset euch mit der selbigen
auff dis mal / Darnach solt yhr mehr kriegen /
O wie sicher waret yhr / vnd dachtet nicht / das
man euch diesen spruch ymer mehr kund furt
werffen / odder auffbringen / Denn yhr hattet
yhn nicht alleine gecreuzigt / sondern auch be
graben / vnd hueter vmb's grab gelegt / das er
schlechts nicht mehr gallt / Aber er stehet nu
widder auff von den todten / vnd wird nymer
mehr sterben / vnd wirfft dazu euch seine feinde
ynter sich vnd macht euch zu fuschemeln. Das
hat den guten man Colampad betrogen / Das
schrift so widderinander sind / freyllich müssen
vertragen werden / vnd ein teil ein verstand ne
men / der sich mit dem andern leidet / Weil das
gewis ist / Das die schrift nicht mag mit yhr
selbs vneins sein / Aber er merckt vnd bedacht
nicht / das er der man were / der solche vnein
keit der

Zeit der schrift furgebe vnd beweisen solte/
Sondern er nam es an vnd trugs fur/als were
es gewis vnd schön vberweiset/ Da fellt vnd
feylet er/ Wenn sie aber sich bedechten zuuor/
vnd sehen zu/wie sie nichts reden wolten denn
Gotts wort/ wie S. Petrus leret/ vnd liesen
yhr eigen sagen vnd setzen daheym/ so richten
sie nicht so viel vnglücks an. Dis wort(schrift
ist nicht widderinander) hette der Ecolampad
nicht versuret/ Denn es ist ynn Gotts wort ge
gründ/ Das Gott nicht leuget noch sein wort
nicht leucket. Aber der zusatz seins worts (Ich
Ecolampad sage das die schrift hie widderan
der ist) bringt yhn ynn solchen schweis vnd ia
mer/das er Gotts wort/ leucket/ keret/ deutet/
vnd martert wie er wil. Herr Gott wie leicht
lich ist's geschehen vmb ein solchen gewlichen
fal/vnd wir sind noch sicher vnd furchten vns
nicht auff solchem schlipfferigem wege.

Aber ich wil yhren rechten grund der sie
zu solchem yrthum bewegt/ besser rüren vnd
melden/vnd wil drauff wetten vmb mein leib
vnd seele (die ich auch nicht gerne verlore) das
ich nicht feylen wil/ Denn ich armer sunder kei
ne auch ein wenig vom geist/vnd ein gros stück
vom alten schalck der ynn vns tobet/ Ich mein
ne das fleisch. Das einige stück bewegt sie an
aller höhesten / das es fur der vernunfft aus
der massen herrisch ist zu gleuben / das wir
Christus leib vnd blut sollen ym abendmal leib
lich essen vnd trincken/ Vnd weis fur war /
D iij wo sie get

wo sie gewonnen / solte das die endliche fröliche
unge sein / Ja ich dachts Ja wol / Es müste
nicht recht sein / Es hat mir nie wolt eingehen /
das man Christus leib vnd blut so solte hand
deln / wie sie denn izt vnternander heimlich red
den / vnd der tolle pöfel offenberlich plaudert.
Aber sie wolten solchs gerne bergen / Denn sie
schemen sichs zu bekennen / wissen wol das es
nichts taug / sehen aber gerne / das der tolle pö
fel damit eraus feret / reden vnd schreiben auch
nicht dawider / Es ist aber schendlich / das nicht
so viel redlichkeit vnd erbarkeit ynn yhn ist /
solches frey eraus zu bekennen / das sie doch
wündschen ym hertzen / gerne haben / sehen / vñ
hören / sondern wenden fur / die schrift zwinget
sie / welchs sie wissen / das nicht war ist / sondern
greiffen die schrift mit list vnd freuel an / sich
damit zu schmücken fur den leuten / vnd vnter
der schrift namen / yhre giffte vnter die leute
bringen.

Doch wie wol sie solchs bergen mit hohem
vlets / noch fickt der schalck erfur vnd lefft sich
weidlich mercken. Der Zwingel bekennet so
viel / das ers sein lebenlang nie gegleubt habe /
Vnd ich gleubs wol / das er nichts vberal gley
be. Ja das noch wol mehr ist / Er setz sich zu
richtstuel vñ vrteilet aller menschen hertze vnd
geist / das nie kein mensch solches gegleubt ha
be. Ist das nicht zu küne / so ist's ia küne gnug /
vnd ist dazu nicht war / das weis ich allzu wol.
Nu aus solcher bekentnis ist gut zu mercken /
das er solchen duncfel nicht aus der schrift ha
be / welche

be/welche er lengest hernach hat funden / wie
sein buch subsidium sonderlich vñ andere mehr
beweisen/sondern lange zuuor ehe denn er solz
che schrift fand/hat er so gegleubt/vnd leufft
nu allererst sucht schrift/vnd zwinget sie auff
solchen dunckel. D. Carlstad auch ehe denn er
schreib lange zuuor / sagt er zu einem/ Lieber
du wirst mich nicht bereden/das Gott ym brod
vnd wein sein / So faren sie eraus vnuerse
hens/durch Gottes gewalt.

Desselbigen gleichen Ecolampad / wenn
er vber die schrift gehüpfft hat/die yhm surge
legt wird/hilff Gott/wie leckt er / wie geyl ist
er/wie tanzt er ym seinem dunckel vnd fragt/
wo zu es nãze sey? Warumb die Jünger das
brod nicht haben angebetet / Warumb die
schrift solchs fur kein wunder anzeigt. Was
es helffe/das Christus vn sichtbar da sey/War
umb die Christen so schwer ding sollen gleub
ben/Wie sichs reyme/das der könig der ehren
so böse buben so lasse mit sich spielen/Sonder
lich aber die lesterwort malen sein hertz wol/
da er vnsern Gott heisst / den gebackten Gott/
den brödtern Gott / den fleischern Gott / vnd
des vber die massen viel/Wer solt doch hie ni
cht greyffen/was sie ym hertzen dencken? Wenn
sie die schrift bewegt/so würden sie wol solche
zoten lassen vnd mit schriften vmbgehen / Es
ist der groll vnd eckel natürlicher vernunft/
der wil vnd mag dieses artickeles nicht/drumb
speyert er vnd focket also da widder / vnd wil
D v darnach

darnach sich ynn die schrift hüllen / das man
yhn nicht kennen solle / Es sol kein artickel
sein / wenn ich der vernunfft eckel wolt folgen /
Ich wolt eben solche speyerey vnd kockerey da
widder treiben / auff das die lesterer nicht den-
cken / das es eitel heiliges geists kunst sey solch
gespey / Ich wil von Gott sagen / Wo zu ist
nütze? das er mensch sey? Warumb sol man so
schwer ding glauben? Warumb beten yhn die
Apostel nicht an ym abendmal? wie reymet
sich / das solche maestet sich leßt creuzigen
von bösen buben? O des fleischern Gottes / O
des blutern Gottes / O des todte Gottes / vñ so
fort an. Meine schwermer aber bereiten mit
solchem eckel die ban / das man schier wird Chri-
stum / Gott / vnd alles miteinander verleucken /
wie sie denn schon zum teil auch anfahen / gar
nichts zu glauben / Denn sie treten auff der ver-
nunfft dunkel / der sol sie wol recht ansuren.
Aber solche spötereuy dienet dazu / das man
den tollen pöfel der nichts nach der schrift fra-
get / errege / Denn sie wissen selbs fast wol / das
solch heidenisch keckeley nichts schleußt widder
diesen artickel / odder wo er schleußt widder die-
sen / so schleußt er auch widder alle artickel /
Denn Gottes wort ist ymer der vernunfft eine
torheit .i. Cor. i. Darumb hetten sie des alles
wol geschwigen / wo yhn vmb die schrift ernst
were / vnd nicht lauter eckel vnd vnglaubens
das hertz vol hetten / dauon der mund so mus
ybergehen / Davon hernach weiter.

Item / da Scolampad ynn seinem ersten
büch

buch der veter sprüche schendet vnd schabert
nackt/mus er bekennen/das er seinen dunckel
aus der veter schrift nicht habe / Denn sie red
den so gewaltiglich/ das sie yhm gar oft das
wort er aus zwingen/ Hoc apparet contra nos
esse/ Es scheint als sey es widder vns. Lieber
was ist doch das anders gesagt/ Denn/ die ve
ter lauten starck dort hin/ Ich kan mein ding
aus yhrer schrift nicht haben / sondern mus
vleis thun/ das ich yhm eine nasen drehe auff
meinen synn? Wer aber so erbeiten mus / das
er die sprüche zu sich lencke vnd zwingt/ der be
kennet ja / das ers aus solchen sprüchen nicht
habe/sondern viel mehr das widerspiel draus
habe / vnd seine gedanken hinein tregt vnd
treibt. Was aber sein nasen drehen ynn den ve
tern yhm helffe/wöllen wir hernach sehen. Das
ist aber wunder/das die veter/wie viel yhr ist/
noch nie keiner hat so vom sacrament geredt/
wie diese schwermer/Denn yhr keiner brauchet
solcher wort/Es ist schlecht brod vnd wein/od
der Christus leib vnd blut ist nicht da/Vnd ist
doch vnmöglich / weil die sache seer bey yhm
gehandelt ist / das yhm nicht solt ein mal ein
pfallen sein solch wörtlin / Es ist schlecht
brod odder / Nicht das der leib Christi leib
lich da sey / odder des gleichen / so doch viel
dran gelegen ist/das sie die leute nicht verforen
ten/sondern schlechts dahin reden / als zwey
felt yhr keiner dran / das da Christus leib
vnd blut sey / Es solt ja vnter so vielen ve
tern vnd so viel schriften / ein mal eine
negatus

negativa gefallen / wie ynn andern articeln ge
sicht / nu aber stehen sie alle auff der affirma
tiua eintrechtig vnd bestendiglich / Vnser scho
wermer aber schier nichts denn von der nega
tiua reden können. Summa Ecolampad hats
widder ans der schrift noch veteren / sondern
erbeit vnd schwitzt / das ers ynn alle beyde tra
ge.

Sie mit were nu wol gnug den schwermern
geantwort / Denn weil wir so viel erstreiten
vnd gewinnen / das der spruch Christi (Das ist
mein leib) noch feste stehet / vnd yhre besten
gründe nichts sind / vñ on alle beweisung nackt
vnd blos / so stehen auch gewislich noch feste al
le andere sprüche vom abendmal Christi / Denn
ich den geringesten vnd einseitigsten fur mich
genommen habe / nür zu trotz / dem anechtigen /
faulen / lamen geschwetz der schwermer. So
hab ich auch ym buch / widder die hymlischen
Prophen diese sache / nicht vnleyssig gehan
delt / vnd mir dasselbige büchlin noch kein scho
wermer verlegt / Ich halt aber / sie verachtens
vnd lesens nicht / odder lesen sie es / so rüffeln
sie das matil / vnd lauffen vber hin / fur grosser
demut vnd fulle aller weisheit vnd heiligkeit /
Doch vmb der vnser willen zu stercken / wil ich
weiter handeln / wie der schwermer grund vnd
ursachen nichts sind / vnd zum vberflus bewei
sen / das nicht widder die schrift noch articel
des glawbens sey / das Christus leib zugleich
ym hymel vnd ym abendmal sey / Wie wol ichs
den schwermern nicht schuldig bin zu thun /
sondern

sondern sie zu beweisen schuldig sind / das wid
der die schrift sey / vnd könnens nicht thun /
wie gesagt ist / Wenn ich aber das beweiset ha
be / so sol man die wort lassen gehen vnd stehen
(Das ist mein leib) wie sie lauten / Denn das
ich solt mit augen vnd finger sichtlich zeigen /
das Christus leib zu gleich ym hymel vnd vber
tisch sey / wie die schwermer von vns begeren /
kan ich werlich nicht thun / Wer Gotts worten
nicht wil glauben / der darff von mir nichts
weilers foddern / So thu ich gnug / wens ich
beweise / das nicht widder Gotts wort / son
dern der schrift gemesse sey.

Vnd zum ersten nemen wir fur den artie
ckel das Christus sitzt zur rechten hand Gotts /
welchen die schwermer halten er leyde nicht /
das Christus leib ym abendmal auch sein kün
de / Wenn wir sie nu hie fragen / was sie Gotts
rechte hand heissen / da Christus sitzt / acht ich /
sie werden vns daher schwermen / wie man den
kindern pflegt fur zu bilden einen gäckel hy
mel / darynn ein gülden stuel steh / vnd Christus
neben dem vater sitze ynn einer kor kappen vñ
gülden krone / gleich wie es die mæler malen /
Denn wo sie nicht solche kindische / fleischliche
gedancken hetten von der rechten hand Got
tes / würden sie freylich sich nicht so lassen an
fechten den leib Christi ym abendmal / odder
sich / so blewen mit dem spruch Augustini (wel
chem sie doch sonst nichts glauben noch keinem
andern) Christus mus zu einem ort leiblich
sey

sein/ aber seine warheit ist allenthalben etce.
Aus welchen kindischen gedanken mus denn
weiter folgen/ Das sie auch Gott selber an ei-
nem ort ym hymel auff den selbigen güldē stuel
binde/ weil auffer Christo kein Gott ist / Vnd
wo Christus ist/ da ist die Gottheit ganz vnd
gar/ wie Paulus sagt/ Es wonet ynn yhm die
ganze Gottheit leibhaftig/ vnd Johan. vi. So
lange bin ich bey euch / vnd yhr kennet mich
nicht. philippe wer mich sihet/ der sihet den va-
ter/ gleubstu nicht/ das der vater ynn mir/ vnd
ich ym vater bin? Aus dem wil noch weiter fol-
gen/ Das auch wir vnd alle creatur ynn dem
selbigen stuel Gotts sitzen/ villeicht wie die leu-
se vnd flöhe ynn seiner forkappen/ weil Paulus
sagt Actu. xvij. Wir sind seiner art / Vnd ynn
yhm/ leben/ weben vnd sind wir.

Weiter fragen wir sie/ wo ist die schrift/
die Gotts rechte hand also an einen ort zwin-
ge? So sagen sie / hilff Gott / suren wir nicht
schrift gnug/ bistu blind? Sihestu nicht / wie
voller spräche vnser bücher sind aus der schri-
fft? Freylich sehe ich wol das yhr vnnütze spey-
er seyd/ vberaus gros vnd viel plauderns ma-
cht yhr/ wo es nicht not ist/ als von geistlichem
essen/ von Christus sitzen ym hymel/ von seinem
gedechtnis ym abendmal/ vnd der gleichen/ da
euch niemand vmb fraget / Ewer kuckuc ist/
der lesst sich wol hören/ da seyt yhr vol schrift/
Aber wo es not ist/ da faret yhr fur vber / vnd
seyt so stumme als die flöhe/ laßt euch darnach
trewen /

treumen / Die ganze schrift klinge auff ewern
dunckel / wie Salomo sagt Ecclesiast. v. das
ynn der welt so gehet / Was ein anligt / da treu
met yhm von / Vnd Virgilius. Qui amant / sibi
somnia fingit. Da bringt man yhn auch nicht
von. Warumb seyt yhr nicht bedechtig vnd se
het zuuor / ob es schrift odder nicht were / das
Gotts rechte hand ein sonderlich ort sey? weil
die schrift gar reichlich von der rechten Gotts
leret. Nu aber bauet yhr eine solche grosse fer
liche schwermercy auff ewern eiteln traum / vñ
rühmet denn / das yhr viel schrift furet / Vnd
weil yhr so gerne an diesem reyggen tanzt /
dunckt euch / der hymel henge vol geygen / Vnd
wie man spricht / Wer gerne tanzt / dem mag
man leichtlich pfeiffen. Also weil euch gefel
let / das Christus ym hymel sey vnd nicht ym
abendmal / Lasset yhr euch S. Augustin spruch
so leichtlich bereden / ia zu sagen / das Gotts
rechte / ein ort ym hymel sey / die yhr doch sonst
ynn aller veter sprüche / so starrig / Flug / vnd
unbeweglich seyt? da ob sie euch gleich alle
samt eintrechtlich auffs ia dringen / denn
noch yhr nein draus macht / Noch meinet yhr /
niemand solle mercken / warumb yhr auff vn
nötige stuck / viel schrift furet / vnd auff nötige
stucke nicht einen titel / sondern allein ewre
treume furet.

Die schrift aber leret vns / das Gotts rech
te hand nicht sey ein sonderlicher ort / da ein
leib solle odder müge sein / als auff eym gülden
stuel / Sondern sey die almechtige gewalt Gots
welche zu

welche zu gleich nirgend sein kan / vnd doch an
allen orten sein mus. Nirgent kan sie an eini-
gem ort sein (spreche ich) Denn wo sie yrgent
an etlichem ort were / müste sie daselbs begreiff-
lich vnd beschlossen sein / wie alles das ienige
so an einem ort ist / mus an dem selbigen ort be-
schlossen vnd abgemessen sein / also / das es die
weil an keinem andern ort sein kan. Die Gött-
liche gewalt aber mag vnd kan nicht also be-
schlossen vnd abgemessen sein / Denn sie ist vñ
begreifflich vnd vnmeslich / ausser vnd vber al-
les das da ist vnd sein kan / Widerumb mus
sie an allen orten wesentlich vnd gegenwertig
sein / auch ynn dem geringesten hawmblat / De-
sach ist die / denn Gott ist / der alle ding schafft
wirckt vnd enthelt durch seine allmechtige ge-
walt vnd rechte hand / wie vnser glaube bekenn-
net / Denn er schickt keine amptleut odder En-
gel aus / wenn er etwas schafft odder erhelt /
sondern solchs alles ist seiner Göttlichen ge-
walt selbs eigen werck. Sol ers aber schaffen
vnd erhalten / so mus er daselbst sein / vnd seine
creatur so wol ym aller ynnwendigsten als ym
aller auswendigsten machen vnd erhalten /
Drumb mus er ja ynn einer iglichen creatur
ynn yhem aller ynnwendigsten / auswendig-
sten vñ vñ / durch vnd durch / vnder
vnd oben / vorn vnd hinten selbs da sein / das
da nichts gegenwertigers noch ynnlicheres
sein kan ynn allen creaturen / denn Gott selbs
mit seiner gewalt / Denn er ist / der die haut
macht / Er ist / der auch die gebeine macht / Er
ist / der die

odder ort der erden ist mein fusbancf / sondern
was vnd wo hymel ist / da ist mein stuel / es sey
der hymel vnden / oben / odder neben der erden /
Vnd was odder wo erden ist / es sey auff dem
boden des meeres / ym grabe der todten / odder
ym mittel der erden / da ist mein fusbancf .
Zu rat / wo ist noch sein heubt / arm / brust / leib
so er mit den fussen die erden / mit den beinen
den hymel fullet ? weit weit reicht er vber vnd
auffer der wellt vber hymel vnd erden .

Was kan odder wil nu Jesais mit diesem
spruch / denn wie S. Hilarius auch hierüber
spricht / Das Gott sey wesentlich gegenwertig
an allen enden ynn vnd durch alle creatur ynn
alle yhren stücken vnd orten / das also die wellt
Gottes vol ist / vnd er sie alle fullet . Aber doch
nicht von yhr beschlossen odder vmbfangen ist /
sondern auch zu gleich auffer vnd vber alle crea-
tur ist ? Dis sind alles gar vber alle mas vnd
begreiffliche ding / Aber doch sind es articel
vnfers glaubens hell vnd mechtiglich ynn der
schriffte bezeuget . Es ist geringe gegen diesem
stück / das Christus leib vnd blut zu gleich ym
hymel vnd abendmal ist / Vnd wenn die schwer-
mer begünten mit der vernunfft vnd augen hie-
her zu komen / solten sie bald dahin fallen / vnd
sagen / Es were nichts / vnd wie der gottlosen
tugent ist zu sagen / Es ist kein Gott / psalm.
xij. Denn wie kan doch hie vernunfft leiden /
das die Göttliche maiestet so klein sey / das sie
ynn ein förnlin / an ein förnlin / vber ein förn-
lin / durch

lin/durch ein Körnlin/ynnwendig vnd auswen
dig/gegenwertig vnd wesentlich sey? vnd obs
wol ein einige maiestet ist/ dennoch ganz vnd
gar ynn ein iglichen besonder/ der so vnzelich
viel sind/sein kan/Denn er macht ia ein iglich
Körnlin besonders ynn allen stücken ynnwend
dig vnd allenthalben/So mus ia seine gewalt
daselbs allenthalben ynn vnd an dem Körnlin
sein. Zu aber seine gewalt einig vnd einerley
ist/ vnd nicht sich teilet/ das er die haut am
Körnlin mit den fingern vnd den marck ym
Körnlin mit den füssen mechte/so mus die ganz
he Göttliche gewalt da sein/ ynn vnd an dem
Körnlin allenthalben/Denn er machts alles al
leine/Widderumb/das auch die selbige maiete
stet so gros ist/das sie widder diese welt noch
eitel tausent welt mag vmbfahen/ vnd sagen/
siche/ da ist er.

Hie las mir nu die schwermer antworten.
Leib hat mit leib ia noch ein vergleichung /
vnd mügen sich zu samen reymen/ als brod ist
ein leib/wein ist ein leib/Christus fleisch ist ein
leib/ Hie mag einer ynn ein andern sein/ wie
ich ynn der lufft vnd ynn eym fleid odder haus
sein kan/wie gelt ynn ein beutel/ wein ym fasse
vnd kannen/ Aber hie da nicht leib / sondern
geist/ia wer weis/ was ist/ das Gott heist? Es
ist vber leib/vber geist/vber alles was man sah
gen/hören/vnd dencken kan/wie kan ein solchs
zu gleich ganz vnd gar ynn einem iglichen leib
be/ creatur/ vnd wesen allenthalben sein ge
genwertig / vnd widderumb auffer vnd vber
E ij alle creatur

alle creatur vnd wesen nyrgent sein mus noch
kan/ wie vnser glaube vnd die schrift beides
von Gott zeuget? Hie mus die vernunft stracks
schliessen/ Ey das ist gewislich nichts vnd mus
nichts sein. Hat er nu die weise funden/ das
sein eigen göttlich wesen kan ganz vnd gar yn
allen creatur vnd ynn einer iglichen beson-
dern sein/ tieffer/ ynnlicher/ gegenwertiger/
denn die creatur yhr selbs ist/ vnd doch wid-
derumb nyrgent vnd ynn keiner mag vnd kan
vmbfangen sein/ das er wol alle ding vmbse-
het vnd drinnen ist/ Aber keines yhn vmbsehet
vnd ynn yhm ist/ solt der selbige nicht auch et-
wa eine weise wissen/ wie sein leib an vielen ord-
ten zu gleich ganz vnd gar were/ vnd doch der
selbigen keines were/ da er ist? Ach wir elenden
menschen kinder/ die wir Gott vnd sein thun
richten nach vnserm dunckel / vnd meinen/ er
sey ein schuster odder taglöner.

Ja sagen sie/ wir glauben wol/ das Gottes
gewalt allenthalben sey / Aber drum mus
nicht sein Göttlich wesen odder rechte hand al-
lenthalben sein. Antwort. Ich glaube auch
wol/ das yhr ym grund des hertzen widder von
Gott noch Gottes gewalt etwas glaubt / bins
dazu auch gewis. Yhr solt auch wol alle diese
gewaltige sprüche die ich hie furbringe vnd
handele/ vberspringen/ vnd das maul auffwer-
ffen vnd sagen / Er redet von Föenlin vnd
bawmbletern/ bringt aber kein schrift auff/
Denn so pflegt yhr zuthun/ Vnd darnach von
swer get

ewer gedult etwas plaudern / odder von vnnötigen sachen schwezen / das mus denn schrift sein / Wir wissen aber / das Gottes gewalt / arm hand / wesen / angesicht / geist / weisheit, etc. alles ein ding sey / Denn auffer der creatur / ist nichts denn die einige einfeltige Gottheit selbs / Vnd ist on zweifel also fur der schöpfung / Gottes gewalt vnd hand Gottes wesen selbs gewesen / so wird sie noch der creatur scheidung nichts etwas anders wordē sein / Er macht ia nichts den durch sein wort / Gene. 1. Johan. 1. das ist seine gewalt / Vnd seine gewalt ist nicht ein beyl / art / seggen / odder feylen / dadurch er wircke / sondern er selbs. Ist nu seine gewalt vnd geist allenthalben / vnd ynn allen dingen auff aller ynnlichkeit / eusserlichkeit / durch vnd durch gegenwertig / wie es denn sein mus / so er alle ding allenthalben machen vnd erhalten sol / so mus sein Göttlich rechte hand / wesen / vnd maiestet auch allenthalben sein / Er mus freylich dabey sein / sol ers machen vnd erhalten .

Vnd zum vberflus / wil ich solchs auch mit einem exempel vnd geschicht aus der schrift beweisen / vnd das also / Es ist ia vnser glaube / wie die schrift vns leret / das vnser Herr Ihesus Christus wesentlicher natürlicher rechter Gott sey / vnd die Gottheit ynn yhm ganz vnd gar leibhaftig wonet / wie S. Paulus sagt Coloss. ij. also das auffer Christo schlecht kein Gott noch Gottheit ist / wie er auch selbs sagt Johan. xvj. Philippe / wer mich sihet

Es ist der sihet

der sihet den vater / Glaubestu nicht / das der
vater ynn mir vnd ich ynn yhm bin? Wolan
da gehet Christus auff erden / vnd ist die ganze
Gottheit / persönlich / wesentlich ynn yhm auff
erden. Hie sage mir nu / wie kans zu gleich war
sein / das Gott ganz ynn Christo persönlich ge
genwertig wesentlich sey auff erden / ynn mut
ter leib / ia ynn der krippen / ym tempel / ynn
der wüsten / ynn stedten / ynn heusern / garten /
felde / am creutz / grab / etc. vnd doch auch gleich
wol ym hymel ynn des vaters schos? Ist das
nu war vnd vnwidderprechlich nach dem glau
ben / das die Gottheit ynn Christo auff erden
wesentlich / persönlich / selbs / gegenwertig ist an
so viel orten / vnd doch zu gleich ym hymel vnd
bey dem vater / so folget draus / das er zugleich
allenthalben ist / vnd wesentlich / persönlich hy
mel vnd erden vnd alles erfülle mit seiner ei
gen natur vnd maiestet nach laut der schrift
Jere. xxij. Ich fülle hymel vnd erden vnd bin
ein Gott der nahe ist / Vnd psalm. cxxxvij. Wo
sol ich hin fliehen fur deinem angesicht?

Auch da Christus Gottes son solt ynn mut
ter leibe empfangen vnd mensch werden / must
er freylich bereyt alda ynn der Jungfraw leib /
wesentlich vnd persönlich sein vnd daselbst die
menschheit anziehen / Denn die Gottheit ist vnbe
weglich ynn yhr selbs / kan nicht von ein ort
zum andern faren wie die creatur / Drum ist
er hie nicht vom hymel gestiegen als auff einer
leyttern / odder herab gefaren als an einem seyl
sondern

Sondern war zuvor da ynn dem jungfröwlichen
leibe/ wesentlich vnd personlich/ wie an allen
andern enden vberal/ nach göttlicher natur art
vnd macht. Ist er nu an einem ort/ als ynn der
Jungfrauen leib wesentlich mit selbs eigener
person vnd zugleich bey dem vater/ wie vnser
glaube erzwingt/ so ist er auch gewislich an al-
len enden also/ Denn keine vrsache sein mag/
warumb er solte ynn der Jungfrauen leib/
vnd nicht an allen enden also sein müge.

Doch ynn Christo ist etwas anders/ höhers
vnd größers fur allen andern Creaturn/ Denn
ynn yhm ist Gott nicht allein gegenwertig vnd
wesentlich/ wie ynn allen andern/ Sondern wo-
net auch leibhaftig ynn yhm also/ das eine per-
son ist mensch vnd Gott/ Vnd wie wol ich sa-
gen kan von allen Creaturn/ Da ist Gott odder
Gott ist ynn dem/ so kan ich doch nicht sagen/
Das ist Gott selbs/ Aber von Christo sagt der
glaube/ nicht allein/ das Gott ynn yhm ist/ son-
dern also/ Christus ist Gott selbs/ Vnd wer
einen menschen erwürget/ mag wol heissen
ein mörder des dings/ das Gottes ist/ vnd da
Gott ynnen ist/ Aber wer Christum erwür-
get/ der hat Gottes son/ Gott vnd den Herrn
der herlichkeit selbs erwürget. Das nu Gott
nicht alleine ynn yhm ist/ sondern auch ynn
ym wonet/ also das Gott vnd mensch ei-
ne person wird/ das ist das hohe werck vnd
wunder Gottes/ das alle vernunfft zu nar-
ken macht vnd der glawe allein halten mus/
E iij sonst ist

sonst ist verloren / Darumb reden wir igt von dem ersten alleine / wie Gott ynn allen dingen selbs ist personlich / on welche gegenwertigkeit auch Gott nicht hette mügen mensch vnd eine person aus Gottheit vnd menscheit werden / Denn er musse (wie gesagt) zuvor ynn mutter leib da seyn / wie er an yhm selber ist ynn der Gottheit. O Herr Gott / wo sind sie / die dis alles gleubē? Was wils werden / wenn vernunfft hieher kompt mit yhrem schwermen? Des sacraments schwermercy wird denn köstlich ding werden gegen diese / Wolan / Got bleib vnd die seinen auch.

Hie mit ist nu gewaltiglich gnug vberweiset / das Gottes rechte hand / nicht sey ein sonderlicher ort / wie den schwermern treumer / das Christus leib sitze / sondern sey die gewalt Gottes selbs / Denn es kan ia Gottes rechte nicht eine creatur sein / sondern mus etwas vber vnd auffer allen creaturen sein / Da ist aber nicht denn allein Gott selbs / der allenthalben ynn allen dingen ist / Darumb mus das auch war sein / Das Gottes rechte hand allenthalben ynn allen dingen ist / wie wir gehört haben / Ich meine ia / das wir hie nicht / wie die schwermer vber die schrift lauffen / odder von andern dingen / denn zur sachen gehören / handeln / Sondern fest gegründet vnd beschlossen haben / aus rechtem klaren grund der schrift vnd articeln des glaubens / Das Gottes rechte hand allenthalben sey / Sie aber die schwermer das stück verlieren

stück verlieren vnd nicht mügen bestehen / da
sie sagen / Es sey ein sonderlicher ort / wie sie
aus S. Augustin yhre fleischliche gedanken
trösten.

Nu laßt vns mit yhn reden / Sie bekennen /
das Christus sey zur rechten hand Gottes / Vnd
damit wollen sie gewonnen haben / das er nicht
sey ym abendmal / Das ist freylich das gewalt
liche schwerd des Risen Goliath darauff sie
pochen / Wie aber wenn wir euch eben dasselbi
ge schwerd nemen / vnd schlägen euch damit
den kopff ab / vnd beweiseten eben mit dem
spruch / das Christus leib müsse ym abendmal
sein / damit yhr wolt beweisen / er müsse nicht
da sein / wolt yhrs nicht fur ein recht Dauids
thetlin halten? Wolan sehet vnd höret vns zu /
Christus leib ist zur rechten Gottes das ist bes
tand / Die rechte Gottes ist aber an allen end
den / wie yhr müßet bekennen aus vnser vori
gen vberweisung. So ist sie gewislich auch ym
brod vnd wein vber tische / Wo nu die rechte
hand Gottes ist / da mus Christus leib vnd blut
sein / Denn die rechte hand Gottes ist nicht zu
teilen ynn viel stücke / sondern ein einiges einfel
tiges wesen / So sagt auch der articel nicht /
das Christus an eyem teil als an einem kleinen
finger odder nagel der rechten Gottes / sondern
schlechts zur rechten Gottes sey / das / wo vnd
was Gottes rechte ist vnd heisset / da ist Christus
des menschen son.

Das wil auch Christus / so oft er ym Euang
gelio bekennet / das yhm alles sey vbergeben
E v vom vater /

vom vater / vnd alles vnter seine fusse gethan /
Psal. viij. Das ist / er ist zur rechten Gottes / wel-
ches ist nicht anders / denn das er / auch als ein
mensch / vber alle ding ist / alle ding vnter sich
hat / vnd drüber regirt / Drumb mus er auch
nahe dabey / drinnen vñ drumb sein / alles ynn
henden haben etc. Denn nach der Gottheit ist
yhm nichts vbergeben noch vnter die fusse ge-
than / so ers zuvor alles gemacht vnd erhelte.
Sitzen aber zur rechten / ist so viel als regieren
vnd macht haben vber alles / Sol er macht ha-
ben vnd regieren / mus er freylich auch da sein
gegenwertig vnd wesentlich / durch die rechte
hand Gottes / die allenthalben ist.

Was wil nu hie werden? Es wil das draus
werden / Wenn Christus ym abendmal diese
wort (Das ist mein leib) gleich nie hette gesage
noch gesetzt / so erzwingens doch diese wort
(Christus sitzt zur rechten Gottes) das sein leib
vnd blut da müge sein / wie an allen andern oer-
tern / vnd darff hie nicht einiger transsubstanz-
tion odder verwandelung des brods ynn sei-
nen leib / kan dennoch wol da sein / gleich wie
die rechte hand Gottes nicht drumb mus ynn
alle ding verwandelt werden / ob sie wol da vñ
drinnen ist / Wie aber das zugehe / ist vns nicht
zu wissen / wir sollens glauben / weil es die
schrifft vnd articel des glaubens so gewaltig-
lich bestettigen. Wir armen sunder sind ja
nicht so toll / das wir glauben / Christus leib sey
ym brod / auff die grobe sichtbarliche weise /
wie brod

wie brod ym forbe odder wein ym becher/wie
vns die schwermer gerne wolten aufflegen/
sich mit vnser torheit zu kuzeln/ Sondern wir
glauben stracks/das sein leib da sey / wie seine
wort drauff lauten vnd deuten / das ist mein
leib etc. Das aber die veter vnd wir zu weilen
so reden/ Christus leib ist ym brod / geschicht
einfeltiger meinung darumb / das vnser glau-
be wil bekennen / das Christus leib da sey/
Sonst mügen wir wol leiden/man sage / Er
sey ym brod/ Er sey das brod / Er sey da das
brod ist/ odder wie man wil/ Ober worten wöl-
len wir nicht zanken/ allein das der synn da
bleibe/das nicht schlecht brod sey/ das wir ym
abendmal Christi essen/ sondern der leib Chris-
ti.

So sollen auch die schwermer bedencken/das
Gott mehr weise hat/ein ding ym andern zu
haben / denn diese grobe die sie fugeben/ wie
wein ym fasse / brod ym kisten / gelt ynn der
tasschen ist. Leui war ynn den lenden Abra-
ham/spricht der zun Ebreern/wie die schrifft
alle kinder ynn der veter lenden vnd aus den
lenden beschreibet. Item / allerley farbe vnd
licht vnd was man sihet / heisst ynn den aug-
gen sein/ das auch hymel vnd erden mügen
ym auge sein. Item / Es ist alles ym spiegel/
was dafur stehet. Item / Bäume vñ alle frucht
sind ynn den kernen vnd samen. Itē/ alle ding
sind ynn vnserm hertze/auch Gott selber/ Wel-
chs auch wol so gros wüder ist als kein anders.
Wer wil

Wer wil nu zweiffeln / Gott habe noch wol
mehr weise / die er vns nicht sagt / da eins ym
andern / odder da zwey zu gleich an einem ort
sind.

Ists doch eben so gros wunder / das viel
leibe an einem ort sind / als das ein leib an viel
orten sey / Wer eins kan / der kan das ander
auch. Nu haben wir klare schrift / Das Chris-
tus zu seinen Jüngern kam durch verschloss-
ne thür / vnd aus seinem grabe auch durch bes-
sigelten stein. Er sey nu durchs fenster odder
thür hinein komen / so hat sein leib / vnd das /
dadurch sein leib geschwunden ist / zu gleich an
einem ort müssen sein / beydes vnuerferet vnd
vnuerwandelt. Es spricht auch der Euangel-
list nicht / das sie yhu haben sehen hinein kom-
men / sondern / Er trat odder stund ynn yhem
mittel / das laut / als sey er da zuvor gewesen ver-
borgen / vnd hab sich offenbart / wie er auch Ma-
rie Magdalene thet bey dem grabe / vnd allen
den er ist erschienen. Vnd Act. viij. erschein er
S. Stephan ym radhause zur rechten Gottes
stehen / Vnd Act. xxij. erschein er S. Paulo ym
tempel. Item Matih. xvij. erschein der vater
ynn der wolcken auff dem berge Thabor / Vnd
Luce am. iij. auch der vater ynn seiner stymme
vnd der heilige geist ynn der tauben gestalt.
Solche vnd der gleichen erscheinung den Pro-
pheten / Aposteln / vnd heiligen gar viel mal ge-
schehen / Zeigen is / das beyde Gott vnd Chris-
tus nicht ferne / sondern nahe sind / vnd ist al-
leine vmb's offenbaren zu thun . Sintemal sie
nicht

nicht so auff vnd nidder / noch hin vnd her
fahren / weil Gott vnweglich / vnd Christus
zur rechten Gottes auch sitzt vnd nicht webet.

So spricht Christus auch Johan. iij. Nie
mand feret gen hymel / denn der erab gefaren ist
des menschen son / der ym hymel ist / Damit er
ia zeigt / das sein leib zu gleich ym hymel vnd
auff erden ia schon bereit an allen enden ist /
Denn er ist durch seine verklarung nicht ein
ander person worden / sondern wie vorhin / so
auch hernach / allenthalben gegenwertig. Wie
wol Ecolampad hie widder Hilibald Pyrch
heymer zu Nürnberg eine grosse ehre wil ein
gelegt haben / vnd weis nicht wie grosse sünde
es sein sol / das Pyrchheymer solchen spruch
von dem menschen Christo auslegt. Wenn ich
aber Pyrchheymer were / wolt ich Ecolampad
einen brill schicken / vnd bitten / das er die buch
staben doch wolt zelen / obs helfen möcht / das
sie nicht so leichtfertig vber die sprüche der
schrifft hin furen / vnd vns dafur yhre trewme
ynn die bücher klickten. Was heisst doch filius
hominis / Descendit / Ascendit ? Redet er doch
so klar eraus vom menschen son / wie der sey
hernydder gefaren vnd auffare / Tu istis ia get
wis / das Christus nach der Gottheit nicht erund
ter feret noch aufferet / sondern nach der mens
sheit / Vnd wenn Ecolampad ia so herlich
rhümen wolt / solt er zuvor beweisen / das sol
cher spruch von Christo nach der Gottheit red
det / vnd leren / was nydderfahren vnd auffa
ren were /

ren were/vnd vleissig vñ gewaltig den spruch
handeln / Aber das ist vns schwermern nicht
von nöten/ Ist gnug / das wir so schwermen/
so heisst es denn so bald eitel schrift/Doch weil
das nydderfaren vom hymel etliche lerer ha-
ben gedeuter / wil ichs sparen / bis ich meine
schwerner höre/ Ich kans auff ein mal nicht
alles schreiben.

Auff diese rede werde ich villeicht nu an-
dere schwerner kriegen / die mich faren wöl-
len/vnd fur geben/ Ist denn Christus leib an
allen enden/ Ey so wil ich yhn fressen vnd sau-
ffen ynn allen weinheusern/aus allen schüsseln/
glessern / vnd kannen / So ist kein vnterscheid
vnter meinem tisch vnd des **HERREN** tisch/
O wie wöllen wir yhn zu fressen/ Denn solche
schendliche sew sind wir heilosen deudschen/
das mehrer teil/ Das wir widder zucht noch
vernunft haben/vnd wenn wir von Gott hö-
ren / achten wirs gleich so viel als werens der
geuckler mehrlin. Es gehen izt rede vnd ge-
schicht vnter dem pöfel widder das sacrament
so durch der schwerner lere sind verforet / das
einer lieber solt sterben/denn eine predigt vnt-
er sie schreiben / Denn fur faren sie daher/
wenn sie hören/ das nichts sey / vnd wöllen
drein thun / vnd den hindern dran wisschen.
Weltliche oberkeit solt solche lesterer straffen/
es ist eine vnzucht vnd freche thurst / weil sie
gar nichts dauon wissen/vnd dennoch so lester-
ten. Vnd weis Gott / ich schreibe solche hohe
ding

ding seer vngerne / weil es mus vnter solche
hunde vnd sew komen / Aber wie sol ich yhm
thun? Die schwermer müssen verantworten/
die mich dazu zwingen.

Sie hörestu es nu du saw / hund / odder
schwermer / wer du vnuernunfftiger esel bist /
Wenn gleich Christus leib an allen enden ist /
so wirstu yhm drum so bald nicht fressen noch
sauffen noch greiffen / Auch so rede ich mit dir
nicht von solchen sachen / gehe ynn deinen sew
stal odder ynn deinen kot. Droben habe ich ge-
sagt / Das die rechte Gotts an allen enden ist /
aber dennoch zu gleich auch nyrgent vnd vnbe-
greifflich ist / vber vnd ausser allen creaturen /
Es ist ein vnterscheid vnter seiner gegenwer-
tigkeit vnd deinem greiffen / Er ist frey vnd
ungebunden allenthalben wo er ist / vnd mus
nicht da stehen / als ein hube an pranger od-
der hals eisen geschmiedet / Sihe / die glenze der
sonnen sind dir so nahe / das sie dich gleich ynn
die augen odder auff die hand stechen / das du
es fulest / Aber doch vermagestus nicht / das
du sie ergreiffest vn̄ ynn ein festlin legest / wenn
du gleich ewiglich darnach tappest / Hindern
kanstu sie wol / das sie nicht scheine zum fen-
ster ein / aber tappen vnd greiffen kanstu sie
nicht / Also auch Christus / ob er gleich allent-
halben da ist / leste er sich nicht so greiffen vnd
tappen / Er kan sich wol aus schelen / das du
die schale dauon kriegest vnd den kerne nicht
ergreiffest / Warumb das? Darumb / das ein
anders ist / wenn Gott da ist / vnd wenn
er dir

er dir da ist / Denn aber ist er dir da / wenn er
sein wort dazu thut vnd bindet sich damit an/
vnd spricht / Hie soltu mich finden / Wenn du
nu das wort hast / so kanstu yhn gewislich grei-
ffen vnd haben / vnd sagen / Hie hab ich dich /
wie du sagest / Gleich als ich von der rechten
Gotts sage / wie wol die selbige allenthalben
ist / wie wir nicht leucken mügen / Noch weil sie
sich nyrgent ist / wie gesagt ist / kanstu sie wer-
lich nyrgend ergreifen / sie binde sich denn dir
zu gut vnd bescheide dich an einen ort / Das
thut sie aber / da sie sich ynn die menschheit Chri-
sti begibt vnd wonet / Da findestu sie gewis /
sonst soltu wol alle Creatur / durch vnd durch
lauffen / hie tappen vnd da tappen / vnd dennoch
nymmer mehr nicht finden ob sie gleich da ist
warhafftig / Denn sie ist dir nicht da.

Also auch weil Christus menschheit zur rech-
ten Gotts ist / vnd nu auch ynn allen vnd vber
allen dingen ist / nach art Göttlicher rechten
hand / so wirstu yhn nicht so fressen noch sauffen
als den kol vnd suppen auff einem tisch / Er
wölle denn / Er ist nu auch vnbegreiflich wort
den / vnd wirst yhn nicht ertappen / ob er gleich
ynn deinem brod ist / Es sey denn / das er sich
dir anbinde vnd bescheide dich zu ein sonder-
lichen tisch durch sein wort / vnd deute dir selbs
das brod durch sein wort / da du yhn essen solt /
Welchs er denn thut ym abendmal vnd spricht
Das ist mein leib / als solt er sagen / Da heymen
magstu auch brod essen / das ich auch freylich
nahe genug

nahe genug bey bin/ Aber dis ist aber das rechte
Tuto/ das/ Das ist mein leib/ Wenn du dis
isest/ so isest du meinen leib/ vnd sonst nicht.
Warumb? Darumb/ das ich mich hie wil mit
meim wort hefften/ auff das du nicht müßest
schwermen vnd mich wöllen suchen an allen or
ten da ich bin/ Es würde dir zu viel/ so werest
auch zu geringe dazu/ mich daselbst zu ergreiff
fen on mein wort.

O wie gar wenig sind auch vnter den hoch
geleerten/ die diesen articel von Christo yhe so
tieff bedacht odder yhe gegleubt haben/ das so
vber aus ein vnbegreiflich ding ist/ Das Gott
sol mensch/ vnd mensch sol Gott sein/ Aber die
schriffte stehet da/ vnd der glaube helts gewis
lich fur warheit/ Ists denn nu war/ so haben
wir hie mit den schwerimern yhrer besten gründ
einen vmbgestossen/ nemlich/ das nicht widder
inander/ sondern der schriffte vnd dem glauben
gemes sey/ das Christus leib zu gleich ym hy
mel vnd ym abendmal sey/ Vnd ist gegründet
eigentlich ynn dem ersten articel da wir sagen
Ich glaube an Gott den vater allmechtigen
schöpffer hymels vnd der erden. Eben der sel
bige articel/ beschirmet vnd erhelt vnsern ver
stand ym abendmal/ wie wir gehört haben/
Nicht das ich hiemit Gottes gewalt also wolte/
wie die schwerimer thun/ mit ellen messen vnd
vmbspannen/ als hette er nicht auch wol mehr
weise/ denn die ich izt beweiset habe/ einen leib
an viel orten zu halten/ Denn ich glaube seinen
S worten/

worten / das er mehr thun kan / denn alle Engel
mögen begreiffen / Sondern habe solcher weise
eine angezeigt / den schwermern das Maul zu
stopffen / vnd vnsern glauben zuerantworten.

Weil sie aber sich so fern eraus begeben /
das sie rhümen / yhr meinung sey die gewisse
warheit / Certissima Certissima veritas mit es
heiffen / So sind sie warlich auch schuldig zu be-
weisen / das Christus leib ym hymel vnd abend
mal nicht möge sein / Vnd das solche artickel
widdernander sind / Vnd die rechte hand Gort
tes ein sonderlicher ort sey / Denn ist yhr rhum
war / das sie die warheit gewislich haben / so
müssen sie auch gewis sein / das die rechte hand
Gotts ein sonder ort sein / Vnd noch gewisser /
das ein leib nicht möge ym hymel vnd abend-
mal sein / vnd solche artickel widdernander sey-
en. Dem rhum noch / sey yhn trotz geboten / das
sie es beweisen / wie sie sollen vnd schuldig sind
Wenn sie es thun / so wil ich widderruffen vnd
zu yhn treten / Aber da bin ich fur gesichert.
Aber ich warne sie / das sie ia klare schrift brin-
gen vnd guten grund legen / besser denn sie bis-
her gethan haben / Denn ich wils yhn zuvor sa-
gen / Sie werden auffseher haben / Vnd lebe
ich vnd hilfft mir Gott / so wil ichs yhn redlich
sagen / wo sie es nicht treffen.

Das nu hie Ecolampad wil gesehen sein /
wie fast er Christus ehre suche / vnd treibt sein
gespörte

gespötte widder den pyrrheymer vnd spricht/
Es müsse ia ein fein könig der ehren sein/ der
seinen leib auff dem alter/ auch von gottlosen
buben/so lasse hin vnd her werffen/ etc. Solche
vnd der gleichen wort dienen dazu/ das sie et
wa ein Münzerischer heilige lese vnd spreche/
Er thette wol ynn den könig der ehren/ vnd
weise yhm den hindern. Was ist denn nu fur
eine ehre Christi/ das sein leib ym abendmal
ist? Hie antwort ich/ Es ist war/ nach Ecolamp
pads flugheit/hat Christus kein andere ehre/
denn das er zur rechten hand Gottes sitze auff
ein sammet polster/ vnd lasse yhm die Engel
singen/ geygen/ klingen vnd spielen/ vnd sey
vnbeladen mit der mühe des abendmals/ Aber
nach vnser armen sunder vnd narren glauben/
ist seine ehre manichfeltig/ das sein leib vnd
blut ym abendmal ist/ Erstlich die/ das er da
mit die hochgelerten vnd klugen schwerer zu
narren macht vnd leste sie sich ergern vnd ver
stocken an seinen Worten vnd wercken/ die er so
nerrisch redet vnd wirckt/ das sie nicht können
glaubig werden/ wie S. Paulus sagt. j. Cor. j.
Wir predigen Christum/ ein ergernis den Jüd
den/ vnd eine torheit den heyden/ Vnd aber
mal/ Die torheit Gottes ist klüger den die mens
schen. Nu ist ia das eine grosse ehre göttlicher
weisheit/ vnd ist bey vns narren ein herlicher
löblicher Gott/ der die klügen fahen kan mit ey
tel torheit/ vnd yhre weisheit zu schanden ma
chen/ das sie blind müssen sein/ wo sie am Flüge
sten wollen sein/ Solche weisheit vnd ehre/ hat
S 4 vnd vermag

vnd vermag sonst kein ander König/wie S. Paulus sagt. i. Cor. ij. Hat nicht Gott der welt weisheit zu schanden gemacht? Weisheit zu narreteit vnd zu schanden machen ist nicht ein geringe ehre vnd tugent.

Zum andern mal ist das ein ehre vnd lob seiner vnaußsprechlichen gnade vnd guete/das er sich vnser armen sunder so hart annympt vnd so freundliche liebe vnd wolthat beweiset/vnd leßt yhm nicht dran benügen das er allenthalben ynn vnd vmb/vber vnd neben vns ist/sondern auch seinen eigen leib zur speyse gibt/auff das er vns mit solchem pfande versichere vnd vertröste/das auch vnser leib solle ewiglich leben/weil er hie auff erden einer ewigen vnd lebendigen speyse mit geneusst. Zu halten wir armen narren/Das ehre daher kome/wenn yemand seine tugent/güte vnd wolthat andern beweiset / Denn das sich yemand leßt ehren vnd yhm von andern dienen/ ist eine schlechte ehre vnd nicht eine göttliche ehre / Darumb möcht man die schwermer wol zur schulen furen/das sie lerneten/was ehre hieße.

Vnd hie geben sich die schwermer redlich an tag/was sie fur einen geist haben/ Denn nu sie nicht schrift fur sich wissen/ fallen sie auff dis stück/vnd wollen yhren yrrthum durch Christus ehre bestettigen/machen sich vnnütz gnug vnd schliessen also/Es ist nicht ehrlich sondern schendlich/das Christus ym abendmal sey. Darumb ist er

umb ist er gewislich nicht da vnd kan nicht da
sein / Denn Christus mus ehrlich sein / Wenn
ich sie nu frage / Wer sagts / das nicht ehrlich
sey? Antworten sie / Wir sagens? frage ich wei
ter / Wer seyt yhr? Wie wist yhrs? vnd wo mit
beweiset yhrs? So / ist nicht gnug das wirs sa
gen? Man sol dir ymer mit der schrift antwoe
ten. Ey so schemet euch ynn ewr hertz hinein /
das yhr ein solch gepreng treibt mit diesem
stück / vnd künd so gar nichts dauon beweisen /
Vnd sehet daneben nicht / das wo die folge gut
were vnd schlöße / so wolt ich auch prangen
vnd rhümen / das Gotts son nicht sey von ein
weibe geborn / wie die heiden widder S. Cipri
an vnd Augustin prangeten / Ursache / Es ist
Gotte nicht ehrlich von gebrechlichem leibe
eins menschen geborn werden. Item / Es ist
Christo nicht ehrlich / das yhn der teufel aus
der wüsten furt auff den tempel vnd hohen
berg / drumb ist nicht geschehen / Item es ist
nicht ehrlich das er gecreuzigt ist / Drumb ist
nicht geschehen.

Ah Herr Gott sind das die hohen geister?
sol man mit solchem faulen nichtigem gesch
wetz / die leut von den hellen gewissen Worten
Gotts furen / Das ist mein leib? Ist doch da
mit Gotts ehre aller dinge weltlich vnd fleisch
lich gemacht / gleich wie es ein weltlichen könig
ge vnehrlich were / das er gehenckt odder ge
creuzigt würde. Vnsers Gotts ehre aber ist
die / so er sich vmb vnser willen auff aller tie
ffest erunter gibt / yns fleisch / yns brod / ynn vn
sern mund

S ij

sern mund

fern mund / hertz vnd schoß / Vnd dazt vmb
vnsern willen leidet / das er vnehrllich gehand
delt wird beyde auff dem creutz vnd altar / wie
S. Paulus sagt. i. Cor. ij. Das etlich vnwirdig
essen von diesem brod. Leydet er doch on vn
terlas / das fur seinen Göttlichen augen sein
wort / sein werck / vnd alles das er hat / verfol
get / gelestert / geschendet vnd misbraucht wird
vnd sitzet dennoch ynn seinen ehren / Wenn ichs
nicht hette gelesen ynn yhren büchern / hette
ichs nymer mehr gegleubt / das sie mit solchen
narren teydingen diesen artickelel hetten wolle
gründen / Aber sie sind blind durch Gotts zorn
vnd ist nicht yhr ernst / die gewissen zu vnterr
richten vnd gewis machen / sondern alleine ver
wirren vnd dem tollen pöfel das maul auff
sperrren / das sie yhrem Euckuc zuhören sollen
vnd sich yhr verwundern / Denn wie ich gesagt
Der teufel spottet vnser also.

Aber weil wir armen Sunder müssen bes
schryen werden / das wir Christum schenden
vnd lestern mit vnserm glauben vnd leren / das
Christus leib ym abendmal sey / So lasst vns
doch hören / wie sie yhn ehren vnd preysen / Zum
ersten nemen vnd verleucken sie an yhm die lies
be / gnade / vnd wolthat / das er wil seinen leib
vnser speyse sein ym abendmal leiblich / Vnd
dafur geben sie yhm / das er sitze an einem son
dern einzelen ort / wie ein vogel ym bau / Zeist
das nicht Christum fur ein kind odder narren
halten / dem man einen gülden neme / vnd gebe
yhm einen

ihm einen zalfennig odder ein espen laub da
fur / vnd beredet es / das es köstlicher ding
were denn der gülde? Summa / vnser glaube
ist / das alle werck Gottes sind ehrlich / wie der
cxj. psalm spricht / Confessio et decor opus
eius / das ist / Was Gott thut / das ist löblich
vnd schön / Gott kan nichts vnehrlchs noch
heslichs thun / Aber die schöne ist nicht yder
mans erkentnis / Sie ist geistlich.

Eben des selbigen hohen geists ist auch /
das sie zu yhem grund legen ein solchen hart
ten fels / Ja sagen sie / Weil dis werck so ein
gros wunder ist / das Christus leib zu gleich ym
hymel vnd abendmal ist / Warumb preisen es
die Apostel vñ Euangelisten nicht als ein wun
derwerck / wie sie an andern wundern thun?
Antwort / Wie sol man thun? Wer nicht schrie
fft hat / der mus seine gedancken haben / Wer
nicht kalc hat / der mauret mit dreck / Wer kan
nu hie antworten auff solchen trefflichen ein
spruch? Doch mocht yemand sagen / Die Apostel
vnd Euangelisten sind villeicht so arm gewest /
das sie nicht haben kund erzeugen so viel Cino
ber odder Bresilien / damit sie hetten an den
rand ein hendlin malen vnd dabey schreiben
können / Hie steht ein wunder / Denn vnser sch
wermer wollen schlecht Christum vnd seine
iunger verpflicht haben / wo sie ein wunder
werck Christi beschreiben / das sie dazu schrei
ben sollen / Es sey ein wunderwerck / Wo nicht
so wollen sie dadurch erstreiten / das widder
S iij werck noch

werck noch wunder / sondern schlecht nichts
sey. Weil nu Christus spricht / Das ist mein
leib / vñ setzt nicht hinzu / Das ist ein gros wun-
der / so ist das nichts da er sagt / Das ist mein
leib / Das ist schier ein gleiches böslin / wie D.
Carlstad mit seinem punct vnd grossen buch-
staben getrollet kam / vnd solt auch ein fels
werden / darauff die Christenheit stehen mü-
ste / odder siele vmb vnd versuncke ganz vnd
gar.

Vernünfftige redliche leute sehen hie wol /
das ein schande ist / solch geschwetz vnter die
leute aus zu lassen / vnd nicht werd / das man
drauff solte antworten. Noch fallen die leute
drauff / hangen dran / vnd mus eitel schrifft
vnd warheit heissen / widder so klare durre hel-
le wort / Das ist mein leib / Nicht das sie es fur
warheit halten können ym gewissen / sondern
gerne wolten das warheit were. Wir sollen
aber Gott dem barmhertigen vater danken /
das er die schwerer also ym yhr eigen Flug-
heit zu schandē macht / das sie sich müssen selbs
melden / wie sie mit lägen vnd trewmen vmb-
gehen / vns zu warnen / das es eitel teufls ge-
spenst vnd gespot sey / auff das sich ein iglicher
müge fur solchen schwerern hüten. Wer sich
aber nicht warnen leßt / das der deste schwerer
verdampft werde. So glauben wir nu / das alle
wort vnd werck Christi eitel wunder sind / da-
her Jesaia .ix. seinen namen heist / Wunder-
bar. Wir lassen aber den Euangelisten vnd
Aposteln die freyheit / welchs sie wollen wun-
derwerck

derwerck nennen odder nicht.

Doch einen grund haben sie / den halt ich
fur den allersterckesten / vnd den sie auch mit
ernst meinen / Vnd ich glaube / das er war sey /
Das ist der / Es beschweret / sagen sie / die leute
solcher artickel / Denn es ist schwer zu glaubē /
das ein leib sey zu gleich ym hymel vnd abend
mal / Da lobe ich meine schwerer / das sie doch
ein mal frey erans bekennen den rechten grund
was sie bewegt / Sie hetten der andern grūnt
de vnd so viel schreibens wol lengest mügen
schweigen / Dieser einiger were fur war alleine
gnug gewest / yhren glaubē zu beweisen / Denn
aus dem grunde quellen alle ander yhre grūnt
de / Sie hetten sich auch mit den andern nicht
also bemühet / wo sie dieser nicht hette gedrun
gen. Da steckts nu / Wem etwas zu glauben
schwer ist / der glaube vñ spreche / Es sey nicht
war / so istts denn gewislich nicht war / wie die
ser grund schleufft vnd beweiset / Drumb istts
gewislich nicht war / das Christus Gott vnd
mensch sey / Denn es ist schwer / ia vnmüglich
zu glauben / Ausgenommen den heiligen / welcher
en ist nicht alleine leicht / sondern auch lust vnd
freude / ia leben vnd seligkeit / zu glauben allen
worten vnd wercken Gottes / Aber die gehen
vns nicht an. Da haben wir nu die schwerer
mer bey yhrem eigen bekentnis / das sie dem sa
crament feind sind / grol / eckel / vnlust vñ grew
el ym hertzen dawidde: haben / drumb schwerer
men sie so da widder. Ach sie solten ein wenig

S v fürsichtiger

fursichtiger sein / solche stücklin ynn der federn lassen / Aber Gott wil nicht. Die Griechen sprechen / Ein lügener solt ein gut gedechtnis haben. So spricht Hilarius / Ein gottloser kan nicht bedechtig sein / Der teufel versigelt allwege sein ding also / vnd lesst einen standt hinder sich. Warumb? Ach es ist widder Gotts weisheit nicht zu fechten / Er gewynnet doch.

Sie haben auch noch mehr gründe / Nemblich / weil man nicht lieset / das die Apostel haben dem sacrament ehrbietung gethan noch angebetet / sondern gefessen / wie zur andern speise / so ist beschloffen / das die Apostel nicht gegleubt haben / das Christus leib da sey / Darumb ist gewislich eitel brod etc. Ein seer köstlicher fester grund ist das / daraus ich auch wol mehr dings wil schliessen also. Die Apostel fassen ym abendmal vber tisch / vnd betten Christum nicht an / den sie leiblich da sitzen sahen vnd theten yhm keine ehrbietung / So ist beschloffen / sie haben nicht gegleubt das er da fesse / drumb ist gewislich nicht war / das Christus sey ym abendmal zu tische gefessen. Maria vnd Joseph betten Christum nicht an / da er geporn war / so ist gewis / das Christus nicht ist da gewesen / sondern Maria hat ein monkind geborn. Solcher glaube sol solche beweisung haben / Auff solchen pfeylern sol solche kirchen stehen. Solten die Apostel das sacrament anbeten / das sie nicht sahen / vnd betten Christum nicht an den sie sahen? Sie solten sich

ten sich aber doch geschewet haben / Ja wenn
sie schwermer weren gewest / Tu aber hangen
sie an dem Christo mit voller liebe / das sie sei-
nem wort glauben on alles schewen / wie die
liebe pflegt zu thun / als S. Paulus sagt .i. Cor.
rij. Das sie alles glaubt / vnd dunckt sie nichts
vnmüglich / sonderlich was sie höret von yhe-
rem lieben / Sie hanget mehr an seinen wort-
ten / denn an dem das die wort sagen. Maria
Magdalena bey dem grabe meinet / sie wolten
Jhesum selbs alleine holen / so brand yhr hertz
fur liebe. Meine schwermerlinge aber messen
der Apostel hertz nach yhrem eigen hertz / das
vol gewels vnd hass ist wider das sacramēt /
vnd dencken / Vns eckelt vnd gewelt fur dem
sacrament / vnd hettens nicht glauben noch
ehren mügen / Also werden die Apostel auch
eben so wenig lust vnd liebe zu Christus wort
gehabt haben / vnd würden sich geschewet ha-
ben / wenn Christus leib da were gewesen. Ich
kann leiden / das der teuffel mit solchen zotten
vns spotte / Denn ich meine / er spotte sich
selbs mehr denn vns.

Noch eins. Ja sagen sie / Die werck vnd
wunder die Christus thet / waren sichtbar / als /
Da er wein aus wasser / blinden sehend / tauben
hörend macht / vnd so fort / Weil aber hie
das wunder nicht sichtbar ist / so ist gewis-
lich Christus leib nicht da. Slickt lieben ge-
sellen slickt / der pelz darff sein wol / Es ist
haud vnd har nicht gut dran. Solche stücklin
heissen

heissen alle zumal eitel schrift vnd die lauter
warheit bey solchen leuten. Nu ich nemes an/
Es sey war/Welches wunderzeichē nicht sicht
bar ist/das ist nichts vnd nie geschehen/ Chri
stus Gottes son ward ynn Maria leib empfan
gen vom heiligen geist/das aller grössert wun
der Gottes/Aber es war nicht sichtbar fur au
gen/Drumb ist gewislich nicht war. Die Got
theit wonet ynn Christo auff erden vnd noch
bis ynn ewigkeit/Aber es ist nicht fur augen/
Drumb ist nicht war. Wie wollen sie aber hie
yhem hewbtgrund vnd edstein thun. Chri
stus sitzt zur rechten Gottes / Aber es ist nicht
fur augen/Drumb ist nicht war? Doch es ist
villeicht kein wunder bey yhn / das Christus
zur rechten Gottes sitze / sondern ein gemein
ding/als wenn ein leter auff sein stuel sitzt.

Heissen das gute gründe vnd vrsachen / die
vns sollen gewisse warheit leren/vnsern glau
ben beweisen vnd die gewissen versichern /so
stehen wir werlich vbel/Wenn mir iemand sol
che bücher on titel vnd namen brecht/vn nicht
wüste/das solche hochgelerte treffliche men
ner weren/so dechte ich gewislich/ Es hette sie
etwa ein Zygener odder loser bube gemacht/
vns Christen zum spot. Zars doch keinē schein/
das sie guter meinung vnd andacht/durch geist
liche blindheit betrogen werden/wie den ketz
ern geschicht/sondern es schein/als sey es ei
tel mutwille / der mit Gottes wort gauckeln
wölle/Es solt ia nicht möglich sein/das solch
faul/

faul/lam/schal geschwetz einen menschen ernst
lich bewegten der bey vernunfft were/wenn er
gleich ein Türck oder Jüde were/schweige den
ein Christ. Aber der grosse grol vñ eckel den sie
widder das heilige sacrament/vnd die hefftige
begird/die sie zu yhem dunckel haben / macht
sie so vnbesonnen/das sie meinen/alles was sie
ergreifen mügen / wens gleich ein strohaln
were/es sey spies vnd schwerd/lassen sich dun
cken/sie schlagen damit alle mal tausent auff
einen schlag tod/Der eigen dunckel hat das her
ze leid bey vns allen/Gott were yhm.

Also stehet vnser fels vnd darrer heller
text noch fest. Das ist mein leib/vnd hat sich la
ssen mit stoppeln vnd sprew getrost stürmen/
welche doch von ein kleinen wind zustoben
vnd zuslogen sind. Zu wollen wir yhren an
dern eckstein vñ den andern besten grund auch
angreifen. Denn wie wol sie neben dem ersten
grund/den wir izt gestossen haben/viel ander
mehr lose gründe/vber die so wir erzelet ha
ben/So wil ichs doch izt an diesen gnug sein
lassen/vnd bey dem andern eckstein auch etli
che handeln / auff das ich nicht auch zum sch
wermer werde/vber so lose faule fragen. Denn
ich fur war solchem losen geschwetz feind bin/
weil es nicht sprüche der schrift sind/da man
etwas geistlicher lere nützlich künde handeln
sondern mus wort vmb wort geben / Vnd
gleichwol die zeit drüber verlieren vnd bessers
nachlassen/Aber Satan mus so thun vnd ymer
vnglück vnd hinderis anrichten.

So ist nu

So ist nu yhr ander bestes stuck / der spruch
Johan. vi. Fleisch ist kein nütze / welchen Ecod
lampad thümet / Er sey seine eisene maure /
Vnd er dürffts werlich wol / das war were /
Aber wenn alles falsch ist / was schwer zu glau
ben ist / (wie sie sagen) So ist gewislich auch
falsch / das dis seine eisene maure sey / Denn
ich gleubs fast schwerlich / Mich dunckt / sie sey
papyren / möcht aber villeicht eisen farbe ha
ben. Aufss erste / Da sie mit schrift sollen
beweisen / das fleisch an diesem ort / Christus
leib sein vnd heissen müsse / An welchem an
aller meisten gelegen ist / darumb man sie auch
fragt / thun sie wie yhr art ist / wiffen vber
hin / nemens an vnd gebens fur / als sey es ge
wis / vnd als habens sie es ritterlich erstritten
vnd sagen / Ey es ist bey vns die gewisse war
heit. Lieber herr Gott / Wer fragt doch euch
ymb ewren dunckel? odder wer sucht bey euch /
was yhr fur gewis haltet? Wie oft habt yhr
nu wol gehört / das diese zwey stuck / possibile /
necessariū / Mügen vñ Müssen weiter von an
der sind / denn hymel vnd erden? wie das auch
kinder vnd aller sprachen leyen wol wissen /
Man fragt euch / obs müsse so sein / was yhr le
ret / So antwortet yhr / Es möcht also sein / Ja
Judas mochte frum sein / folget ganz fein /
drumb mus Judas frum sein. Pilatus mochte
Christen werden / drumb musste Pilatus Chri
sten werden.

Also hie auch / da yhr solt beweisen / das
fleisch

fleisch hie Christus leib heissen müsse / seyt yhr
allzumal stummen / da yhr doch schuldig seyt
zu reden / vnd sagt vns daher / Es müge Chri-
stus leib heissen / da seyt yhr allzu wesschig
vnd schwezig / Ja es möcht auch ein schwein
nen braten heissen / wenn das heissen bey mir
stehen / vnd schwagens vnd wasschens gelten
sol. Denn man kan gar gewaltiglich widder
euch zeugen / Das Christus / so oft er ynn
der schrift von seinem fleisch odder leib redet /
thut er das wörtlin (Mein) hinzu vnd spricht /
Mein fleisch / Mein leib / wie er ynn dem selb-
igen Capitel Johan. vi. spricht / Mein fleisch
ist eine rechte speise. Item / Wer meins fleischs
isset etc. Item / Wo yhr nicht esset vom fleisch
des menschen sons etc. Nu er aber hie nicht
spricht / Mein fleisch ist kein nütz / sondern sch-
lecht / Fleisch ist kein nütze / Kompt yhr warlich
ynn not vnd angst / das yhr beweisen müßet /
das es hie Christus fleisch heisse / Es ist gar
gros vnterscheid vnter Christus fleisch vnd
schlechtem fleisch. Denn man foddert gar frö-
lich von euch / vnd beutet euch trotz / Wer euch
befolhen habe / den text so zu endern vnd best-
fern vnd aus fleisch / Mein fleisch zu machen /
Vnd müßet drüber erstummen. Item / Yhr
vermügets nicht zu beweisen / Vnd nemets doch
an vnd pochet drauff / als sey es beweiset auff
aller gewisset. Also ligt der grund auch darny-
der / vnd ist vnbeuisset / bleibt auch ewiglich
vnbeuisset / Das ist Ecolampads eisene man-
re.

Ja sagen

Ja sagen sie/ Die umbstende der rede ge-
bens/ das fleisch hie Christus leib heisse/ Wo
da: Ky das wort das Christus spricht/ Fleisch
ist kein nütze/ vnd spricht nicht/ Fleischlicher
synn odder verstand ist kein nütze/ wie yhr fleis-
schfresser sagt. Dazu das wort (kein nütze) ym
Griechischen οφελει conducit prodest/ heisst ei-
gentlich/ das/ so nicht nützet odder gut ist/ odder
nichts hilfft. Hette nu Christus hie wollen
durch fleisch fleischlichen synn vnd nicht sein ei-
gen fleisch verstanden haben/ so hette er so must
reden/ Fleisch vernympt odder verstehet nichts.
Nu er aber spricht/ Fleisch nützet nicht/ mus
er ia von seinem fleisch reden/ welchs wol viel
verstehet/ nützet aber nicht so mans isset. Siehe
da/ Ich dacht mirs ia wol/ yhr würdet etwas
anders antworten/ denn man euch fraget/ vnd
fur vber faren da man euch rufft/ Yhr soltet be-
weisen/ das fleisch hie Christus fleisch heisse/ so
beweiset yhr vnd leret vns/ das percipere er
conducere/ vernemen vnd nütze sein/ zweyerley
wort sind/ Wer hat euch doch darumb gebeten
vnd gefragt? Wir wissen solchs alles selbs wol
vnd der Vocabularius Exquo odder Gemma-
hertens vns auch wol geleret on solche hohe
geister vnd meister.

Noch stehet da vnbeweiset/ das fleisch hie
Christus fleisch heisse/ Denn las gleich sein/ das
hie nicht das wort percipere (vernemen) son-
dern das wort conducere (nützen) stehe? Was
hilfft euch das? Solt Christus nicht so reden
mügen/ fleisch nützet nicht? das ist/ Alles was
fleisch/ ver-

fleisch/ verstehet/ vernympt/ wil/ redet/ thut /
lefft/hat/leidet/Kurtz/ fleisch vnd was fleisch
ist/der keines nützet. Vnd wenn ich fleischlichen
synn wil verdamnen/ mus ich nicht gebunden
sein also zu reden/ fleischlicher synn vernympt
nichts/ Ja/ Er ist viel besser verdampt wenn
ich also rede/ fleischlicher synn ist kein nütze/ Zu
vns ligt hie nicht grosse macht dran/ ob fleisch
hie nicht so eben fleischlicher synn heisse/ Had
ben gnug/das es fleisch heisse/ Fleisch aber bed
greiffet alles was ym fleisch ist/synn/vernunft/
wille/wort/werck etc.wie izt erzelet ist/Solchs
alles ist kein nütze/ Vnd zwinget noch beweiset
solch wort (οφελει/ nützen) noch lange nicht /
das darumb fleisch hie müsse von Christus flei
sch verstanden werden/ Sintemal er aus der
massen wol kan von schlechtem fleisch gered
vnd verstanden werden/ wie ich izt beweiset
habe/ Wo bleibt nu hie die eisene maure? Wo
ist die gewisse warheit?

Also ligt die eisene maure/mit einem wört
lin vmbgeblasen / das heist (Μεα / Mein)
Denn weil da nicht stehet/Mein fleisch nützet
nicht/sondern schlecht hin / fleisch nützet nicht/
haben wir erstlich also gewonnen / das nicht
mag von Christus leib verstanden werden /
Denn weil ers nicht selbs hinzu setzt vñ spricht
Mein fleisch/so ist verboten/seine wort zu be
stern vnd etwas hin zuthun/ sind auch gewis
vnd sicher/ wenn wirs nicht von seinem fleisch
verstehen. Zum andern also/Das sie nicht mü
gen beweisen mit einichem buchstaben / das
G fleisch hie

fleisch hie Christus fleisch heisse. Denn wo wie
yhn das solten zu lassen on alle beweisung/das
hie fleisch so viel hiesse/ als Mein fleisch/ wer
wolte darnach weren/ das nicht allenthalben
Christus fleisch hiesse/ wo schlecht hin fleisch
ynn der schrift stehet? Da würden bald alle
alte Ketzer ey herein schwermen mit hauffen/die
da sagen Christus habe nicht natürlich fleisch
vnd blut gehabt/sey auch nicht recht mensch ge
west/weil sie sahen/ das vom fleisch so viel bö
ses ynn der schrift gesagt wird/ als die Mani
chei/ Valentiniani etc. Vnd zwar sausen auch
dem Zwingel schon solche humeln vmb den
kopff/vnd stechen flux an/da er widder D. Ecks
en zu Baden schreibt also/ Wird Christus fleis
sch geessen/ so wird nichts denn fleisch draus/
weil alles was aus fleische geborn wird/ fleisch
ist/ wie wir hören wollen / Pfu das vns der
teufel so schendlich nerren vnd effen sol/ das
wir vmb solchs lösen geschweiz willen/ müssen
so helle offenberliche wort leucken (Das ist mein
leib) vnd fur geben/die schrift sey widdernan
der/ vnd zwinge vns dahin / Aber vnser vnt
danckbarkeit verdienets wol. Wie wol nu hiet
mit dieser grund vnd eifene maure gnugsam
ist umbgestossen/ doch weil yhres trozes vnd
rhümens kein masse ist/wollen wir yhre torheit
noch bas an den tag geben.

Wir wollen auch mit schwermen / vnd
gleich zu geben / das fleisch hie Christus fleisch
heisse/wie sie gauckeln/ Nicht das so sein mü
ge/ Sondern

ge/Sondern wollen also narren vnd diese fast
nacht ynn solcher mumerey mit lauffen / auff
das man doch sehe/ was draus wil folgen. So
stehe nu die eisene maure feste / das Christus
fleisch sey kein nütze. Wie frage ich nu/ Maria
die Jungfraw da sie mit Gotts son leiblich
schwanger war / vnd trug Ihesum Christum
vnsern Herrn neun monden ynn yhrem leibe/
vnd bracht yhn darnach leiblich zur welt wie
eine mutter/ als vnser glaube vnd die Euange
lia sagen. Ob sie auch Christus fleisch leiblich ge
tragen vnd geboren habe/ ynn vnd durch yhre
fleisch? Ich als ein schwermer glaub des schle
cht nicht/ Warumb das? Darumb das Christus
fleisch leiblich empfangen/ getragen/ vnd ge
handelt ist keine nütze/ Ists kein nütze/ So ist
nicht geschehen / wie vnser grund da stehet/
Christus fleisch ist kein nütze/ Drumb ist nicht
da/ Denn ist ym sacrament darumb sein fleisch
nicht/ das fleisch nicht nützet/ so ist es auch ynn
mutter leibe nicht/ eben auch darumb/ das es
nicht nützet/ Es ist gleiche vrsach ynn beiden
stücken.

Item/ Die Engel verkündigen den hirt
ten / vnd die hirtten fundens auch also / das
Christus ynn der krippen lag leiblich / vnd
mit sein fleisch gegenwertig. Aber wer wils
glauben das war sey? Wenn gleich Christus
spreche mit allen Engeln / Da ligt mein leib
ynn der krippen / So sagen wir doch da wird
der/ Nein/ Denn fleisch ist kein nütze/ Drumb

G 4 Fan dein

Kan dein leib nicht da sein leiblich/ sondern die
windel vnd krippen bedeuten deinen leib/
Weils ein ding ist/ Fleisch nicht nütze sein/ vnd
nicht da sein.

Item/Simeon nam yhn leiblich ynn seine
arm/da yhn seine eltern leiblich ynn den tem-
pel brachten. Also grosse lügen sind das alles
miteinander/ vnd ist widder die ehre Christi/
Darumb/ das fleisch kein nütze ist/ das ist/ Es
kan nicht leiblich da sein. Das ist vnser grund/
da stehen wir auff/ vnd ist dazu vnser eifere
maure.

Item/Christus lies sich teuffen ym Jor-
dan/ Er wandelt ynn den wüsten/ vnd steden/
vnd auff dem meer/ vnd das alles leiblich/ Das
ist alles ertichter ding/ Warumb? Ey fleisch ist
kein nütze/ Das ist/ Christus leibliche gegenwe-
rtigkeit ist nicht da/ wie izt gesagt ist.

Item/Christus safs leiblich vber tiffch ym
abendmal/ vnd redet auch leiblich mit seinen
Jungern / vnd sie mit yhm/ Wusch yhn auch
leiblich yhre fusse/ Ja man sagt wol/ aber es
ist erlogen vnd Gotts ehre gelestert / Denn
fleisch ist kein nütze/ Darumb ist er gewislich
nicht da gewest leiblich/ sondern alleine geist-
lich.

Sprichstu/ Höre auff vmb Gotts willen/
du sch verweist dich wol zu todte. Mit der weise
soltestu auch wol Christum aus dem garten/
Creuz/ vnd all seinem leiden schwermen/ das
der keines yhe were leiblich geschehen/ weil er
izt ynn dem

Ja ynn dem allen leiblich da hat müssen sein
vnd sein fleisch doch kein nütze ist/ wo es leibo
lich da ist.

Ja lieber/ ich wil yhn auch wol von der
rechten hand Gottes schwermen/ da doch vns al
les anligt/ vnd beweisen/ das er nicht da ist/
Denn fleisch ist kein nütze/ Ob nu gleich sein
fleisch zur rechten hand Gottes sitzt/ so ist doch
eben dasselbige fleisch Christi/ Denn es nicht
ein ander fleisch ist zur rechten Gottes worden.
Ists nu dasselbige fleisch/ so ist daselbst auch
kein nütze/ Ists kein nütze/ so ist auch nicht da/
vnd gar nichts/ Vnd gehet yhm durch diesen
spruch eben wie ym abendmal.

Ja das noch mehr ist/ Ich wil beweisen/
das Christus leib auch nicht sey geistlich ynn
yhren herten/ das doch yhr größtes geschweh
ist/ Denn/ wie ich gesagt habe/ Fleisch ist kein
nütze/ Fleisch aber ist vnd bleibt fleisch/ Es sey
ym bauch/ brod/ creutz/ hymel/ geist/ vnd wo du
wilt/ Denn die stete enderns nicht/ Bleibt doch
wein/ korn/ gelt/ tuch/ eben dasselbige das es
ist/ Es kome gleich ynn tausenterley stete einen
tag/ Solt denn Christus fleisch auch nicht das
selbige fleisch bleiben/ Es sey ym hymel/ geist/
krippen/ mutter/ odder wo du wilt? Ists nu da
leiblich/ wie es sein mus/ so ist kein nütze/ Ists
kein nütze/ so ist nicht da/ vnd gar nichts.

Da sihe/ welch ein mechtigen schwarm
man zu wegen bringen der spruch (Fleisch ist
kein nütze)

G 19

kein nütze)

Kein nütze) das er Christus leibe hymel vnd erden zu enge macht / vnd iagt yhn schlechts auch vom hymel vnd aus dem geist / dahin doch yhn die schwerer gesteuert hatten / als ynn eine feste burg / mit eitel eisern mauren befestiget / das er in wol verwaret were / auff das yhn die bußen auff dem altar nicht vnehrlich handeln künden. Drumb ist furwar dieser spruch der aller sterckeste grund vnd ein rechte eisene mauer / Ja fur vns widder sie / vnd hetten nichts sterckers mügen widder sich selbs auff bringen denn eben diesen spruch / den sie am höchsten fur sich rhümen. Also gehet es vns armen sundern vnd vnbedachten wehrlosen dienern des gebaekens vnd brötern Gottes / das / wer vns schlagen wil / der bringet vns waffen gnug / damit wir sie schlagen vnd vns verteydingen.

Sie werden sie villeicht antworten also / Wir sagen nicht das Christus fleisch aller dinge kein nütze sey / sondern alleine denn wenn mans leiblich isset / Sonst wenn mans geistlich isset / das ist / so man gleubt / es sey fur vns gegeben ynn tod / etc. so ist nütze nach dem wort Christi Johan. vi. Mein fleisch ist ein rechte Speise etc. Ich dancke der guten vnterrichtung / Aber es hauffet noch an dem / das damit nicht beweiset ist / das Christus von leiblichem essen rede seines leibes / Denn er spricht nicht also / Mein fleisch leiblich essen / ist kein nütze / sondern schlecht also / Fleisch ist kein nütze / Darumb hilfft solch vnterricht der sachen noch nichts /
Es mus

Es mus vnd sol beweiset werden/ das er vns
leiblichen essen rede / Das werdet yhr nymer
mehr thun.

Vnd ob yhr solchs beweisetet (als yhr
nicht thun kündet) wolt ich gerne hören/ Ward
umb so eben Christus fleisch kein nütze sey /
wenn es leiblich geessen wird/ vnd nicht auch
wenn es leiblich empfangen wird vnd geboren/
ynn die krippe gelegt/ ynn die arm genomen/
ym abendmal vber tisch sitzt/ am creuze hend
get? etc. Sind doch das alles eusserliche weise
vnd brauch seines fleischs so wol/ als wenn er
leiblich geessen wird/ Was istts besser/ das es
ynn mutter leibe ist/ denn das es ym brod vnd
munde ist? Istts hie kein nütze / so kans dort
auch kein nütze sein. Istts dort nütze/ so mus
hie auch nütze sein / Sintemal man allenthal
ben nicht mehr draus machen kan/ denn das
es sey leiblich vnd eusserlich Christus leib ged
handelt/ Es sey gessen odder empfangen/ ged
born odder getragen/ gesehen odder gehört/
Vnd ist nyrgend das geistlich essen da/ welchs
da nützet/ sondern allein das leiblich brauchen
odder handeln/ ewer weise nach zu reden. Wer
wil mich hie berichten? Ist hie niemand da hey
me? Wolan so ist die vorige vnterricht auch
kein nütze/ vnd hilfft mich nichts/ vnd mus dar
auff bleiben/ das ich gesagt habe/ Das Christus
fleisch entweder ym abendmal mus nütze sein/
odder mus aller dinge kein nütze sein/ Er sey
ym hymel odder ym geist.

Abermal frage ich/ Wie wenn ich Christus
fleisch ym

G iij

fleisch ym

fleisch ym abendmal leiblich esse / also / das ich
es zu gleich auch geistlich esse / wölt yhr mir
denn nicht zu geben / das Christus fleisch ym
abendmal fast nütze sey? Wie kan aber das
sein? Also kans sein / Ich wil seinen leib mit
dem brod leiblich essen / vñ ym hertzen dennoch
zu gleich glauben / das es sey der leib der fur
mich gegeben wird zur vergebung der sunden /
wie die wort lauten / Das ist mein leib / fur euch
gegeben / Welchs yhr doch selbst heist geistlich
essen. Ist nu geistlich essen da / so kan das leib-
liche essen nicht schaden / sondern mus auch nüt-
ze sein vmb des geistlichen essens willen. Zui
nu antwortet doch mir / Ich darff hie nötiger
vnterricht .

Ja sprecht yhr / Wir sondern das geistlich
essen vom leiblichen. Des dancke euch Gott /
seyt yhr der her / vnd so frume redliche leute /
das yhr mit vnuerschampten lügen ynn die
welt durch so viel bücher vns vnschuldige ar-
me sunder so schendet vnd lestert? Ist das ewi-
ger neue kunst vnd hoher geist / die der verblend-
te Luther nicht begreiffen kan? Wenn habt yhr
yhe mals von vns gehört / das wir das abend-
mal Christi also essen odder zu essen leren / das
alleine ein eusserlich leiblich essen da sey des
leibs Christi? Haben wir nicht also geleret
durch viel bücher / das ym abendmal zwey stück
sind zu mercken. Eins das aller höhest vnd nö-
tigest / das sind die wort / Nemet esset / das ist
mein leib etc. Das ander ist das sacrament odd-
er leiblich essen des leibs Christi. Nu die wort
kan freylich

Kan freylich niemand durch den hals ynn den
bauch lagen / sondern mus sie durch die oren
yns hertz fassen. Was fasset er aber yns hertz
durch die wort? Nichts anders denn das sie
lauten / nemlich / den leib fur vns gegeben /
welchs ist das geistliche essen. Vnd haben wei-
ter gesagt / das / wer das sacrament leiblich is-
set / on solche wort / odder on solch geistlich es-
sen / dem ist nicht alleine kein nutz / sondern
auch schedlich wie Paulus sagt / Wer des brod
vnwirdig isset / der ist schuldig an dem leibe
des **HERREN**.

Darumb hettet yhr vns nicht durffen le-
ren / das leiblich essen kein nutz ist / Wir sagen
wol mehr / vnd sprechen / das leiblich essen auch
giffrig vnd todlich ist / Aber damit ist nicht be-
weiset / Das Christus leib nicht da sey / Ja es
beweiset viel mehr / das er da sey / Denn wo er
nicht da were / so were das leiblich essen vnd
schedlich vnd nutzlich. Zu es aber kein nutz / da-
zu auch schedlich ist / mus er freylich da sein vñ
geessen werden. Auch damit nicht beweiset ist /
das der spruch zum abendmal gehöre / da Chri-
stus spricht / Fleisch ist kein nutz / Vnd stehet
also ewer trawm allenthalben mit eitel lügen
vnd schanden. Der mund / der leiblich Christus
fleisch isset / weis freylich nicht was er isset odd-
der was darynn das hertze isset / Dem selbigen
were es auch fur sich selbs nicht nutz / Denn er
kan die wort nicht fassen noch vernemen / Aber
das hertze weis wol was der mund isset / Denn
es fasset die wort vnd isset das geistlich / welchs
G v der

der mund leiblich isset / Weil aber der mund
des hertzens gliedmas ist / mus er endlich auch
ynn ewigkeit leben / vmb des hertzen willen/
welchs durchs wort ewiglich lebt / weil er hie
auch leiblich isset die selbige ewige speyse / die
sein hertz mit yhm geistlich isset.

So bitten wir nu lieben herrn / wenn yhr
wöllet widder die Lutherischen odder neuen
Papisten (wie yhr vns schendet) schwermenn
wöllet doch euch der lügen enthalten / vnd von
vns predigen vnd schreiben / nichts anders/
denn wie wir leren / Denn wie yhr vns bisher
belogen habt / so leren wir nicht / als yhr itz
gehöret habt / Odder wolt yhr ia widder vns
schreiben / so schreibt vnd beweiset / wie die Lu
therischen solche gözen sind / das sie leren / ym
abendmal sey kein wort Gottes / sondern als
lein der leib Christi ym brod. Item / das sie
kein hertz noch scele haben / darmit sie solche
wort fassen vnd essen / sondern alleine den
mund damit sie den leib Christi essen / Wenn
yhr das beweiset / so bekenne ich / das ewer
schriff aus der massen recht vnd wol gegründ
det ist. Denn widder solche leute gehet ewr sch
wermerey vnd sonst widder niemand / als weñ
etwa die meuse oder sew das sacramēt fressen/
Den selbigen were es freylich kein nütze. Lasse
yhr vns aber die wort ym abendmal / vñ gebts
zu / das wir seelen haben / so werden wir gar
frölich fragen / Welcher teuffel denn euch be
solhen habe / das wort vom leib Christi ym
abendmal

abendmal zu sondern. Item das hertz vom
munde ynn vns zu scheiden / vnd alleine das
leiblich essen yns abendmal zu treiben / vnd
das geistliche eraus zu reissen. Denn ob gleich
die gottlosen ym abendmal solch scheiden vnd
absondern zu yhrem verdammis fur sich selbs
vben / vnd allein den leib Christi on wort / mit
dem munde on hertzen / allein leiblich vnd nicht
geistlich essen / So hats doch Christus also nicht
eingesetzt / sondern beides zu samen gethan /
Wort vnd seinen leib / geistlich mit dem hertzen
en vnd leiblich mit dem munde zu essen. Zu
sol vnd kan der gotlosen misbrauch Gottes ord-
denung vnd einsetzen freylich nicht brechen
noch endern.

Aus dem allen schliessen wir gewaltiglich
das die eisene maure Scolampads odder der
spruch / Fleisch ist kein nütze / gar nicht kan
ynn das abendmal gehören. Denn wie wir
gehöret haben / ym abendmal ist ein geistlich
essen von Christo eingesetzt / neben dem leiblich-
chen / weil darinnen ist Gottes wort / welches
dem hertzen sagt / Nemet / das ist mein leib / wel-
che der bauch odder mund nicht kan leiblich
essen noch fassen / Wie wol die gotlosen vnd die
papisten vnd schwermer solche wort nicht ache-
ten / vnd also des geistlichen essens feylen /
So treffens doch die Christen mit yhrem glau-
ben. Derhalben ist weniger denn nichts ge-
redt / da sie sagen / Fleisch ist kein nütze /
drumb ist nicht da / Denn der weise nach wolt
ich auch wol beweisen / das kein Gott noch
creatus

creatur were/wenn ich nür Gotts wort weg
thu/wie sie ym abendmal thun. Thu das wort
weg (Gott schuff hymel vnd erden) so wil ich
gerne sehen/Wer einen Gott habe odder wozu
Gott nütze sey Thu das wort weg (Chr istus
Gotts son ist vnser heiland) so wil ich see
hen / Wer Christum habe / odder wem er
nütze sey / Leiblich hat man yhn wol / Denn
Gott vnd Christus were dennoch da fre han
den/wenn er gleich kein wort dauon liesse predi
digen. Aber wen hülffe es? Wem were es nütze?
Weil niemand wissen künd/das er etwas we
re. Ist er denn nicht nütze/Wolan so ist er auch
gewislich nichts/wie die eisene maure schlenst/
Das das nichts sey/was nicht nütze ist.

Also auch/Wo Gotts wort nicht sager/
das hymel vnd erden seine creatur sind / wem
weren sie nütze? odder was hülffen sie? Dem
bauch sind sie wol nütze leiblich/aber der seelen
nicht/Sind sie denn nicht nütze/so sind sie auch
nichts vberal etc. Wo aber Gotts wort dazu
kompt/so brauchet das hertze desselbigē worts
vnd geneust eben des geistlich ym wort / des
der leib braucht vnd geneust eusserlich vnd leib
lich. Ach was sol ich viel sagen? der alte schalck
der teufel hat die schwermer also verblendet/
das sie nicht wissen was sie selbs sagen / plau
dern viel von geistlichem essen / wissen doch
nicht/widder was geistlich odder leiblich essen
sey/Darumb wöllen wir hie ein wenig dauon
reden/

reden / zu vnterricht der ienigen so es bedürff
ffen / der schwerer totheit weiter auff zu den
cken vnd den spöttischen teuffel zu verkhaten.

Erstlich heist das nicht geistlich essen / trin
cken / odder handeln / wenn das ienige so man
isset / trincket / odder handelt / geist ist odder ein
geistlich wesen ist / Denn so würde Christus
fleisch nicht mügen geistlich genossen odder ge
truncken werden / Sintemal Christus fleisch /
Es sey wo es wolle / ym geistlichen odder leib
lichen wesen / sicht. arlich odder vnsichtbarlich /
so ist warhafftig / natürlich / leiblich fleisch /
das man greiffen / fülen / sehen / vnd hören kan /
von ein weibe geborn / am creuze gestorben /
Sondern daher heisst es geistlich / das es vom
geist kompt vnd wil vnd mus von vns geist
licher weise genossen sein / *Obiectum non est
semper spirituale / Sed vsus debet esse spiritua
lis* / Das müssen wir mit exempeln beweisen.
Da Maria die iungfraw Christum empfieng
vnd gebar / da war Christus ia ein recht leib
lich / sichtbarlich mensch / vnd nicht allein ein
geistlich wesen / Noch empfieng vnd gebar sie
yhn auch geistlich. Wie so? Also / Sie glaubte
dem wort des Engels das sie solte schwanger
werden vnd gebern / Mit dem selbigen glau
ben ynn des Engels wort / empfieng vnd ge
bar sie ym hertzen Christum geistlich / zu gleich
da sie yhn ynn yhrem leib empfieng vnd gebar
leiblich. Denn wo sie nicht hette Christum ynn
yhrem hertzen empfangē geistlich / hette sie yhn
nymmer

nymet mehr empfangen leiblich. Wie wol Got
hette mügen von yhem leibe machen Christus
leib/yhn yhem schlaff on yhr wissen / wie er
Zeua vnd Adam macht / Aber da were sie nicht
seine mutter worden / gleich wie Adam nicht
Zeua mutter ist. Nu was empfieng sie yhn yhs
rem hertzen? Nichts anders denn das des En-
gels wort geben/nemlich/ Du solt mit Gottes
son schwanger sein / Da sie das wort fasset vnd
durch den glauben damit ym hertze schwanger
ward / ward sie auch leiblich schwanger / mit
dem das das wort ym hertzen yhr sagte. Yhr
leib weis nicht was sie empfehet / Denn er ver-
nympt des Engels wort nicht / Aber yhr hertze
vernympt wol was der leib empfehet. Da ist
sie nu zweifeltig schwanger / geistlich vnd leib-
lich / vnd doch mit einerley frucht. Vnd das
leiblich schwanger sein / were yhr kein nütze ge-
west / wo es on das geistlich schwanger sein ge-
schehen were. Hie siehestu nu das geistlich sch-
wanger sein nicht zwinget / das die frucht ein
geistlich wesen sey / Ja die frucht ist leiblich / vñ
doch daneben ein geistlich empfangnis neben
dem leiblichen.

Item / Die hirtten sahen den Herrn das
Kindlin yhn der Krippen leiblich / vnd herr Sti-
meon ym tempel auch / Aber das sehen hette
sie nichts geholffen / wo nicht auch ein geistlich
sehen da gewest were. Wer gab yhn aber das
geistlich sehen? on zweiffel nicht der anblick
des Kindlins / sondern das wort des Engels /
das sie gen Bethlehem weisen zu schawen den
heiland /

heiland / Vnd das antwort des heiligen geists /
welchs herr Simeon vberkomen hatte / das er
den Christ des herrn sehen solte ehe denn er
stürbe. Durch dasselbige wort erhub sich ynn
yhem hertzen ein geistlich sehen / das ist der
glaube / damit sie das kindlin zu erst geist-
lich ansahen / als den heiland / vnd darnach mit
den leiblichen augen auch. Zu istz ia einerley
kindlin / einerley heiland / vnd wird doch zwey-
erley weise angesehen / geistlich durchs wort /
leiblich durch den anblick. Aber die leiblichen
augen wissen nicht was sie sehen / Denn sie se-
hen wol den heiland / können aber nicht verneh-
men / das der heiland sey / Denn das wort kön-
nen sie nicht begreifen / Aber das hertz weis
wol / was die augen sehen / Denn es vernympt
die wort vnd weis / das die augen den rechten
heiland sehen. Zie istz nu das ding leiblich /
vnd doch ein geistlich sehen neben dem leiblich-
en.

Item / Das blutflüssige weib rührete ia kein
geistlich ding an / da sie Christus sawm anrüh-
ret / sondern das leibliche Kleid Christi / Denn
noch war da ein geistlich rühren des selbigen
Kleides ynn yhem hertzen / da sie bey sich
sprach / Möcht ich nür seines Kleides sawm
anrühren / so würde ich gesund. Sihe da /
solche wort vnd glawben ynn yhem hertzen /
ist ein geistlich anrühren / Denn yhre hand
kündte freylich das wort nicht fassen / das
yhr hertz sprach / (Rühre an) wuste auch
nicht was sie anrühret. Aber yhr hertz
wüste wol

wuste wol/ das yhre hand/ das fleid des heilands anrühret / Wo her wust es aber? Nicht vom anrühren/ sondern von dem wort (Das ist der heiland) Nu was rühret hie das hertz geistlich an? Nichts anders denn eben dasselbige leibliche fleid/ das die hand leiblich anrühret. Einerley ist das leibliche fleid/ vnd sind doch da zweyerley anrühren/ geistlich vnd leiblich.

Abraham ward von Gott gegeben das land Canaan/ Nu das land ist ein leiblich ding noch ist da auch ein geistlich ein nemen desselben lands/ Denn Abraham nam es ein geistlich durch seinen glauben/ Da sein hertz sprach/ Ich gleubs vnd nemes an. Woher aber hatte er das ein nemen? On zweiffel nicht vom lande/ des er nie keinen fusbreit besas/ sondern von dem wort/ das er saget/ Dir vnd deinem samen wil ich das land geben. Da es nu seine kinder ein namen leiblich/ wuste freylich yhr leib oder der hand nicht was sie ein namen/ Denn der leib vernympt Gottes wort nicht/ Aber Abrahams hertz wuste wol vnd sahe was seiner kinder leib ein namen. Nu nemen sie nichts anders ein leiblich/ denn das Abraham zuor geistlich durch den glauben ynn Gottes wort ein genommen hatte.

Vnd da er seinen son Isaac von Sara zeugete/ der selbige war ia ein leiblich mensch. Noch ist da auch zweyerley zeugen/ geistlich vnd leiblich/ Denn Abraham zeugete Isaac zuor geistlich durch seinen glauben / da sein hertz sprach/ Ich

870

sprach/ Ich glaube/ das ich Isaac zeugen wer-
de / Aber wo her hatte er das zeugen? Nicht
von seinem leibe odder von Sara/sondern von
dem wort (Sara sol dir einen son geben) Da
er nu den son leiblich zeuget/ wuste ia sein leib
nicht/ was er thet / Denn er kund das wort
nicht vernemen/ Aber sein hertz wuste wol was
sein leib thet/ Denn das hertz vernam das wort
wol/ vnd wuste das sein leib den Isaac zeugete/
den er zuuor durch Gotts wort ym glauben
hatte gezeuget. Nu istz einerley leiblich Isaac/
den sein hertz durch den glauben geistlich/ vnd
sein leib durch das werck leiblich zeugete/ wie
denn S. Paulus/Rom. iij. diesen glauben Ab-
rahe fast preysset.

So fort an alle das ienige so vnser leib eus-
serlich vnd leiblich thut/wenn Gotts wort dar-
zu kompt vnd durch den glauben geschicht/ so
istz vnd heisst geistlich geschehen/ Das nichts
so leiblich/fleischlich/odder eusserlich sein kan/
es wird geistlich/wo es ym wort vnd glauben
gehet / Das geistlich nicht anders ist / Denn
was durch den geist vnd glauben ynn vnd
durch vns geschicht/Got gebe/das ding da mit
wir vmb gehen / sey leiblich odder geistlich /
Scilicet in vsu/non in obiecto spiritus est/ Es
sey sehen/hören/ reden/ greiffen/ geben/ tra-
gen/essen/trincken/ odder was er wölle/ Denn
wer seinem nehesten dienet/vnd thuts leiblich/
so istz yhm kein nütze/ Denn fleisch ist kein nütze
thut ers aber geistlich/das ist/ so es sein hertz
thut/aus dem glauben ynn Gotts wort/ so istz
so leben vnd

Adm. 12. 12

leben vnd selickheit. Nu ist's da einerley leiblich
er nehesten/damit er vmbgehet/aber zweyerley
thun. Der leib weis nicht was er thut/lefft sich
treiben wie ein thier/Aber das hertz weis wol/
was der leib thut/Wo her? Nicht vom nehesten
sondern vom wort Gottes das da sagt/Liebe
deinen nehesten.

Denn also thut Gott mit vns/das er vns
beyderley furlegt/Sein Werck vnd sein Wort/
Das werck sol der leib thun/ Das wort sol die
seele fassen/Denn wo das werck on wort wärde
furgelegt/were es niemand kein nütze/ Als
wenn er hette Christum von Maria lassen kom
men/on wort/were yhr das werck nichts nütze/
Denn sie wüßte nichts dauon vnd kenne es
auch nicht. Item wenn er hette Christum las
sen sterben vnd aufferstehen/vnd solch werck
lassen bleiben verborgen vnd nicht verkündi
gen durchs wort/wem were es nütze? Was ist
noch itz nütze/denen er fur die augen getragen
wird leiblich/vnd sie das wort ym hertzen nicht
annemen? Weil nu vnser leib mit solchen wer
cken sol leiblich vmbgehen/vnd kan doch das
wort nicht vernemen. Widderumb/die seele
nicht kan eraus faren vnd leiblich mit dem
werck vmbgehen/ So teylets Gott also nach
beyderley masse/vnd gibt das wort fur die see
le/vnd das werck fur den leib/auff das sie bey
de selig werden/vnd einerley gnade genießen
vnter zweyerley weise/eim iglichen sein beschei
den teil.

Nu sage mir hie/wer die rechten Caperna
ten sind/

ten sind / Denn Ecolampad schilt vns das wie
Capernaiten sind / weil wir Christus fleisch leib
lich essen ym abendmal / Ich sage aber das die
schwermer rechte Capernaiten sind / Denn die
Capernaiten scheideten auch das werck vom
wort / vnd fielen auff das leibliche fleisch essen /
gleich wie vnser schwermer thun / scheiden die
wort ab vnd lassen sie faren / darynn das geist
lich essen stehet / gassen vnd gehnemeulen die
weil auff das leiblich essen / wie die narren eym
yns maul sehen vnd mit den augen anglozen /
das sie dafur nicht konnen gewar werden / der
wort die da klerlich stehen / Nemet esset / das ist
mein leib / So theten die Capernaiten . Wie
aber ia nicht mügen Capernaiten sein / Denn
wir beides behalten / leiblich vnd geistlich essen .
Der mund isset den leib Christi leiblich / Denn
er kan die wort nicht fassen noch essen / vnd weis
nicht was er isset / schmeckt yhm gleich / als esse
er etwas anders denn Christus leib / Aber das
hertz fasset die wort ym glauben / vnd isset eben
dasselbige geistlich / das der mund leiblich isset /
Denn das hertz sihet wol was der vnuerstendi
ge mund leiblich isset / Wo her sihet es aber ?
Nicht vom brod / noch vom essen des mundes /
sondern vom wort das da stehet / Esset / das
ist mein leib . Vnd ist doch einerley leib Christi /
den beide mund vnd hertz isset / ein iglichs auff
seine masse vnd weise . Das hertz kans nicht
leiblich essen / so kans der mund nicht geist
lich essen . So machts nu Gott gleich / das der
mund fur das herze leiblich / vnd das herze
für den

für den mund geistlich esse/ vnd also alle beide
von einerley speyse gesetiget vnd selig werden.
Denn auch der vnuerstendige leib nicht weis/
das er solche speyse isset/da durch er solle ewig
leben/Denn er fulets nicht/ sondern stirbt dar
hin vnd verfaulet / als hette er sonst andere
speyse gessen/wie ein vnuernünftig thier. Aber
die seele sihet vnd verstehet wol/ das der leib
müsse ewiglich leben/weil er eine ewige speise
zu sich nympt/die yhn nicht lassen wird ym gra
be odder staub verfaulet vnd verweset.

Ja sprechen sie/ Maria da sie schwanger
war vnd gebar/sahe sie auch leiblich yhr kind.
Die hirten/ vnd Simeon sahen yhn auch/ vnd
so fort an/die andern haben alles gesehen/das
sie glaubten. Was sol man sagen? So höre ich
wol/du zarte eckelz frucht wilt deinen Gott le
ten/wie er sich dir solle leiblich darbieten/ Wil
leicht wiltu auch Maria seine mutter vnd Si
meon werden/vnd ledest dir nicht benügen an
der weise/die er dir furlegt? Wie du wilt/ fare
hin vnd mach dir ein eigens/du wirsts wol ge
war. Wir aber trawen vnserm Gott/welcher
hat wollen von Maria geistlich vnd leiblich ge
born/vnd widder leiblich noch geistlich geessen
odder getruncken werden. Von den hirten vnd
Simeon wolt er geistlich vnd leiblich gesehen/
vnd nicht geborn/ auch nicht geessen werden.
Also hat er nach seinem gefallen/wem er ge
wolt hat/gesehen/gehort/ geborn/gezeugt/ge
tragen/angerühret/vnd der gleichen leiblich vnd
geistlich gehandelt werden. Aber von vns wil
er hie widder

er hie geboren / noch gesehen / noch gehört /
noch angerührt / sondern alleine geessen vnd ge-
truncken werden / beide leiblich vnd geistlich /
Das wir durch solch essen ia so viel haben vnd
so ferne komen sollen / als ihene / mit geberem /
sehen / hören / tragen / etc. komen sind / vnd vns
ia so nahe sey leiblich als er yhnen gewest ist /
on das ein andere weise must sein / vmb des wil-
len / das er ynn aller welt so nahe sein künde /
welchs nicht sein künde / wo er sichtbarlich er-
schiene. Dazu hat er vns das sehen auch nicht
versagt / sondern zugesagt / alleine das es auff
gezogen vnd gespart wird / bis auff den Jung-
sten tag / auff das der glaube rawm habe / vnd
wir nicht hie selig seyen / ynn dem elenden leb-
ben / Was sol er doch mehr thun ?

Das aber dis alles recht vnd wol gesagt
sey / was geistlich heisse / hoffe ich / sey ganz of-
fenbar / Denn das mus ia geistlich heissen / was
der geist thut vnd vom geist kompt / gleich wie
fleischlich ist was fleisch thut vnd vom fleisch
kompt / wie paulus sagt Rom. viij. Welche
des fleischs sind / die sind fleischlich gesynner /
Welche des geistes sind / die sind geistlich. Item
Wo yhr die werck des fleischs ym geist tödter /
werdet yhr leben / Da hörestu ia / das auch die
frucht vnd werck des geists / geistlich heissen /
weil sie aus dem geist komen / wie er auch Gal.
v. spricht / Die frucht des geists ist / liebe / freun-
de / gedult etc. Vnd summa / der Christen gan-
zes leben heisst er geistlich vnd sie allzumal
ij geistlich

geistlich .i. Cor .i. vnd .ij. Das keinen zweifel
hat/ Das wer Christus leib ym abendmal ym
glauben isset leiblich/ das der selbige auch ym
leiblichen essen geistlich isset/ vnd geistlich lebt
vnd wandelt. Aber vnser schwerer haben
den schwindel vnd fladdern geist/ meinen/ es
müge da nichts geistlichs sein/ wo etwas leib-
lichs ist/ geben fur/ fleisch sey kein nütze/ So das
widderspiel warhafftig ist/ Das der geist bey
vns nicht sein kan anders denn ynn leiblichen
dingen/ als ym wort/ wasser/ vnd Christus leib
vnd ynn seinen heiligen auff erden. Haben wir
nu die eiserne maure schier umbgestossen?

*Propos
curantur
Gust. Car
w. g. Geist
und g. Iun
6*

Nu wollen wir den spruch Christi fur vns
nemen/ Fleisch ist kein nütze/ vnd sehen/ ob wir
yhn besser möchten handeln/ denn die schwer-
mer/ Vnd sey vnser grund der/ Das wo die
zwey wort/ Fleisch vnd Geist/ ynn der schrift
gegenander gesetzt werden/ da kan fleisch nicht
Christus leib heissen/ sondern heisst allewege
das alte fleisch das von fleisch geboren ist/ Joh.
.ij. Was von fleisch geboren wird/ das ist fleisch
Denn warumb solt sie die schrift widderman-
der setzen/ wenn sie sich zu samen kondten ver-
tragen? Nu vertregt sich ia Christus leib vnd
fleisch fast wol mit dem geist/ Ja er ist des gei-
stes wonung leibhafftig/ vnd durch yhn kompt
der geist ynn alle andere. Der erst ist Moses
Gene. vj. Mein geist wird nicht ymerdar rich-
ter sein vnter den menschen/ Denn sie sind flei-
sch. Item Jesaia. xl. Alles fleisch ist hew/ Abee
der geist

der geist bleset ynn das hew / das verdorret.
Vnd Christus Johan. iij. Was aus geist gebo-
ren ist das ist geist / Was aus fleisch geboren ist /
das ist fleisch. Aber viel reicher S. Paulus Ro.
viii. schier durchs ganze capitel / setzt ymer geist
vnd fleisch widderinander. Vnd Gal. v. Diese
zwey geist vnd fleisch sind widderinander / etc.
Vnd ich achte / solchs sey bey yderman kund /
der das neue testament lieset / Wer es aber
nicht gleyber / der lese es noch / so wird er finden
das fleisch vnd geist / wo sie gegenander gehal-
ten werden / das daselbst gewislich das fleisch
verdampft wird / als das sundlich / Gotts feind /
vnd widdersacher ist / auff das nicht not sey /
hie alle sprüche ein zufuren.

Weil denn solchs war vnd vnwidder-
sprechlich ist / das fleisch / wo es dem geist entge-
gen gesetzt wird / das daselbst nicht Christus
leib heisst / sondern den alten Adam aus dem
fleisch geboren / So ist gewislich / das auch hie
Johan. vi. (fleisch ist kein nütze) nicht kan von
Christus leib verstanden werden / Weil Chri-
stus daselbst / fleisch gegen dem geist helt / Denn
also lauten klarlich seine wort / Der geist macht
lebendig / fleisch ist kein nütze / Meine wort die
ich euch sage / sind geist vnd leben / Da sihestu
offenberlich / das er fleisch scheidet vom geist /
vñ setzt es wider den geist / Denn er leret ia / das
leben vnd geist sey ynn seinen worten vnd nicht
ynn fleisch / Dem fleisch aber gibt er / es sey kein
nütze / Vñ wie solts nütze sein / weñ wider leben
noch geist

noch geist drynnen ist? Ist kein leben noch geist
drynnen/so mus eitel tod vnd sunde drynnen
sein? Welcher ketzer ist aber yhe so verzweuelt
gewest (aus genomen die Juden) die solchs
von Christus fleisch hielten? Zu las hie die
schwermer sich versuchen / las sehen / was sie
können/Sie haben sich gerhümet / Es sey eine
eisene maure vnd die gewisse warheit / können
sie den rhum bestetigen/so wil ich zusehen.

Haben wir denn nu / das an diesem ort/
fleisch nicht Christus leib heissen müge/sondern
gewislich den alten Adam vnd das da widder
den geist ist/odder yhe on geist vnd nicht geist
ist (welchs gleich so viel gilt als widder den
geist) so hoffe ich/das wir armen sunder nicht
so gar weyt gefeylet habē/da wir fleisch gedeu-
tet haben/Es sey fleischlicher verstand / Denn
ym fleisch/da nicht geist ist/ da ist freylich das
aller höhest vnd beste/der verstand / synn/wil-
le/herz vnd mut. Ist nu fleisch kein nütze/so ist
auch sein synn/verstand / wille / vnd alle sein
thun vnd vermügen kein nütze / vnd mus die
meinung Christi an diesem ort die sein. Lieben
iünger / die yhr murret vnd lasst euch meine
wort ergern / yhr verstehet mich nicht recht/
Denn yhr fallt auff das werck/ leiblich fleisch
essen/vnd verstehets/wie mans mit zeenen zu-
reisset/vnd ym leibe verdeuet / als fleisch aus
den scherren/Das ist ein fleischlicher tödlicher
verstand/Solch fleisch geb ich euch nicht so zu
essen/Es mus geist hie sein/nicht fleisch/Geist-
lich müssen

lich müssen meine wort verstanden werden/
vom geistlichen fleisch / Alle meine wort sind
geist/drumb ist beyde/fleisch vnd essen vnd als
les dauon ich rede/auch geist vnd geistliche zu
uerstehen vnd zu brauchen / Denn der geist
macht lebendig / Fleisch ist kein nütze etc.

Thüren nu die schwerer auff diesen spruch
Fleisch ist kein nütze) so steiff stehen vnd hoch
pochen/welcher doch bey yhn ganz finster vnd
vngewis sein mus/ bey vns aber fast gewis
ist / das er gleich widder sie siche/ sollen sie ia
vns auch zu gut halten / ob wir fest vnd steiff
stehen auff dem spruch / Das ist mein leib/
welcher ganz hell/gewis vnd klar ist/also/das
er mit keiner kunst noch macht kan tuncfel vnd
vngewis gemacht werden/vñ alle schwermerer
darüber zu schanden werden / Denn wir sehen
noch nicht die schrift/ so widder diesen spruch
streben solten/wie sie rhümen vnd furgeben/
vmb welcher willen wir nicht so steiff drauff
stehen solten. Das sehen wir wol/das yhr blind
der dunckel durch ein gemalet glas siet / vnd
sich duncken lesst/die schrift strebe an viel ort
ten widder diesen spruch/ Aber sie reymet sich
viel mehr mit yhm / vnd strebet widder yhre
schwermerer.

Aber der Zwingel ist aller erst ein vnges
schickter zymerman vnd hawet grobe spen / da
er gen Baden also schreibt / Was aus fleisch ge
boren wird/das ist fleisch/ Johan. iij. Wird nu
Christus fleisch geessen / so wird nichts denn

Is v fleisch

fleisch draus / pfuch vnd schand dem / der das
saget / Noch folgete es nach Ecken verstand /
Hec ille / Ich sage / das yhr schwermer künne vñ
freche leute seyt / Zwar gegen menschen gebt
yhr grosse demut / senffte vnd gedult fur / Aber
gegen Gott vnd seym wort seyt yhr gleich toll
vnd töricht. Sihe nu / wie fein doch sich das
schleusst / Was aus fleisch geboren ist / das ist
fleisch / darumb wo Christus fleisch geessen
wird / kan nichts denn fleisch draus werden.
Der spruch Johan. iij. redet von der geburt
vnd natur des fleischs / so zeucht ers auff's fleisch
lich essen / so gar hat dieser geist die schrift ynn
seiner gewalt.

Denn ich halt / das Zwingel hie rede vom
natürlichen fleisch werden / gleich wie brod vnd
fleisch / wo es geessen wird / zu fleisch vnd blut
wird / des der es isset / vnd wölle das / so Chris-
tus fleisch würde geessen / müste es verdewet
vnd zu fleisch vnd blut werden / wie ander spey-
se / Vnd das sol vermügen vnd geben der
spruch Johan. iij. Was aus fleisch geboren
wird / das ist fleisch. Reyme dich wol die trept-
pen hinab. Ist aber seine meinung diese / Das /
wer Christus fleisch isset / der wird fleisch odder
fleischlich vnd nicht geistlich / So reymet sich
noch viel feyner / vnd mag des gleichen dar-
nach also schliessen / Wer brod isset / der wird
zu brod / Vnd wer wurst isset / der wird eine
wurst / Wer wein trinckt / der wird wein. So
were es wunder / das die wolffe nicht lengest
schaffen

scheffen odder eitel schaffe worden sind / weil
sie der so viel fressen. Wolan / solch alfernen
wollen wir lassen gehen.

Aber die lesterunge ist nicht zu leiden / das
diese schwerer wollen Christus fleisch auch
ynn diesen spruch flechten vnd fassen / Was aus
fleisch geboren ist / das ist fleisch / Vnd yhre mei-
nung ist schlecht / das Christus fleisch sey aus
fleisch geboren / Damit zeigē sie an / wie feyn sie
das. vi. Capit. Johannes lesen vnd verstehen.
Der leidige Satan treibt sie solchs zu glauben
vnd zu reden mit solcher thurst vnd halstarr-
ckheit. Wie solts möglich sein / das sie solten etz
was guts von Christus fleisch halten / weil sie
darauff stehen / das es aus fleisch geborn sey
vnd sey fleisch? Da müssen sie denn wol fort /
vnd weiter sagen / das sein fleisch kein nütze
sey / vnd mügens nicht weren.

Aber wir armen sunder vnd des gebackē
Gotts diener sagen also / Das Christus fleisch
gehöret vnter den spruch / Was aus geist gebo-
ren ist / das ist geist / Denn sein fleisch ist nicht
aus fleisch / sondern aus dem heiligen geist ge-
boren / wie auch die kinder vnd alle welt ym
glauben bekennet / vnd spricht / Ich glaube an
Ihesum Christ vnsern herrn der empfangen
ist vom heiligen geist. Vnd der Engel Matth.
.ij. spricht zu Joseph ym schlaff / Fürcht dich
nicht Maria dein gemalh zu dir zu nemen /
Denn das ynn dir geborn ist / das ist von dem
heiligen geist.

Vnd Luce.

Vnd Luce .j. Da Maria mit dem Engel
sich befragt / wie es solt zugehen / das sie ein
kind kriegt / weil sie keinen man kennet / spricht
Gabriel / Der heilige geist wird ynn dich kom
men / vnd die krafft des aller höchsten wird
dich vberschatten / Darumb das heilige das
aus dir geborn wird / wird des allerhöhesten
son heissen. Wie hörestu ia / das Christus leib
aus dem geist geboren wird / vnd ist heilig/
drumb mus er gewislich nicht fleisch / sondern
geist sein / nach dem spruch Christi / Was aus
geist geborn ist / das ist geist / Aber von keinem
andern menschen redet die schrift also. Nicht
das ich den schwermern diese sprüche furlege/
Denn sie solten die selbigen wol an meulen
vnd flux vber hupffen / wie yhre tugent vnd ho
her geist pflegt / sondern vns arme Caperna
ten vnd fleisch fresser wil ich damit stercken
vnd trösten / widder yhren hochmütigen teu
fel / Denn solt yhr schwermerey fort gehen / das
Christus fleisch kein nütz sey / werden bald Mar
cion Manicheus / Valentin komen / die da lei
ren / das Christus kein rechten leib / sondern
ein gespenst des leibs habe gehabt / weil es
sich nicht reymet / das Christus leib kein nütze
sey / vnd solle doch rechten leib haben.

Aus diesen sprächen leren wir nu / was
geist odder geistlich / was fleisch odder fleisch
lich heist / das wir nicht den augen vnd fingern
nach das fleisch heissen / das da mag gesehen
vnd gefulet werden / wie die schwerner thun /
vnd heissen

vnd heissen Christus leib ein vnnütze fleisch/
Sondern wie ich auch droben gesagt habe/
Das alles/geist/geistlich/ vnd des geists ding
ist vnd heist/was aus dem heilige geist kompt/
es sey wie leiblich / eusserlich / sichtbarlich es
ymer sein mag. Widerumb fleisch vnd fleisch
lich/a les was on geist aus natürlicher krafft
des fleischs kompt / Es sey wie ynnertlich vnd
vn sichtbar es ymer sey / Denn auch S. Paulus
Ro. viij. Fleischlichen synn/ fleischlich nennet/
Vnd Gala. v. Vnter des fleischs wercken zelet
auch die kezerey/ hass/ neid etc. welche doch
ganz ynnertlich vnd ganz vn sichtbar sind.

Ist nu Christus fleisch aus allem fleisch
ausgesondert/vnd allein ein geistlich fleisch fur
allen/nicht aus fleisch/sondern aus geist gebo
ren/so ist auch eine geistliche speise/ Ists eine
geistliche speise/so ist ein ewige speise die ni
cht vergehen kan/Wie er selbst sagt Johan. vi.
Wirckt die speise die nicht vergenglich ist/wel
che euch des menschen son geben wird / Vnd
abermal / Ich bin das lebendig brod vom hy
mel komen. Item wer mich isset / der lebt ewig
lich / Vnd so fort an durchs ganze Capitel leret
er / wie sein fleisch sey die rechte lebendige / ewi
ge speise / die da lebendig mache vnd behalte
alle die sie essen / Vnd wer sie nicht isset / der
müsse sterben etc. Warumb das ? Darumb/
sein fleisch ist nicht aus fleisch / noch fleischlich/
sondern geistlich / darumb kan es nicht verzet
tet / verdewet / verwandelt werden / denn es ist
vnuergenglich /

vnuergenglich/wie alles was aus dem geist ist/
Vnd ist eine speise gar vnd gantz ander art/
denn die vergenglich speise. Vergengliche spei
se verwandelt sich ynn den leib der sie isset/
Diese speise widderumb wandelt den der sie
isset ynn sich/vnd macht yhn yhr selbs gleich/
geistlich/lebendig vnd ewig/wie sie ist /als er
sagt / Dis ist das brod vom hymel das der
welt leben gibt.

Es werde nu Christus fleisch/ leiblich odd
der geistlich gessen/so ist's der selbige leib/das
selbige geistliche fleisch/die selbige vnuergeng
liche speise/die ym abendmal mit mund leib
lich/vñ mit herzen geistlich geessen wird/nach
Christus einsetzunge/odder allein mit dem her
zen geistlich geessen durchs wort/wie er Johā.
.vj. leret/Denn das er ym abendmal mit dem
munde wird leiblich geessen/bricht yhm nichts
abe/das er darumb müste fleisch odder fleisch
liche speise werden/Sondern er gehe ynn den
mund odder hertz/so ist's der selbige leib/gleich
da er auff erden gieng/bleib er der selbige Chri
stus/er keme ynn der frumen odder bösen hende/
Drumb solt der Zwingel nicht also schlies
sen/Wird Christus fleisch geessen / so wird ni
chts denn fleisch draus/Solchs gilt wolt/wenn
man von rindfleisch odder sewfleisch redet/
Vnd Capernaiten reden also/ Sondern also/
wird Christus fleisch geessen / so wird nichts
denn geist draus/denn es ist ein geistlich fleisch
vnd leßt sich nicht verwandeln / sondern ver
wandelt vnd gibt den geist/dem der es isset.
Weil

Weil denn der arme maden sack vnser leib
auch die hoffnung hat der aufferstehung von
todten vnd des ewigen lebens / so mus er auch
geistlich werden / vnd alles was fleischlich an
yhm ist / verdewen vñ verzeren. Das thut abet
diese geistliche speise / wenn er die isset leiblich /
so verdewet sie sein fleisch vñ verwandelt yhn /
das er auch geistlich / das ist ewiglich lebendig
vnd selig werde / wie Paulus .i. Corin. xv. sagt.
Es wird der leib geistlich aufferstehen / Denn
ynn diesem essen gehets also zu / das ich ein
grob exempel gebe / als wenn der wolff ein
schaff fresse / vnd das schaff were so ein starcke
speise / das es den wolff verwandelt vnd macht
ein schaff draus. Also wir / so wir Christus
fleisch essen leiblich vñ geistlich / ist die speise so
starck / das sie vns ynn sich wandelt / vnd aus
fleischlichen / sundlichen / sterblichen menschen /
geistliche / heilige / lebendige menschen macht /
wie wir denn auch bereid sind / aber doch ver-
borgen ym glawben vñ hoffnung / Vnd ist noch
nicht offenbar / Am Jüngsten tage werdē wirs
sehen. Vnd zwar wenn sie können schlecht brod
vnd wein essen vnd trincken on schaden / weil
sie auch geistlich daneben Christus leib vñ blut
essen / solten sie ia vns auch zugeben / das vns
schädlich were Christus fleisch leiblich essen / ne-
ben dem geistlichen essen / weil Christus leib ia
so gut ist als brod vnd wein / wie ich widder D.
Carlstad geschrieben hab / Aber es ist nicht
werd das solch hohe geister solten lesen vnd
drauff antworten / mus ichs hie auch vber ge-
hen lassen. Hie wil

Hie wil ichs lassen mit den zweyen heubt
stückten vnd ecksteinen der schwermer/da sie sa-
gen/Christus sitzt zur rechten Gottes/ Vnd stei-
sch sey kein nütze/ drumb müge sein leib nicht
ym abendmal sein. Wo diese zwey stück dar-
nitter ligen/so haben sie die sache gar verloren
wie sie selbs wol fulen vnd auch bekennen/ Ich
hoff aber/ sie sind zu stoppel vnd staub worden/
vnd die warheit habe sich an dem teufel geroch-
en. Hinzurder kan er nichts bessers thun/ Denn
kom widder vnd bringe ströern stüzel/ damit
er solchen fall auffrichte. So wird der/ so mit
ist geholffen hat/ auch noch mehr ym vorrad
haben/ denn sie meinen. Friede wilt ich gerne
haben/ wo es sein kond/ vnd die Propheten er-
fur bringen/ Sols aber nicht sein/ so las gehen/
was do gehet. Ich traw mit einē buch mehr zu
thun/ denn sie mit zehen/ Denn lügen darff viel
wasschens vnd plauderns. Warheit ist bald ge-
sagt.

Da sie aber klein grund steinlin legen vnd
zum schein furbringen Matth. .xxiiij. Wenn sie
werden sagen zu euch / Sihe hie / Sihe da ist
Christus / sollet yhr nicht gleuben/ Daranff hab
ich gnugsam geantwortet ym buch widder die
hymlichen propheten/ Vnd ist noch nicht von
yhn vmbgestossen. Desselbigen gleichen/ da sie
sagen/ Ist das brod Christus leib/ so ist das
brod fur vns gecreuzigt/ hab ich auch da selbst
verantwort/ Denn die zwey stück sind D. Carl
stads die er vnter andern widder mich furet.
Item das sie fragen/ Wo es Christus befolhen
habe/ seinen

habe/seinen leib ym abendmal zu essen/ist auch
D. Carlstads/vnd leichtlich zu antworten also/
Las sie Brill auff setzen odder einen Knaben
buchstaben diese wort / Nemet / esset das ist
mein leib/so werden sie es wol finden. Summa
wenn wir diese zwey heubstück eröbern/das
nicht widderinander sey/Christus sitzt zur rech-
ten vnd ist doch ym abendmal. Item das fleisch
kein nütze sey/vnd Christus leib wird doch ym
abendmal gessen/sondern stymmen zu samen/
so wil ich sie wol leren/wo Christus sein leib
zu essen befolhen habe / wo es sey geschrieben/
das ym abendmal vergebung der sunden sey/
trost der seelen/vnd stercke des glaubens. Vnd
alle yhre frage lappen/da sie sich so bettelisch
mit plegen vnd sicken/ vnd doch yhr böses ge-
wissen damit nyrgend können decken noch wer-
men/Solcher Kunst thar ich mich wol einen me-
ster rühmen von Gottes gnaden/ Denn wo mir
Christus bleibt/daselbs sol mirs alles bleiben
vnd gefunden werden/ das weis ich wol.

D. Ecolampad erbarmet sich auch vnser/
vnd wil vns armen leuten helfen/vnd klagt/
Wo Christus leib ym brod were/müsten wir
vns wol so hoch bekümmern vnd so viel gedan-
cken haben vber solchem wunder/wie Christus
leib brod würde/das wir wol drüber seines
gedechtnis vergessen/die er doch so hart besil-
het/Drumb istts besser/es sey nichts dran/denn
das wir solche bekümmernis haben müsten.
Für war/es ist ein ferlicher handel hie / vnd
I solte noch

solte noch wol dem verdorben faulen schüler zu
schaffen geben/wie die fue were durch die thüre
gangen vnd hette doch den schwantz dran müß
sen lassen/ odder wie der ochse hette oben an
den balcken mügen seinen mist hengen. Es ist
doch ia verdrieslich ding/ mit solchem teufels
geuckelwerg/ zeit vnd wort verlieren/ Gerade
als hette vns Christus befolhen zu erforschen/
wie sein leib ym brod were/ Also wolt ich auch
sagen/ Christus ist nicht Gott/ Denn wo das
war were / gewönnen wir so viel zu dencken
vber solchem grossen wunder/wie die Gottheit
müge mensch werden/das wir wol ynn des sol
ten des glaubens vergessen. Auff das aber
solchs nicht geschehe/ So istts besser Christus
sey nicht Gott.

Darnach kompt er aller erst ynn grosse
not/ ob das brod eddelser sey denn der Jung
frawen leib/ Vnd des gleichen geschwerts ist
vber die mas viel ynn yhren büchern/ Inn wel
chen allen ist das aller beste / Das sie damit
zeugnis geben/wie sie ein vnruhiges/vnsichers
vngewisses hertz ynn dieser sachen haben/ das
da nicht auff hören noch ablassen kan / ymer
mehr vnd mehr zu grübeln vnd suchen/weil es
wol fulet/ das alles/ was es findet/ nicht fest
halten noch bestehen wil/ Vnd doch weil sie ge
sehen/das ich voller freydiger wort bin/wollen
sie mit hohen trotzigem Worten vns bereden/
wie sie auch der sachen aus der massen gewis
seyen. Aber wort thuns nicht/Es mus die war
heit vnd sicher gewissen thun/ Ein sicher gewis
sen bettele

sen bettelt nicht also. Auff das ich nit sie auff
den zweyen heubtstückten behalte/ wil ich alles
ander yhr geschwezt izt lassen anstehen vnd an
diesen erzeleten gnug haben / Denn ich kenne
solche geister wol/hab auch yhr viel fur mir ge
habt/wie sie schlipfern hin vnd her fladdern/
vnd nür vrsache suchen/ auch da sie nicht ist/ zu
plaudern/alleine das sie ia nicht müssen stehen
vnd zu den rechten heubtstückten antworten/ da
man sie fragt vnd drenget/ Denn sie meinen/ es
sey geantwortet/wenn sie ein buch machen vnd
drauff schreiben das wörtlin/Antwort.

Am letzten wollen wir auch der veter
spruch ein odder zween handeln/ zu besehen/
wie sie D. Ecolampad handelt/ Vnd zwar S.
Augustin halten sie fur yhr eigen/ weil der selb
bige oft des wörtlin braucht/ *Mysteriū/Sacra
mentum/ Signum/ Inuisibile/ Intelligibile.*
Aber doch kan Ecolampad nichts gewisses
draus schliessen/ wie er doch rhümet/ Er habe
die gewisse warheit / Denn ob S. Augustin
gleich oft sagt/das brod ym abendmal sey ein
sacrament vnd zeichen des leibs Christi / hat
Ecolampad damit noch nicht erstritten / das
eitel brod vnd nicht Christus leib da sey/ Weil
man wol sagen kan/ Das Christus leib vnsicht
bar da sey vnter ein sichtbarn zeichen/ wie der
selbige S. August. sagt/ *Das Sacramentū/ Est
inuisibilis gratie visibilis forma.* Sacrament
ist ein sichtbare gestalt der vnsichtbarn gna
de. Hie verfleret sich S. Aug. selbs mit seiner
I h eigen worten/

eigen worten/ was er meine mit den worten/
Sacramentū/ signum/ inuisibile / intelligibile/
gar viel anders/ denn sie Ecolampad deuter/
Denn S. Augustin spricht nicht/ das Sacramen-
tum sey eine figur odder zeichen eins zukünfftigen
odder abwesends dinges/ wie die geschichte
des alten testaments sind/ sondern eine gestalt
des gegenwertigen vnd doch vnichtbarn dings
ges. Weil wir denn Augustinum selbs haben/
der sich mit seinen eigen worten verfleret/ dür-
ffen wir keins andern frembden deutunge odder
verflerung. So oft nu S. Augustin
braucht solcher wort/ Sacramentū vel signum
corporis et sanguinis domini/ Das sacrament
des leibs vnd bluts Christi/ vnd der gleichen/
stehet er starck auff vnser seiten widder die
schwermer/ vnd wil/ das/ brod vnd wein sey
ein sichtbare gestalt seines vnichtbarn leibs
vnd bluts gegenwertig. Dem Ecolampad aber
wil gebären/ das er beweiße/ wie S. Augustin
das wörtlin sacrament vnd der gleichen hie
brauche fur ein zeichen eins abwesenden odder
zukünfftigen dings/ wie er aus seinem kopff er-
richtet/ vnd mit falscheit vnd lügen S. Augu-
stin aufflegt/ Wenn er das thut/ so wollen wir
weichen. Wir haben S. Augustins verflerung
selbs/ wie gesagt ist/ Wenn sie nu viel sprüche
aus S. Augustin furen/ da er solche weise hat
zu reden/ das brod sey seins leibs sacrament
odder zeichen/ vnd müsse vnichtbar/ geistlich
verstanden sein/ etc. Da thun sie nichts mehr/
denn bringen vns waffen/ da mit wir sie auff
den kopff

den kopff schlagen sollen / ob wir sonst nicht ge
rüst gnug weren.

Was wollen sie aber zu dem spruch sagen /
da S. Augustin ad Januarium Epist. cxvij.
schreibt also: Es ist offenbar / das die Jünger
da sie das erste mal den leib vnd blut des **HERRN**
empfiengen / haben sie es nicht nüchtern
empfangen / Aber es hat dem heiligen geiste ge
fallen / das zu ehren solchem sacrament / am er
sten des **HERRN** leib ynn den mund des Chri
sten gienge / ehe denn andere speise. Her zu yhr
Deutler / deutet vns diesen spruch / Wie stehet
S. Augustin vnd nennet das abendmal ein sac
rament / vnd spricht doch / die Jünger haben
des **HERRN** leib vnd blut zu sich genomen
ynn dem sacrament. Item das des **HERRN**
leib solle ynn der Christen mund gehen / ehe
denn andere speise / zu ehren solchem grossen
sacrament. Was heist hie Christen mund: Was
heists / des **HERRN** leib gehet ynn den mund
ehe denn andere speise: Vnd solchs geschehe
ynn diesem sacrament. Ist schier klar gnug /
Was Augustinus durch das wort Sacrament
meinet: Heists noch ein blos leer zeichen eins
abwesenden dings: Was heisst des Herrn leibe
heists ein stücke brods odder bedeuts ein stück
brods: Da steckt / das Augustinus Sacramen
tum corporis et sanguinis heisst / ein eusserliche
sichtbar gestalt / darunter Christus vn sichtbar
leib vnd blut warhafftig gegenwertig ist / emp
fangen vnd ynn den mund genomen wird leib
lich / wie andere sichtbare leibliche speise.

I ij **Item**

Item psalm. xxxij. Spricht S. August.
Christus ward ynn seinen henden getragen/ Da
er seinen leib den Jüngern gab/ vnd sprach/
Das ist mein leib/ Ja er trug den selbigen leib
ynn seinen henden. Ist der spruch auch finstere?
Ich mus hie yhr gewissen ein wenig ansprech
en/ Denn yhr maul vnd fedder sind so gar tieff
yns Mein komen/ (wie man spricht) das sie
nicht können widderumb keren zum ia. Ihr get
wissen (sage ich) mus ia also dencken/ War
lich/ wir deuten vnd lencken S. Augustin vnd
die veter auff vnsern synn/ Aber es wil ia nicht
gewis ding sein/ Es gilt nicht hie Mügens/ son
dern Müßens. Es ist nicht grosse kunst/ das
man sage/ Dis odder das müge also zuuerstes
hen sein/ Sondern das ist kunst/ das foddert
man auch von vns/ das wir beweisen/ Es müß
se also vnd könne nicht anders zuuerstehen
sein/ possibile thuts nicht/ Necessarium thuts/
wie die Logici sagen. Nu rhümen wir vns der
gewisse warheit/ Aber werlich wir beweisens
nicht/ Vnd sonderlich/ weil da ein odder zwey
sprüche S. Augustini gar klar vnd helle ste
hen/ das Christus leib ym sacrament sey/ Vnd
sacrament sey nicht ein ledig blos zeichen/ wie
wir sagen. So ist furwar möglich/ das Augu
stinus ynn allen andern sprüchen auch des
worts sacrament odder zeichen so brauche/ vnd
helffen vns alle seine sprüche nichts. Was gilts
(sage ich) yhr gewissen mus yhn also sagen?
Denn wie wollen sie doch da fur vber das Chri
stus leib ym sacrament dem Christen sol ynn
den nüchtern

den nüchtern mund gehen/ Vnd das Christus
leib sol ynn seinen henden sein vnd getragen
werden/wenn er sagt/Das ist mein leib 5

Es hat die heilige Christenheit nach den
Apostel keinen bessern lerer (meins verstands)
denn S. Augustin/ Vnd der heilige thewre ler
rer / solte durch die schwermer so geschendet
vnd gelestert werden/das er yhrer giftigen/let
sterlichen / verfürischen lere solte deckel vnd
schutz gehalten werden/Da wil ich Nein zu sa
gen/weil ich ein odem habe/Man thut yhm vn
recht. Vnd ist zwar gut Nein dazu zu sagen/
weil die schwermer seine wort alleine deuten
auff yhren synn/vnd solche deutunge doch nicht
beweisen/rhümen doch/sie haben die helle rei
ne warheit gewis. Ihre beweisung gibt nicht
mehr/denn so viel/ Es möcht also verstanden
werden/ Wenn sie das haben / So fallen sie
drauff/vnd trogen/ Es müsse also verstanden
werden/Denn wer sich rhümet/das er der war
heit gewis sey/ wie diese schwermer thun/ der
spricht freylich/Es müsse also sein/Vnd haw
en sich doch selbs ynn die backen / vnd lügen
straffen sich selbs damit/das sie nicht mehr be
weisen/denn es müge also sein/ Potest esse/ ero
go necessario est/Das wissen die kinder ynn den
schulen was das gelte.

Dahin sehen sie alleine / ob sie die sprüche
der schrift odder der veter möchten vngewis
machen/vnd ynn einen zweyuel fur dem pöbel
J iij bringen/

bringen/Wenn sie das ausgericht haben/lassen sie es da bleiben/So rühmen sie also bald/sie haben die warheit gewis/dencken nicht einmal/das sie solchs yhr thun auch sollen beweisen/gerade als thetten sie vns solchs zu troge/Was aber das fur ein geist sey/der seine kunst alleine dahin richt/das er der schrift sprüche vngewis vnd zweueln macht/Vnd nicht auch widerumb gewis vnd fest auff die ander seiten/vnd also auff den sand bawet / vnd gewis rühmet/das er selbs vngewis machet/ist leichtlich zu erkennen/Denn Christus geist ist freylich nicht/welcher macht sicher vnd gewis alles/was er leret/wie S. paulus rühmet die plethoria vnd. iij. Corin. 1. Vn Christo Ihesu ist nicht Ja vnd Nein / Sondern Ja Ja. Nu thut ia Ecolampad mit der veter sprüche nichts anders/denn das er sie aus dem synn/so man bisher gehalten hat/werffe vnd vngewis mache/Vnd thut widerumb nichts dazu/das er sie doch auff seinen synn gewis vnd fest mache/Lest sie so pampeln vnd schweben zwischen hymel vnd erden/mit allen die yhm folgen vnd anhangen. Das heisst aber nicht leren/sondern nerrn / vnd solchs fur gewisse warheit rühmen/ist zwifeltig liegen vnd triegen die armen gewissen.

Terrullianus / der aller elteste lerer / so man hat sind der Apostel zeit / ym vierden buch widder den ketzter Marcion sagt also / Das brod / das Christus nam vnd vnter seine Jünger teilet / machet er seinen leib / da er sprach / Das ist

Das ist mein leib // das ist so viel / als / Meins
leibs gestalt. Es hette aber keine gestalt sein
können / wo es kein rechter leib gewesen were.
Nu kan ia das iene / so ein eitel odder nichts ist
(wie denn ein gespenst ist) freylich keine ge-
stalt fassen / Odder hat er darumb das brod
zum eitel odder zum gespenst des leibes ge-
macht / das er nicht einen rechten leib hatte?
So hette er müssen das brod fur vns geben.
Dieser spruch sol Ecolampad helffen / das ym
abendmal eitel brod sey / vnd stehet steyff auff
dem wort figura / da Tertullianus die wort
Christi so auslegt. Das ist mein leib / Das ist/
meins leibs figura odder gestalt. Daher hat
Ecolampad seinen grund / das er das wort
Christi ym abendmal, Mein leib / meins leibs
zeichen macht.

Hie mus ich abermal sie erynnern yhree
pflicht vnd ampts / welchs sie ymer vnd ewig-
lich vergessen / nemlich / sie sollen beweisen / das
Tertullianus spruch nicht alleine müge odder
künde / sondern soile vnd müsse auff yhren
wahn zuuerstehen sein / wo sie das recht thun /
so schelden wir sie billich als die lügener vnd
verfurer / weil sie rhümen / das sie der sachen
gewis sind / vnd haben die lau er warheit / ver-
damnen vns mit vnserm glauben. Nu vermag
ers nymer mehr zu beweisen / das figura hie so
viel sey / als ein zeichen / wie yhm das selbige
zuor auch andere angezeigt haben / Sondern
er zwingt Tertullianum mit seinem dunckel /
das figura mus ein zeichen hie heissen / vnd kan

I v doch nicht

doch nicht so heissen / Tertullianus leidets nicht
wie wir hören werden / Weil denn Ecolampad
dasselbige wort also zwingt / vnd nicht bewei-
set / ligt er schon danider / vnd hilfft yhm Ter-
tullianus nichts vberal / Wie sol mans den an-
ders deuten : Da sihe du zu / Was frage ich dar-
nach : Du solts beweisen / dir gebürt zu reden /
mir zu zuhören / Da stehet der stumme.

Wir handeln aber izt nicht / ob Tertullia-
nus vnd ander lerer recht odder vnrecht leren /
Denn wir wöllen vnsern glauben nicht auff
menschen / sondern auff Gotts wort den eini-
gen fels / bawen. Nicht das wir sie verachten /
Denn sie habens freylich so gut gemeinet / als
wirs ymer meinen können / vnd yhre erbeit
dargethan vns zu nütze / Sondern das hand-
deln wir / ob die schwermer der Veter sprü-
che recht brauchen odder ob sie mit lügen vmb-
gehen / vnd sehen / was die veter gehalten ha-
ben . Da stehet nu Tertullianus vnd spricht /
Christus habe das brod ym abendmal zu sei-
nem leibe gemacht / lauts der wort / Das ist
mein leib / Hic ist kein dunckel noch wanckel
wort / Denn brod zu leib machen / ist düre / klar
vnd helle geredt / das lesst Ecolampad faren /
vnd springt ein mal / denn es ist fur vns. Das
aber folget (Das ist so viel / als meins leibs fi-
gura) das nympt Ecolampad an als fur sich.
Aber figura ist ein dunckel vnd wanckel wort
Er wolts wol gerne also deuten / das es hiesse
ein gleichnis / fur bilde / odder deutzeichē / gleich
wie man

wie man die geschicht ym alten testament figur
ren nennet des newen/wie Adam ein figur odd
der furbilde Christi/wie eine braut der Chri
stenheit furbilde odder figur heist. Aber figura
noch latinischer sprachen art / solche furbilde
nicht heist / sondern das wörtlin figura wird
dahin missebraucht/Denn Scolampad nympt
den missebrauch fast gerne an/ denn er dienet
yhm wol/ Aber er solts beweisen / vnd kans
doch nicht/Denn wir sagen/das Tertullianus
des worts figura/nach rechter art der latinisch
en sprache braucht/da es heist eine form odder
gestalt/Mathematice / das lang / dick / breit/
rund/weis/schwarz ist/das man sehen/ fülen/
handeln kan/wie wir deutschen auch sagē vom
sacrament/ das Christus leib sey vnter brods
gestalt/vñ sein blut vnter weins gestalt/Eben
das wir gestalt heissen/ das heist Tertullianus
latinisch/figura. Kan nu Scolampad nicht be
weisen/ das figura hie ein furbilde heisse / so
wird er erfunden / ein verfelscher Tertullia
ni/ vnd ein betrieger / vnd gehet sein leibst
zeichē zu boden/Wenn wil ers aber beweisen?
Wenn der kuckuc eine nachtigall wird / Was
ists nu/so trefflich pochen auff der lerer sprü
che/vnd die selbigen so felschlich vnd betrieg
lich fur bringen/ darnach rhümen / Es sey die
lauter warheit? Das ists / das ich gesagt ha
be/mit eitel trewmē vnd vngewissem dunck
el machen sie die gewissen yrrē / sperren den
einfeltigen das maul auff / als sey etwas gros
ses da/vnd ist nichts dahindē/Satsche münzer
verbrennet

verbrennet man / Aber schriftfalscher heisse
man heilige lerer.

Nu Tertullians meinung zuverstehen ist
zu mercken/das der ketzer Marcion leret / wie
Christus nicht hette natürlichen rechten leib an
sich genomē von Maria/wie auch ander mehr
ketzer lereten / sondern were nur ein schemen
odder gespenst eins leibs geweest/das sich wider
der greyffen/fulen/nach halten lest/ wie die teufel
zu weilen erscheinen ynn mancherley weise
vnd ist doch nichts/ vñ ein eitel gespenst fur den
augen. Widder diesen Marcion sicht nu Ter-
tullian vnd wil/das Christus hab einen rech-
ten natürlichen leib gehabt/ vnd schleust also/
Was ein eitel ding/schemen odder gespenst ist/
das kan keine gestalt fassen/ Denn ein gespenst
hat widder farbe/ noch dicke/ noch lenge/ noch
breite/ Es ist ein eiteler schein/ Sette es farbe/
so künd man es greiffen/vnd die farbe nemen/
hette es dicke odder lenge/so künd mans brech-
en/heben vnd tragen / setzen vnd legen. Item
man kan auch keine farbe/ dicke / lenge/ dran/
drauff/drumb/odder drüber machen/ Das ist
eins. Nu bekennet Marcion/das Christus leib
(das ist seins leibs schemen odder gespenst sey
ym brod) Darauff schleust Tertullian / Wie
kündte Christus leib ym brod sein vnd brods
gestalt fassen wenns nicht rechter warhafftiger
leib were/weil es nicht möglich ist/das gestalt
so te bestehen/wo eitel gespenst vnd nicht rech-
ter leib da ist.

Das ist

Das ist der eine Syllogismus odder schlus
Tertulliani / Das wil er das er sagt / Das brod
das Christus nam vnd vnter seine Jünger rei-
let / machet er seinen leib / da er sprach / Das ist
mein leib / das ist / meins leibs gestalt / Das
brod (spricht er) hat er zu seines leibs gestalt
gemacht / also das Christus leib vnter dem brod
sey / Denn gestalt on leib nicht sein kan / wie er
sagt hernach / Er muß aber von gestalt dara-
umb reden / weil Christus leib da vnsichtbar
nicht anders denn vnter brods gestalt gesehen
wird / Ja es ist nicht mehr brods gestalt / Son-
dern es ist Christus leibs gestalt / spricht Ter-
tullian) Es hette aber keine gestalt sein könn-
nen (spricht er weiter) wo es kein rechter leib
were / denn das icene so eitel ist (wie denn ein ge-
spenst ist) kan keine gestalt fassen. Das hörestu
abermal / das das brod nicht könne Christus
leibs gestalt sein / wo nicht sein leib ein rechter
leib were / weil ein gespenst nicht kan gestalt
fassen.

Was solcher schlus Tertulliani widder
Marcion ausrichte / las ich faren / Es gehet
vns izt nicht an / Aber das sehen wir ia wol /
Das Tertullians meinung ist / Christus rech-
ter natürlicher leib sey ym brod des abends
mal / also / das die gestalt des brods / seine dicke
breite / lenge / farbe / sey nu des leibs Christi ges-
talt / dicke / lenge / vnd farbe worden durch sein
wort / da er spricht / Das ist mein leib / Ich thu
ia hie meine wort nicht hinzu / Sondern zeige
Tertulliant eigen wort an. Vnd was were es
für ein

für ein fechten gewest wldder Marcion/so Tertullian aus dem abendmal beweisen wolte/ das Christus einen rechtē leib hette/vnd glaubte selbs nicht/das Christus leib drinnen were. Nu aber spricht er/ Das gestalt on leib nicht kan sein/vnd das brod ist doch seins leibs gestalt/So mus gewislich Christus rechter leib warhafftig da sein/da seine gestalt ist/ die aus dem brod durchs wort seine gestalt worden ist. Dis ist Tertullians meinung/ das weis ich für war/vnd stehen da seine wort durre vnd klar.

Der ander Syllogismus odder schlus ist/ Wo aber das nicht solt sein/vnd Christus solte das brod zum gespenst seins leibs haben gemacht (wie du Marcion möchtest sagen) weil er ia kein rechten leib sol haben/ So mustu sagen/das er schlecht brod für vns gegeben hat zur vergebung der sunden / weil er spricht/ Das ist mein leib der für euch gegeben ist / Ist da nichts denn gespenst ym brod / vnd das gespenst kan nicht für vns gegeben werden / so mus das brod für vns gegebē sein/ weil nichts mehr da ist/das den worten gnug thut/Das ist mein leib für euch gegeben. Das ist das er sagt/Odder hat er darumb das brod zum gespenst seins leibs gemacht / das er nicht einen rechten leib hatte/ so hat er müssen das brod für vns geben. Da mügen wir ia greiffen/das Tertullian ym brod wil haben den leib der für vns gegeben ist / auff das man nicht müsse sagen / Brod sey für vns gegeben / Damit er klarlich

er klarlich eraus bekennet/das die wort Chri-
sti / Nemet esset/das ist mein leib fur euch ge-
geben/brod vnd leib zu samen fassen/das leib
ym brod sey. So würde aber keiner sagen/der
eitel brod ym sacrament hielt.

Aus dem allen ist's (mein ich klar gnug)
das Tertullian figuram hie nicht verstehe/auff
Ecolampads weise/fur ein gleichnis odder zei-
chen/sondern fur eine gestalt/vnd heisst sie die
gestalt des leibs Christi / weil Christus leib
drynnen vnd drunter ist / Vnd spricht durre
eraus/wo Christus leib nicht da were/ so bleib
be es brod vnd brods gestalt/das fur vns ge-
geben were. Las Ecolampad seine figur auch
also beweisen. Es sind mir zu mal seltsame hei-
ligen. Die heiligē lerer haben die weise schrifft
aus zu legen/das sie helle klare sprüche nemen
vnd machen damit tuncfel wanckel sprüche
klar/Ist auch des heiligen geists weise / mit
licht die finsternis zur leuchten. Aber vnser
schwermer thun widder synnisch/Sie zwacken
etwa aus ein text ein tuncfel wanckel wort/
das yhrem duncfel gefelt / lassen dazu faren/
was daneben stehet/lauffen darnach hin vnd
wollen damit einen hellen klaren text tuncfel
vnd wanckel machen/sprechen darnach/ es sey
die lauter warheit. Das ist die weise des teu-
ffels/der ein herr der finsternis ist/vnd mit fin-
sternis das licht wil tuncfel machen.

Als hie ym Tertullian nympt Ecolampad
das tuncfel

das tuncfel wort figura/ welchs er selbs nicht
gewis ist/was es heysst/ vnd sibet es auch nicht
recht an. Das mus nu die helle sonne sein/leuffe
darnach zu den hellen worten (Das ist mein
leib) Die müssen schlecht die wolcken vnd fin-
sternis sein/ gleich wie sie die tuncfel spräche/
Fleisch ist kein nütze/ Christus sitze zur rechten
Gotts/ auch fur sonnen ansehen/ vnd wollen da-
mit die wort des abendmals verfinstern/ Nicht
das die schrift tuncfel sey/ sondern yhr dunckel
ist blind vnd faul/ das er die klaren wort nicht
recht mag ansehen/ gleich wie ein fauler men-
sch die augen nicht auffhut/ das rechte liecht
zu sehen/ vnd nympt das schymmern fur liecht
an.

Noch einen spruch hat Tertullian ym
buch widder die Jüden/ da er den spruch han-
delt Jere. xi. Sie sprachen/ last vns das holtz
ym sein brod werffen/ Das deutet Tertullian
nus also. On zweuel/ ist das holtz an seinen
leib geworffen/ Denn so hats Christus selbs
ausgelegt/ Da er das brod seinen leib nennt/
welchen leib zuvor der prophet ein brod ver-
kündigt hat/etc. Ich fechte hie nicht/ ob Ter-
tullian den spruch Jeremie recht verdolmet-
schet einfure/ Denn ym Ebreischen heists also/
Last vns den bawm mit der speise auswurzeln
das ist/ mit frucht vnd mit allem/ Davon wir
igt nicht handeln/ Sondern wir handeln/ was
Tertullian hierynn verstanden hat. Nu ist es ge-
wis/ das er durch holtz verstehet vnd deutet
das creutz das Christus getragen hat/ vnd
durchs brod

durchs brod seinen leib / vnd nennet das brod
ym abendmal / Denn Christus sonst nirgent
das brod seinen leib nennet / Johan. vi. spricht
er wol / er sey ein brod / spricht aber nicht / das
brod sein leib sey. Wer nu das brod ym abend
mal nennet den leib Christi / der gecreuzigt ist /
lieber bekennet der auch / das eitel brod drynd
nen sey? Nu thut ia hie Tertullian vnd spricht
Erllich vom brod das Jeremias genennet hab /
Es sey gecreuzigt vnd das holtz drein gewor
ffen / vnd dasselbige brod sey sein leib / Macht
aus brod vnd leib ein ding.

Des gleichen schreibt er auch widder Mar
cion ym dritten buch / vnd furet den selbigen
spruch Jeremie also . Last vns das holtz ynn
sein brod werffen. On zweifel (spricht Tertul
lian) ynn sein brod / das ist / an seinen leib /
Denn so hats Gott auch ynn ewrem Euanged
lio (yhr Marcioniter) selbs ausgelegt / da er
das brod seinen leib nennet / auff das man da
her mercken müge / das er das brod hat zu sei
nes leibs gestalt gemacht odder gegeben / wel
chen leib zuvor der prophet ynn brods gestalt
gezeitet hat / welche geheymnis der herr selbs
hernach solte aus legen / etc. Hie redet Tertullian
an aber mal / wie das brod ein figur odder ges
talt sey des leibs Christi / vnd Christus habe
solche gestalt seinem leibe geben / da er sprach /
das ist mein leib / gleich wie wir droben ym ers
ten spruch gehört haben / Das man wol grei
ffen mag / Er rede hie vom brod vnd leibe ym
A abendmal

abendmal / vnd spricht / Propheta figurauit
corpus eius in panem / Das ist / der Propheet
gibt dem leibe Christi des brods gestalt so lang
ge zuuor) Welchs hernach Christus Eerlicher
hat gethan / da er sagt / Das ist mein leib / Et de
dit panē sui corporis figurā. Das sind ia alles
Tertulliani wort / das Jeremias zuuor mit sei
ner weissagung habe das brod dem leibe Chri
sti zur gestalt zu gesprochen / welchs Christus
hernach also mit der that volbracht hat / vnd
das brod zur gestalt seinem leibe gegeben. Das
alles mus von dem natürlichen brod gered sein
das eine gestalt hat / wie es ym abendmal ist /
nicht vom geistlichen brod / dauon Johan. vi.
Denn das gibt Christus leibe keine gestalt / son
dern ist Christus selbst / wie er spricht / Ich bin
das brod vom hymel / etc. Weil nu Tertullia
n versterhet / das das natürliche brod sey / da
uon Jeremias redet / das die Jüden das holtz
ynn das selbige geworffen haben / vnd spricht /
Es sey Christus leib / der gecreuzigt ist / so mei
ne ich ia / Es sey mechtiglich beweiset / das Tert
ullian ym abendmal vnter brods gestalt be
kennet Christus warhafftigen leib / an den das
holtz des creuzs sey geworffen. Las das sehen /
was vnser finsteler vnd tunceler hie wollen
machen ynn diesem licht.

Vnd das sie ia yhre tuncelley wol versuch
en vnd yhre kunst beweisen / schenck ich yhn
auch zur gabe diesen spruch Tertulliani / den
er schreibt yhm buch von der aufferstehung des
fleischs / vnd

fleischs / vnd spricht. Das fleisch wird gewasch
en / das die seele gereynigt werde / Das fleisch
wird gesalbet / das die seele Gott geweiht wer
de. Das fleisch wird gezeichnet / das die seele
verwaret werde. Das fleisch wird durch der
hende aufflegung beschattet / das die seele ym
geist erleuchtet werde. Das fleisch wird gespei
set mit dem leib vnd blut Christi / das die seele
von Gott gemestet werde. Nu deutet vns hie /
wie vnser fleisch gespeiset werde mit dem leibe
vnd blut Christi. Kerets ein mal vmb / vnd
gleich wie yhr ym abendmal sagt / brod bedeu
te den leib vnd wein das blut Christi / Also wid
derumb leret vns hie / das der leib Christi bed
deute brod / vnd das blut bedeute wasser odder
wein / dauon der leib gespeiset wird / Sehet
aber zu / das yhr die deutung auch gewis macht
das so sein müsse / Denn wir nicht gnug dran
haben / widder hie noch anders wo / wenn yhr al
lein sagt / Es müge also sein. Was sind mir nu
das fur geister vnd leute / die also den guten al
ten lerer ym der welt spiel tragen / mit lügen
vnd teuscherey / zu verfuren vnd verwirren die
einfeltigen gewissen / vnd rhämen denn / es sey
die reine warheit / lestern damit Gott den heil
ligen geist dazu. Es were viel besser / das sie
frisch die lieben veter verleuckeren / denn das
sie mit solcher teuscherey vnd fellscherey die
selbigen wollen auff yhren synn zihen / vnd ver
furen die welt vnter der veter namen / den sie
fur Gott vnd der welt vnrecht thun.

¶ ¶ ¶ Irenus

Ireneus ist auch der eltesten lerer einer/
der hatte zu fechten widder die Valentinier Ket-
zer/ welche lereten/ das Christus nicht Gottes
son sey vnd die aufferstehung des fleissches we-
re nichts/ Der leib würde auch nicht selig/ son-
dern alleine die seele/ weil S. Paulus spricht/
Fleisch vnd blut erben das reich Gottes nicht.
Dawidder schreibt Ireneus/ das der leib auch
selig werde/ vnd sey eine aufferstehunge des
fleischs/ wie vnser glaube bekennet/ Vnd vnter
andern furet er widder sie diese beweifung/
Solt der leib nicht auch selig werden/ wozu
würde er denn gespeiset mit dem leibe vnd
blut des Herrn ym sacrament? Isset er da eine
ewige speise/ so wird er freylich auch ewig das
uon leben. Aber wir wollen seine eigen wort
hören/ Im vierden buch. v. cap. spricht er also/
Gleich wie das brod/ so aus der erden kompt/
wenn es vberkomet das nennen von Gott/ so
ists nicht mehr schlecht brod/ sondern ein sacra-
ment/ welchs stehet ynn zweyen dingen/ einem
yrdischen vnd einem hymelischen. Also auch
vnser leibe/ wenn sie das sacrament empfaen/
sind sie schön nicht mehr verweselich/ weil sie
die hoffnung der aufferstehung haben.

Wie wollen die schwermer hie thun/ die
sich rhümen/ Ireneus stehe bey yhn/ vnd wolt
len der sachen dazu gewis sein? Ecolampad
zwar wil ynn diesem spruch ein ritter sein wid-
der die Papisten vnd yhrer transsubstation/
vnd widder Valentinum/ Aber den wolt ich
gerne hören

gerne hören vnd sehen / der diesen spruch dahin
deuten möcht / das eitel brod vnd wein ym
abendmal were / Da stehet Ireneus vnd spricht
das brod sey nicht schlecht gemein brod / nach
dem es von Gott genennet odder beruffen ist /
sondern Eucharistia (So heissen die alten das
sacrament) Was mag aber das nennen sein /
da Gott das brod mit nennet ? Es kan nichts
anders sein / denn das wort da er spricht / Das
ist mein leib. Da nennet ers ia vnd gibt yhm
einen neuen namen / den es zuuor nicht hatte /
da es schlecht brod war / Vnd spricht / Es stehe
das brod nach solchem nennen odder wort ym
zweyen dingen / das ein sey yrdisch (das ist
brod / welchs aus der erden kompt / wie Ireneus
hie sagt) das ander hymelisch / das mus frey
lich Christus leib sein / der ym hymel ist / Was
kan sonst fur ein hymelisch ding sein ym sacra-
ment neben dem yrdischen / das durch Gottes
nennen odder wort da sey ?

Ecolampad macht hie aus yrdischem vnd
hymelischem ein ding / nemlich das brod / welch
es yrdisch ist / nach dem es von der erden kompt
vnd auch hymelisch / weil man Gott drüber
danckt vnd lobet. So sol man Ireneum rumb
rücken vnd schwermen leren. Wenn man nu
fragt / Wie werden wir gewis / das solchs Ire-
neus meinung sey ? odder wer hat yhe gehört /
das vnser dancksagung odder wort ein hym-
elisch ding sey ? Ist die antwort / Ich Ecolamp-
pad sage es / Ist nicht gnug / so hastu keinen
Z ij geist.

geist. Mit der weise mag alles brod auff allen
rischen / da man das benedicite spricht / billich
hymelisch heissen / Denn da ist danck sagung /
Sol man nu dem schlecht so glauben / vnd darff
keine beweisung / sondern ist die gewisse war-
heit / wens nür die schwermer sagen: freylich /
Trotz / wer weiter beweisung fodder. Wolan
das heisst ia vber Ireneum hin gesprungen
vnd gar nichts auff seine wort geantworet /
Noch mus es heissen nicht alleine geantwor-
tet / sondern auch die gewisse warheit.

Aber Ireneus wils nicht leiden / Denn
wir wissen / das schlecht gemein brod / bleibe
schlecht gemein brod / wenn gleich Christus
vnd alle Apostel selbs das benedicite drüber
sprechen / vnd wird damit kein hymelisch ding
draus / gleich wie Christus Johan. vi. das brod
vnter das volck teilet vnd Gott drüber danckt
vnd lobt / dennoch schlecht brod da bleib vnd
nicht hymelisch ward. Aber Ireneus spricht
hie / Es sey nach dem wort Gottes nicht mehr
schlecht brod / sondern neben dem yrdischen
brod auch ein hymelisch ding da. Vnd ist ein
vnuerschampte thurst / wo yemand wolte das
NENNEN GOTTES / dahin deuten / das
es menschlich dancken / segen odder loben hei-
sse / Paulus leret vns ia Rom. iiii. was Gottes
nennen odder ruffen heisse / da er spricht / Gott
rufft odder nennet das da nicht ist / das es sey /
Also redet hie Ireneus auch vom Gottes nennē
odder ruffen / wie auch Moses Gene. i. zeuget /
Das Gott

Das Gott durch nennen odder ruffen (das ist
durchs wort) alles schafft / Odder sey du meis-
ter vnd sage mir / was Vocatio dei sonst hey-
ßen müge / quando deus vocat / dicit / appellat /
nominat / Das ist sein wort / da er spricht / Das
ist mein leib / gleich wie er ynn Genesi spricht.
Es sey liecht / So ist's liecht. Lieber es ist Gott
der da nennet odder rufft / vnd was er nennet /
das stehet so balde da / wie Psal. xxiiij. sagt / Er
spricht / so stehets da.

So sind nu drey stücke ym Sacrament
nach Ireneus meinung. Das erst ist / Vocatio
dei / das wort odder nennen Gottes / welch ist /
da er spricht (Das ist mein leib) Durch das
nennen odder wort wird das brod (spricht er)
Eucharistia odder Sacrament / also das das
brod nu zweyerley ding ist / da es zuvor schlecht
brod vnd ein ding war / Zuor eitel yrdisch /
nu aber beide yrdisch vnd hymlich. Was das
hymlich sey / sollen vns die schwermer anzei-
gen / wennis nicht sein sol das ienige / das ym
nennen odder Gottes wort wird angezeigt / Da
er spricht / Es ist mein leib / Denn das es sey
vnsere danck-sagung odder wort / das sagt E-
colampad frey daher / vnd ist doch des eben
so gewis / als er dis ganzen articl's ist. Dar-
umb ist's ein verdriesliche thurst / etwas so frech
rhümen fur gewis / das man greiffen mus / Es
sey vngewis vnd yhr eigen trawm. Item Ire-
neus spricht / Das vnsere leibe schon nicht mehr
verweselich sind / wenn sie das Sacrament
empfangen /

empfangen/sondern haben damit die hoffnung
der aufferstehung etc. Denn wir sehen/wie die
alten lerer haben vom sacrament auff die weis
se geredt/das es dem leibe auch gebe ein vn
sterblich wesen/ doch verborgen ym glauben
vnd hoffnung bis an Jüngsten tag. Tu kan
ia schlecht brod nicht ewiglich den leib erhal
ten/noch vnuerweslich machen / Denn es ist
eine verwesliche speise / wenn gleich Chri
stus selbs drüber danckt/wie er selbs Johan.
vi. das brod ein vergengliche speise heisset/
das er vnter das volck geteilet hatte/ So mus
nu nach Ireneus meinung ym sacrament etz
was hymlich sein / das ewig lebe vnd ewigs
leben geben müge vnd gebe / Denn er redet
vom leiblichen essen/da vnser leibe (spricht er)
das sacrament empfangen/durch dasselbige leib
liche essen sind vnser leibe schon vnuerweslich
ynn der hoffnung/ Da kan ia nicht sein / denn
der leib Christi/da er von redet Johannis. vi.
Mein fleisch ist ein rechte speise / Wer mein
fleisch isset/ der lebt ewiglich.

Solche stücke solten die Schwermer fur sich
nemen vnd mit vleys drauff antworten/Nicht
vberhin fladdern vnd die weil etwas anders
geiffen/wie Scolampad thut/Denn sie solten
dencken/das solche stücke vns würden bewegē/
sie drumb an zu sprechen vnd nicht so faren zu
lessen/Denn so vberhin rausschen/zeigt an ein
hochmütiges hertz/das alle menschen veracht/
als die flöße / gerade/als müste sie yhn lassen
DARAN

daran genügen/wenn ein schwerer ein we-
nig dazu mücket/vnd solle denn flux fur gewis-
se warheit an zu nemen sein. Sind wir nicht
so gelet vnd heilig als sie/So haben wir denn
noch auch gewissen die vns bewegen vnd treib-
ben/die warheit zu forschen/So sind sie schuld-
dig / weil sie der warheit sich gewis rhümen/
vnd solchs zu beweisen/die wir sagen/Das yhe-
re warheit eitel trebesand vnd vngewiser wird
bel sey.

Item hart dauor spricht Ireneus also.
Wie können sie sagen / Das fleisch müsse verz-
wesen vnd müge das leben nicht vberkomen/
so es doch mit dem leibe vnd blut des **HERRN**
GESPEISET wird? Wie sehen wir abermal/
das der leib gespeiset wird mit dem leib vnd
blut des **HERRN** / auff das er ewiglich lebe
vnd nicht verweise / wie die ketzer sagen. Es ist
ia Ireneus rede vom leiblichen essen vnd spei-
se des leibs / vnd sol doch die selbige speise sein
der leib vnd blut des **HERRN**. Es gilt hie
nicht vberhupffens / Ist auch nicht gnug / so
man wolt sagen/leib vnd blut des **HERRN**
heisse hie brod vnd wein/als zeichen seins leibs
vnd bluts/Denn die selbigen geben dem leibe
nicht das vnuerwesentlich leben/dauon hie Ire-
neus redet widder die ketzer / Das sie dem leibe
nicht zulassen das vnuerwesentlich leben/so er
doch solche speise isset / die es yhm gibt. Auch
ists nicht gnug/das sie es deuten yhres gefal-
lens/Sie sollens beweisen vnd gewis machen/
wie sie rhümen /das sie gewis sind.

R v **Item**/ym

Item ym funfften buch / Cap. v. sagt er also.
So. Den kilch (welcher eine creatur ist) bekennet
er / das sein leib ist / durch welchen er vnser
leibe mehret. Siehe da aber mal / der leib
Christi ym kilch stercket vnser leibe / Das ist is
von leiblichem speisen geredt / on allen zweifel
vnd ist doch der leib Christi / wie wol zu gleich
auch der kilch eine creatur ist. Item bald hernach
/ Wenn nu der gemisschte kilch vnd gemachts
brod / das wort Gottes vberkompt / so wirds
das sacramēt des leibs vnd bluts Christi / durch
welche vnser leibs natur zu nympt vnd bestehet
/ Wie thüren sie denn sagen / das der leib nicht
solte fehg sein der gaben Gottes / welche ist
das ewige leben / so er doch mit dem leib vnd
blut genehret wird / vnd sein gelted ist?
Hie hören wir / Das brod vnd wein das wort
Gottes vberkompt / welchs er droben / das
Nennen Gottes vberkomen heist / vnd deutet
sich selbs / das / sacrament sey nicht ein zeichen
des abwesenden leibs Christi / sondern sey der
leib Christi selbs / als damit nicht allein vnser
leib leiblich gespeysset / sondern auch vnser
leibs natur vnd wesen generet / gemehret / vnd
erhalten wird zum ewigen leben / vnd da
durch ein gelted des leibs Christi wird etc.
Mich lustet vnd verlanget zu hören / wie die
schwermer diese vnd der gleichen sprüche sich
wollen nicht alleine erwerben / sondern auch
gleich auff den widder synnischen verstand
bringen / vnd dasselbige also / das es greifflich
gewis sey / das Ireneus mit yhn halte /
Denn

Denn yhem blossen vngewissen deuten vnd
wortmartern / wie Ecolampad thut / glauben
wir nichts / Es sol durre klare beweysunge
sein / stercker denn dieser vnser ist / Thun sie
mir das / so wil ich sie des heiligen geists ei-
gen hertz rhimen.

S. Hilarius wollen wir auch hören / wel-
cher auch der alten lerer einer vnd ein furtreff-
licher man gewesen ist ynn der schrift. Der selb-
bige schreibt widder die Arrianer libro .viij.
de Trinitate also. So das wort warhafftig ist
fleisch worden / vnd wir auch warhafftig das
wort so fleisch ist worden / zu vns nemen ynn
der speise des Herrn / wie solts denn zu glau-
ben sein / das er nicht natürlich ynn vns blei-
be / der die natur vnser fleischs an sich genom-
men hat / da er mensch ward / die selbigen
nymet mehr zuuerlassen / vnd dazu die natur
seins fleischs sampt seiner ewigen natur ver-
mischet hat vnter dem sacrament des fleischs
des wir ynn gemein teilhafftig werden. Wie
spricht in Hilarius das wir warhafftig nemen
ynn der speise des Herrn (das ist ym Sacra-
ment) das wort so fleisch worden ist / odder wie
wir deutlicher reden möchten / das eingefleisch-
te wort / Vnd derhalben bleibe Christus nat-
ürlich odder mit seiner natur vnd wesen ynn
vns / nicht alleine geistlich / wie die geister tren-
nen. Vnd nennet das sacramēt / sacramentum
carnis nobis communicande / Ein sacrament
des fleischs /

des fleischs / das vnter vns ynn gemein geteilet
wird / Das daselbst nicht alleine brod vnter
vns geteilet wird / sondern auch fleisch / Vnd
spricht weiter / Das Christus vnter dem selbigen
sacrament / vermüßche zu sammen / nicht allein
geistlich / sondern die natur seins fleischs
samt seiner ewigen natur. Was heist aber die
natur seins fleischs ? heists brod vnd wein : od
der heists sein natürlichen wesentlichen leib ?
Las nu hie glosieren vnd deuten wer do wil /
alleine / das sie yhre glosen gewis machen / vnd
die wort Hilarij mit gutem grund anders deut
ten / denn sie lauten. Denn wie sie da stehen / so
geben sie vns ym sacrament nicht allein Chri
stus natürlich fleisch / sondern auch seine ewi
ge Gottheit.

Bald hernach spricht er / wenn wir reden
wöllen / wie Christus warhafftig vnd natürlich
ynn vns sey / lernen wirs nicht von yhm re
den / so reden wirs gewis als die narren vnd
gotlosen / Denn so spricht er / Mein fleisch ist
ein rechte speise / vnd mein blut ein rechter
trancf / Wer mein fleisch isset / vnd trinckt mein
blut / der bleibt ynn mir vnd ich ynn yhm. Es
ist kein zweuel gelassen / das warhafftiger leib
vnd blut sey / weil es beyde durch des Herrn
eigen bekennen vnd vnsern glauben / warhafft
tig fleisch vnd warhafftig blut ist / Welche so
zu vns genommen vnd sie getruncken werden /
schaffen / das wir ynn Christo / vnd Christus
ynn vns sey. Es ist des heiligen Hilarij an dem
selbigen ort gantz der handel / das gleich wie
Christus

Christus nach der Gottheit natürlich ist ym va-
ter vnd ein ding wesentlich. Also sey Christus
durch das sacrament/so wir essen vnd trinck-
en/natürlich vnd wesentlich ynn vns vnd wir
ynn yhm/vnd braucht auch dazu des worts/nat-
ürlich allenthalben hie/das er beweise ein nat-
ürliche vereinigung des leibs Christi mit vns/
vnd nicht allein eine geistliche / die ym willen
vnd synn stehe. So spricht nu Hilarius/ *Hec
accepta et hausta efficiunt in nobis* /spricht
nicht/ *Hec credita et intellecta spiritualiter etc.*
Der warhafftige leib das warhafftige blut/
wird genomen vnd getruncken etc. Was heist
accipere et haurire ? Leichtlich ist zuthun/
das die schwerer hie eine glose drüber ertich-
ten/vnd heissen *mysterium/cibum dominicum/
accipere/haurire*/was sie dunckt. Welchs wir
zwar auch eben so wol thun künden / als sie/
vnd yhrer meisterschafft hiez zu nichts bedürft-
en/Es begerd aber niemand solche kunst von
yhn/Sondern das begerd man/Wes sie gleich
auff aller künstlichst wol gedeutet vnd glosi-
ert haben/das sie wolten auch beweisen / das
solch glosieren gewis vnd recht sey/so sein mü-
sse/vnd nicht anders sein künde/das haben sie
noch bis auff diesen tag an keiner schrift noch
spruch gethan / Verachtens auch zu thun/ge-
rade/als were es nicht not/noch sie schuldig zu
thun/vnd sey gleich gnug/wenn sie nür sagen/
Gott heist ein kuckuc. Sollen sie es aber thun/
werden sie mir nicht so viel bücher machen/
das weis ich wol. Es sol yhn geist vnd kunst
Klein

Flein vnd dünne genug werden. Deuten vnd
glosieren nach eigenem willen / Kan yderman
wol / vnd darff keines sonderlichen geists da
zu.

Der heilige martyr Sanct Cyprianus da
er zum Papsst Cornelio schreibt / wie man die
Christen ynn der verfolgung zum leiden ster-
cken solle durchs sacrament / spricht also / Ist
aber ist nicht allein den Francken / sondern auch
den gesunden der friede not / Vnd müssen nicht
allein den sterbenden / sondern auch den lebend-
digen die Communication / das sacrament ge-
ben / auff das wir die ientigen / so wir zum
streit hezen vnd reytzen / nicht blos vnd vng-
rüst lassen / sondern mit dem schirm des bluts
vnd leibs Christi stercken. Denn weil man das
sacrament dazu handelt / das die so es empfa-
hen / schutz dauon haben mügen / welche wir
widder die feynde wollen sicher haben / So mü-
ssen wir sie rüsten mit der wehre des Herrn
speise / Denn wie sollen wir sie leren odder rei-
zen / das sie yhr blut vergiessen vber seins na-
mens bekentnis / so wir yhn Christus blut ver-
sagen / wenn sie streitten sollen ? Odder wie
können wir sie geschickt machen zum Felch der
marter / so wir sie nicht zuvor zulassen zu trinck-
en ynn der gemeine den Felch des Herrn / wie
sichs gebürt ynn sacramēt? Ynn diesem spruch
sehen wir / wie bey Cypriano / Communicatio /
Eucharistia / Pax / ein ding sey / Vnd redet vom
darreichen des sacraments denen / die do streit-
ten sollen / zur stercke / vnd spricht durre crans /
das sie

das sie des Herrn leib vnd blut empfahen ynn
solchem darreichen. Wol kan ein schwermer
hie aus dem blut/felich/sacrament/ein bluts
zeichen vnd deuteley machen / das Cyprianus
mus reden wie sie wöllen. Aber das sie solchs
auch beweiseten/ist nicht von nöten/ Ist gnug
wens der geist sagt.

Item ynn Sermon widder die abtrünni
gen / spricht er / Wenn sie widder komen von
des teuffels altaren / so komen sie her zu zum
heiligthum des Herrn / mit vnstetigen hend
den / die noch stincken vom opffer geruch / vnd
göcken noch von der giftigen speise der götz
en / vnd wöllen an den leib des Herrn / mit
dem maul das noch eraus stinckt von yhrer
vbelthat / vnd noch reucht von dem tödlich
en geschmeis / Verachten alles was S. Paul
us am ersten zun Corint. x. vnd. xi. dawidder
sagt / sondern thun freuel vnd gewalt an sei
nem leib vnd blut/vnd sundigen nu mit hand
vnd maul schwerer widder den Herrn / denn
da sie yhn verleuckten. Da horestu / das Cy
prianus anzeigt / wie sie Christus leib ynn den
hals vnd maul nemen / vnd handeln freulich
mit hand vnd maul an seinem leibe. Nu kan
das maul ia nicht geistlich Christus leib essen.
Doch ein schwermer hat hie bald geantwortet.
Das leib vnd blut Christi heisse hie brod vnd
wein/als zeichen / vnd darffs nicht beweisen.
Summa/wen das gilt/das einer die wort mag
endern vñ new deuten/so frey/das ers auch zu
beweisen nicht schuldig ist / so ist kein spruch/
ia kein

ia kein

ia kein buchstabe ynn aller welt / Es dienet für
die schwermer. Sol man aber die wort lassen
gelten was sie lauten nach der sprachen art /
das brod brod heisse / leib leib heisse / etc. odder
müsse mit gutem grunde andere demung be-
weisen / So ist nicht ein spruch noch buchstabe
ynn aller welt / der den schwermern bey stehe /
vnd yhr rhum ist eitel lügen / das sie gewisse
warheit haben.

Denn auch der spruch Augustini nicht bey
yhn stehet / der doch für allen am aller meisten
schein hat / da er spricht psal. xviij. Ihr werdet
nicht den leib essen den yhr sehet / noch trincken
das blut / das die vergiessen werden / so mich
creutzigen werden / Ein geheymnis hab ich euch
gegeben wo yhrs geistlich verstehet / so machts
euch lebendig / etc. Vnd Johan. vi. Was schis-
ckestu zeene vnd bauch zu? Gleube / so hastu
schon geessen. Denn Augustin weil er von zee-
nen vnd bauch redet / ist ia gewislich seine mei-
nung wider die Capernaiten vnd vnser schwer-
mer / welche meinen / Christus leib solle mit zee-
nen zurissen vnd zubissen / vnd mit dem bauch
verdawet werden / wie ein stück rindfleisch. So
leren aber die Christen nicht / wir armen sunder
auch nicht / das wissen sie für war / Aber sie wol-
lens nicht wissen. Also auch da Augustin spricht
Man werde nicht das fleisch essen das man si-
het / etc. sagt er auch von dem essen / wie man
rindfleisch isset / wie er sich selbs dauor verfle-
ret / das er widder die rede so da meineten / Chri-
stus würde seinen leib ynn stück zuschneiden
vnd aus!

vnd austheilen. Ja wenn sie diesen spruch Aug
gustini wollen feste halten / so wird er vns Chri
stus leib vnd fleisch gar nemen / auch geistlich /
Denn so laut er / Nicht das fleisch das yhr sehet
Nicht das blut das vergossen wird etc. gerade
als solt man ein ander blut vnd fleisch denn
Christus fleisch vnd blut geniessen. Zu essen
wir ja kein ander fleisch vnd blut / auch geistlich
denn eben dasselbige das man sahe vnd creuzig
get. So mus S. Augustin hie nicht verleucken
noch verdammen / das man Christus leib vnd
blut esse / wie doch seine wort lauten / sondern
das fleischlich essen / wie man würest vnd brod
isst / mit zeeenen zu reist vnd mit dem bauch ver
dawet.

Es mangelt den schwermern alles daran /
das sie Christus leib nicht vnterscheiden (wie
S. Paulus sagt. 1. Cor. xj.) von anderm fleisch /
vnd reden nicht anders dauon / denn als were
es ein vergenglich / verdewlich / verzerlich
fleisch / das man ynn den scherren kufft / vnd
ynn der kuchen kocht. So grobe hempel sind
sie / das sie nicht sehen / wie dis fleisch ist ein vnd
uergenglich / vnsterblich / vnuerweslich fleisch /
wie der. xv. psalm singet von yhm / Du wirst
deinen heiligen nicht lassen verwesen / Vnd
mein fleisch wird rügen ynn hoffnung. Der
tod hat sich wol ein mal dran versucht / vnd
wolts verzeren vnd verdewen / Aber er kund
nicht / sondern er zureis yhm den bauch vnd
hals mehr denn ynn hundert tausent stück / das
dem tod

L

dem tod

dem tod die zeene zu stoben vnd zu flogen sind/
vnd bleib lebendig. Denn die speise war dem
tod zu starck/vnd hat den fresser verzeret vnd
verdawet. Es ist Gott ynn diesem fleisch/ Ein
Gotts fleisch/ Ein geistfleisch ist/ Es ist ynn
Gott/ vnd Gott ynn yhm/ drum ist lebend
dig/vnd gibt leben allen die es essen/beyde leib
vnd seelen. Wenn die schwermer das stücklin
hätten nügen sehen/ so weren sie nicht so tol
worden/das sie vns herten fleisch fresser gesch
olten/ sondern sich selbs bey der nasen geno
men/Denn sie sind rechte fleischfresser/ weil sie
mit solchen fleischlichen gedanken ynn diese
sachen handeln/ Vnd glauben / das Christus
fleisch/sey gleich wie ander fleisch/ gar kein nütze
vnd vergenglich. Vnd alle yhr troß vnd rhum
ist/das sie meinen/wenn sie die schrift vnd der
veter sprüche drehen vnd wenden auff yhren
dunckel/ so sey es gnug vnd damit die warheit
gewis gegründet/Aber do ist noch weit hin.

Ich hab auch zuuor widder die hymnisch
en propheten geschrieben/vnd gefragt/wie es
zu gehe / das bey yhnen brod vnd wein ym
abendmal nütze ist/vnd nicht hindert das lei
den Christi zu bedencken/ Vnd Christus leib
vnd blut solle nicht auch so nütze odder gut
sein/als brod vnd wein/das man dennoch kün
te Christus leiden da bey gedennen. Odder
warumb doch das sol folgen (Christus fleisch
ist kein nütze/ drum ist nicht da) Vnd solle
nicht auch folgen (brod vnd wein ist kein nütze/
darumb ist

darumb ist nicht da) Aber da mus man vber
hin rauffhen vnd nicht auff antworten. Doch
das ist die summa dauon / Die schwerer rich-
ten alle yhr leren vnd schreiben dahin / Da drin-
gen vnd erbeiten sie nach / das sie vnsern text
vnd glauben ynn diesem artickele vngewis vnd
wancend machen / Wenn sie das möchten aus-
richten / lieffen sie sich duncken / sie hetten gewon-
nen. Aber wenn sie es gleich thun künden / vnd
vns vngewis vnd yrrer machten / So haben sie
dennoch damit yhren glauben nicht gewis ge-
macht. Denn sie beweisen nicht einen buchsta-
ben der glosen die sie geben. Was ist nu das fur
ein geist / der dis teil wil vngewis vnd yrrer ma-
chen / vnd kan doch sein teil nicht gewis noch
fest machen / ia er wils nicht thun / nympt sichs
auch nicht an / gewis zu machen? Es ist freylich
kein ander geist / denn der teufel / der lust hat
die hertzen zu rütteln allenthalben / vnd leßt
sie auff keinem teil gewis vnd sicher sein / son-
dern pampeln vnd schweben / darnach sein
wind webt / wie ein espen laub. Aber der heilid-
ge geist ist ein solcher lerer / der gewis ist / ge-
wis macht / vnd nicht so weben vnd schweben
leßt. Denn ynn Christo ist nicht ia vnd nein /
sondern Ja vnd Amen. ij. Cor. i. Vnd S. Paul-
us leret vnd rhümet ynn Christo Plerophoria
an den völligen / gewissen / sichern verstand /
darauff man sterben vnd alles wagen kan.

Ich aber wolt den schwerern raten / das
sie eben so mehr fur vol / als fur halb schwer
L ij meten. Vnd

meten. Vnd weil es is sol gewagt sein / das sie
Furtz hindurch kenen / vnd theten diese wort
(Das ist mein leib fur euch gegeben) ganz vnd
gar aus dem abendmal / Denn wie sie glauben
vnd abendmal halten / dürffen sie der selbigen
wort gar nichts drinnen / Sondern ist eben
gnug / wenn sie das abendmal mit diesen wort
ten halten. Christus nam das brod / danckte vnd
brachs / vnd gabs seinen Jüngern vnd sprach.
Nemet / esset / Solchs thut zu meinem gedechtnis /
Denn diese wort geben reichlich gnug /
das man dis brod essen sol / vnd Christus da bey
gedencken. Das ist aber der schwerer abend
mal gar vnd ganz. Was sol nu der vnnütze /
vnnötige text da stehen (Das ist mein leib fur
euch gegeben) Sintemal dasselbige gnugsam
wird begriffen ynn des Herrn gedechtnis / da
man verkündigt / wie sein leib fur vns gegeben
sey / Denn was solt man anders gedencken : on
wie er fur vns gegeben ist / als S. Paulus aus
legt.

O wie hertzlich gerne wolten wir das
thun / wenn die wort nicht ynn allen Euangelio
on ständen / O das ist gut rad zu / yhr müst
küne sein / vnd sagen / Sie sind etwa hinein
gesetzt aus dem rand ynn den text / Aber nicht
von den Euangelisten selbs geschrieben. Weil
ewer grund der ist / Das nicht war sey / was
euch vnnütze vnd vnnötig ding sein dunckt /
gleich wie Scolampad flügelt vnd spricht / Es
ist kein nütz noch not / das Christus leib ym brod
sey / drumb ist nicht war. Also hie auch / Es
ist eitel

ist ein eitel vnnütz vnd vnnötig geschwetz/ das
die wort ym abendmal stehen/ drum sollen sie
nicht drynnen sein/ Sintemal on die selbigen
das abendmal ganz völig wird beschrieben/
eingesetz vnd gebraucht / Vnd noch keine not
noch nütz erzeiget ist/ das sie drynnen sein mü-
sten. Wo aber etwa eine erzeiget würde/ kan
man leichtlich etwas erschwermen/ das da wid-
der zu antworten sey. Es ist doch ynn ewrem
hertzen/ das diese wort vberig vnd kein nütze
sind/ vnd woltet gar gerne/ das sie nicht dryn-
nen stünden/ weil sie euch das gebrante leid an-
thun.

Denn das sind auch D. Ecolampads
schendlich grewlicher lesterunge zwo / das er
fragt/ Wo zu es nütz odder not sey/ das Chri-
stus leib ym brod sey/ Vnd wo wirs nicht wer-
den anzeigen/ wil er schliessen / Es sey nichts
dran/ Was sol ich doch sagen zu der freueln
thurst des hellischen Satans? Wolan / wenn
wirs gleich nicht künden anzeigen/ wie es nütz
vnd not were/ das Christus leib ym brod sey/
Solte drum Gottes wort falsch odder nach
vnserm dunckel zu drehen sein? Ein frum gott
fürchtig hertz thut also / Es fragt am ersten/
obs Gottes wort sey/ Wenn es das höret/ so
dempfft es mit henden vnd fussen diese frage/
wo zu es nütz odder not sey/ Denn es spricht
mit furcht vnd demut also/ Mein lieber Gott/
ich bin blind/ weis warlich nicht was mir nütz
odder not sey/ wils auch nicht wissen/ sondern
glaube vnd trawe dir/ das du es am aller best-
en weißest

sten weisest vnd meinst nach deiner Göttlichen
en güte vnd weisheit. Ich las mir gnügen vnd
bin dazu fro / das ich dein blosses wort höre/
vnd deinen willen verneme. Aber die mit teuf
felischer hoffart besessen sind / Eren solchs vmb
vnd wollen mit der frage (Wo zu es nütz vnd
not sey) Gottes wort dempffen / Setzen sich frey
zu richtstuel / fodern Gott fur gericht vmb
sein wort vnd fragen den armen schuldiger/
Warumb er solche wort setze vnd rede? Was
fur nütz vnd not sey / solchs zuthun vnd zu rei
den? Wo er nicht anzeigt nütz vnd not / creuzi
gen sie yhn slugs dahin / als einen vbeltherer /
ehümen sich darnach mit den Juden / als haben
sie die gewisse warheit / vnd Gott einen dienst
dran gethan. Ist das nicht schrecklich zu hören?
So leufft man an / wenn Gottes wort mit mens
schen dunckel wil handeln.

Zu lieben herrn / das yhr solche leere
habt / seyt hiemit gewarnet / das yhr sehet / was
yhr fur prediger habt / Teuffels laruen sind sie/
die vnter gutem schein vnd schönen Worten/
euch den teuffel an Gottes stat furbilden. Denn
hie geben sie sich an tag / das sie gar nichts ver
stehen von Gottes wort vnd glauben. S. Paul
lus spricht Rom. viij. Wir wissen nicht was
wir bitten sollen. Welchs auch der heide So
crates gewusst hat / da er sagt / Man solte Gott
bitten / das er gebe / was vns gut sey / denn er
wisse es am besten. Vnd vnser schwermer wol
len noch höher / schlecht vber Gott faren vnd
yhm ziel

yhm ziel stecken vnd wissen/ was vns nütz odd
der not sey zu glauben/ odder stehen da / vnd
wollen zu yhm sagen/ Du leugest. Wenn sie
aber etwas verstendig weren ym glauben/ vnd
herten des ein fundt in yhe mals gefulet/ So
wüsten sie/ das des glaubens höchste einige tu
gent/art/ vnd ehre ist/ das er nicht wissen wil/
wozu es nütz odder not sey / was er gleubet/
Denn er wil Gott nicht vmbcirckeln odder zur
fragen setzen/ warumb/ wozu/ aus was not/ er
solchs heisse odder befelhe/ sondern gerne vnd
weise sein/ Gott die ehre geben / vnd seinem
blossen wort glauben. Schemet euch yhr blind
den leiter/ das yhr solchs noch nicht wissen solt/
vnd speyet so viel bücher aus/ mit so grossem
rhum ynn die welt/ damit yhr ewer eigene toro
heit vnd vnuerstand an tag gebt fur yderman.

Gott befalß Abraham/ Er solt seinen
son Isaac opffern/ Da war Abraham freylich
tieff gnug verborgen/ wo zu doch das not odd
der nütze were. Hette er nu sich auch mit Gott
(wie vnser schwermer) ynn zandt begeben /
vnd wissen wöllen/ wo zu es nütz odder not we
re/ odder hette sein wort wöllen verkeren/ was
solte er wol fur einen segen erlangt haben? Er
ben den Lucifer ym hymel verdienet. Wido
derumb vnser mutter Heua hatte auch Gorts
wort / das sie von dem einigen bawm nicht
essen solt/ Da kam der schwermer abgot zu yhr
eben mit diser frage vnd sprach/ Warumb hat
L iij Gott das

Gott das geboten? als solt er sagen/wo zu ist
nütze? wo zu ist not? Ey es ist nichts dran/
Gotts wort meinet solchs nicht/vñ deutet yhr
Gotts wort anders / Da fiel sie dahin / vnd
zoch vns alle mit sich/Ann aller masse/ wie er
ist durch diese schwermer vns auch ansicht/
vnd schleicht auff seinem schlangen bauch da
her/ Warumb hat Christus seinen leib yms
brod gesteckt? Wozu ist nütze? Was ist not?
Ey es ist nichts / Sein wort meinet das nicht/
Vnd deutet vns also einher/sein giftige lügen
vnd lesterunge/ fur Göttlichen verstand / vnd
thümet die helle warheit. Darumb warnet
vns wol S. Paulus fur solcher schlangen. i. Co
rin. x. vñ spricht. Ich fürchte/ das gleich wie die
schlange mit yhrer teuscherey heuam betrog/
also auch ewer verstand möcht verderbt wer
den von der einfeltigkeit die ynn Christo ist.
Ist nicht war? Diese schwermer furen vns
von dem einfeltigen synn dieser hellen einfelti
gen wort (Das ist mein leib) durch yhr teu
scherey?

Wolan / Ich setze gleich / das es möglich
were/ das Christus sein fleisch/ sichtbarlich vnd
leiblich zu stücket vnd vns zu essen gebe / wie
es die Capernaiten verstunden/ vnd die schwer
mer trewmen/ Dennoch were es darumb nicht
vinnütze / vnd der spruch möcht nicht drauffge
hen / Fleisch ist kein nütze. Warumb das? Dar
umb / das da stehet der offentliche artickel vnt
fers glawbens / Das Christus fleisch vol Gott
heit/ vol ewiges guts/ lebens/ seligkeit ist/ Vnd
wer einen

wer einen bissen danon neme / der neme damit
zu sich / ewiges gut / leben / alle seligkeit / vnd al-
les was ynn dem fleisch ist. Vnd wo ers glaub-
te / so hette er auch leben vnd seligkeit danon /
Wo ers aber nicht glaubete / hülffs yhm nichts /
sondern schadet yhm viel mehr solcher schatz.
Nu aber ist vnmöglich / das das fleisch solt
zustücket / zuteilet / zurrissen / verderbet werden /
odder verwesen / Denn es ist ein seliges / Gött-
lichs / vnuerwesentlich fleisch / wie Petrus sprich-
t Actu. ij. Es war vnmöglich / das der tod
solte das fleisch behalten / weil der xv. psalm
spricht. Du wirst deinen heiligen nicht lassen
verwesen / Vnd Johan. xviij. aus Mose. Vhr
solt kein bein an yhm zubrechen. Leiden
vnd sterben hat es ein mal gekünd / aber zu stu-
cken / zu teilen / zu brechen / zu kauen / zu verdaw-
en / zu verzeren / zu verwesen ist nicht möglich.
Es mus ganz vnd gar auff ein mal empfan-
gen / geboren / getragen / gegessen / vnd geglaubt
werden. Vnd wo es ist / da mus es nütze sein /
Denn es ist eitel nutz vnd gut drynnen. On wo
es on glauben ist / Denn on glauben ist nichts
nütze / wie S. Paulus sagt. Denn vnreinen ist
alles vnrein. Vnd Rom. xiiij. Was desiglaub-
bens nicht ist / das ist sünde.

Derhalben wie gesagt ist / ist das der grös-
sten lesterunge eine / die zu vnsern zeiten ge-
hört ist / vnd fur war gewlich zu hören / das
Swingel vnd Scolampad thüren sagen / Chris-
tus fleisch sey kein nüt / wo es geessen würde
L v leiblich /

leiblich / auch den gleybigen / gerade als fündte
das ewige gut nicht gut sein / das ewige leben
nicht leben sein / vmb vnsers brauchs willen /
vnd müste sein wesen / natur / vnd art endern /
Darnach es von menschen geessen odder nicht
geessen würde / odder als were es schlecht ein
leer fleisch / da keine Gottheit ynnen were. Vnd
aus dem stücke mügen wir gar sicherlich vrtel
len / das der leidige Satan durch sie redet.
Denn der heilige geist ist so vergessen nicht /
das er das fleisch Christi solte so schendlich le
stern / vnd fur ein vnnützlich fleisch ausschreien / da
er selber ynnen wonet / vnd eitel gut vnd nützlich
da durch wirkt / es sey / wo es sey / ym brod od
der hymel odder ym hertzen. Es kan ia nicht
vnnützlich sein / das ist nicht möglich. Es hilfft sie
auch nicht / das sie rühmen / wie sie Chri
stum sonst ynn andern stücken recht leren vnd
preisen. Denn wer Christum ynn einem stück
odder articel mit ernst leuckert / lestert / vñ schen
det / der kan yhn an keinem andern ort recht
lernen odder ehren / Sondern es ist eitel heuchel
ey vñ trickerey / Es gleisse wie es wölle. Denn
so heists Christum ganz verloren odder ganz
behalten / Er stücket vnd teilet sich nicht. Von
ganzem hertzen / von ganzer seelen / wil er ge
liebt vnd gehret sein / Der teuffel bereit aber
durch diese schwermer die ban andern fetzen
die komen werden vnd sagen / Das Christus
nichts sey / widder fleisch noch Gottheit habe /
wie es geschach ym anfang der Christenheit.
Bewegt vnd Bekeret sie nu dis stücklin nicht
Vnd hilfft

Vnd hilfft es die andern nicht/das sie sich für
yhn hüten/yhren teuffel mercken vnd schewen
en/so ist kein rad mehr da/sie wöllen verloren
sein/Aber on mein schuld/yhr blut sey auff yh
rem kopff / Ich habe sie gewarner gnug.

Wie wol nu kein Christen mensch begerd
zu wissen was es nutz sey/das er gleubet/Chri
stus leib sey ym brod/sondern gleubt schlecht
den worten Gottes mit furcht vnd demut / so
wöllen wir doch etlichen nutz anzeigen / nicht
die schwermer zu vnterrichten / Denn sie ach
tens nicht/fragen auch nicht darumb / das sie
es wissen wöllen / sondern der teuffel spottet
vns durch sie. Erstlich ist das auch ein
nutz/das hohmütige kluge geister vnd die ver
nunfft geblendet vnd geschendet werde / auff
das die hohmütigen sich stossen vnd fallen/vnd
nymmer des abendmals Christi genieffen/Wid
derumb die demütigen sich stossen vnd auff ste
hen/vnd des abendmals alleine genieffen /wie
S. Simeon sagt. Dieser ist gesetzt zum fal vnd
auferstehung vieler ynn Israel / Denn es ist
nützlich vnd gut / das die hohmütigen /gotlos
sen lesterer also abgesondert werden / das sie
nicht mit genieffen des heiligen sacraments.
Den man sol das heiligthum nicht fur die hund
de werffen/noch die perlen fur die sewe. Nu
aber die schwermer gleuben/Es sey eitel brod
vñ wein da/so istz gewislich also/Wie sie glau
ben/so habē sie es. Vnd essen also eitel brod vñ
wein/genieffen des Herrn leib widder geistlich
noch leiblich.

noch leiblich. Das ist seer gut vnd nützlich / das vnser gut nicht vnter vnwürdige gestrewet / sondern heilig vnd rein bey den demütigen alleine behalten werde.

Sum andern haben wir droben gehört / Wie Ireneus vnd die alten veter / haben den nutz angezeigt / das vnser leib mit dem leibe Christi gespeiset wird / auff das vnser glaube vnd hoffnung bestehe / das vnser leib solle auch ewiglich leben / von der selbigen ewigen speise des leibs Christi / den er leiblich isset / Welchs ist ein leiblicher nutz / aber dennoch aus der massen gros / vnd folget aus dem geistlichen / Denn Christus wird ia auch vnsern leib / ewiglich / lebendig / selig vnd herlich machen / welchs viel ein grösser ding ist / denn das er seinen leib ein kleine zeit auff erden vns zu essen gibt / Drumb wil er yn vns natürlich sein (spricht Hilarius) beyde ynn der seele vnd leibe nach dem wort Johan. vi. Wer mich isset / der bleibt ynn mir vnd ich ynn yhm. Isset man yhn geistlich durchs wort / so bleibt er geistlich ynn vns ynn der seele. Isset man yhn leiblich / so bleibt er leiblich ynn vns vnd wir ynn yhm / Wie man yhn isset / so bleibt er ynn vns / vnd wir ynn yhm / Denn er wird nicht verdawet noch verwandelt / sondern verwandelt on vnterlas vns / die seele ynn gerechtigkeit / den leib ynn vnsterblichkeit. So haben die veter von dem leiblichen essen geredt.

Der dritte nutz hoffe ich / solle gewaltiglich zu

lich zu beweisen sein. Denn sie werden vns mü-
ssen bekennen / Das wir ym abendmal Gotts
wort haben / nemlich / diese / Das ist mein leib
fur euch gegeben / Das ist mein blut fur euch
vergossen zur vergebung der sunden. So frag
ge ich sie nu widderumb / ob Gotts wort auch
nütze sey? Ist nicht nütze / warumb sagt denn
der prophet Isaia. lv. Gotts wort kome nicht
leer widder / sondern schaffe nöze? Warumb
heißt es S. Paulus Rom. j. Gotts krafft die
da selig mache alle die dran glauben? Warumb
heißt ers / das wort des lebens / das wort der
gnaden / das wort der seligkeit / das wort der
weisheit / vnd so fort an? Ist leben / gnad /
seligkeit / weisheit / stercke / krafft / eitel vnnütze
ding? Was wil denn nütze sein? Warumb to-
ben denn meine Juckern also / vnd fragen /
Wo zu Christus leib ym abendmal nütze sey /
gerade als were es schlecht rindfleisch / vnd
thun das wort Gotts aus den augen / als het-
ten wir ein abendmal / on Gotts wort? Wer
sind hie die Capernaiten vnd fleischfresser?
Wir haben hie Gotts wort ym abendmal / das
müssen sie vns gestehen. Gotts wort aber
schafft vnselichen nutz / ia alle ding thuts. Es
bringt vnd sterckt den glauben / vberwindet /
sunde / teuffel / tod / helle / vnd alles vbel. Es
macht vns Gott gehorsam / ia kinder vnd er-
ben. Es preysset Gott / erfrewet alle engel / vnd
erlustet alle creaturen. Dieses aber mus auch
alles ym abendmal sein / weil Gotts wort
drynnen ist.

¶ Ja sagen

Ja sagen sie / Wir fragen nicht / ob Gottes
wort nütze sey / sondern was der leib Christi für
sich selbs nütze sey ym brod. Da da Luther / da
beis dich mit / Sie möcht ein noch wol das hertz
empfallen für dem hohen geist / wenn er so frag
gen wil. Aber wenn ich hie widderumb spre
che / Ich las mir den leib Christi vom wort ni
cht scheiden so solten sie mich wol anpfeiffen
vnd pfisten. Wolan es sey also / wie yhn treu
met / Das Christus leib sey ym brod allein / vnd
sey kein Gottes wort dabey / welchs doch nicht
möglich ist. Las doch sehen was sie gewinnen /
So werden sie dem regen entlauffen vnd yns
wasser fallen. Denn ist Christus leib da on eu
sterlich Gottes wort / So kan er doch nicht da
sein / on das ynnerliche ewige wort / welchs ist
Gott selber Johan. i. Denn dis wort ist fleisch
worden / vnd ist ynn dem fleisch. Nu frage ich
widderumb / Ob Gott selbs auch etwas nüt
ze sein müge? Zwar da er auff erden gieng / war
er so nütze / das / wen er anrühret durch sein fleisch
dem halff er. Er rieff durch seinen leib / mit
leiblicher stim Lasaro aus dem grabe / Er rüh
ret den aussetzigen an vnd macht yhn rein. Er
gieng auff dem meer vñ reicht dem sinkenden
Peter die hand / Vnd zoch ym land vmbher vñ
thet eitel wunder vnd wolthat. Es ist auch sei
ne art vnd natur / das er wol thu / wo er ist /
Wie keme er nu dazu / das er ym brod solt vñ
nütze sein? So es doch dasselbige fleisch / dassel
bige wort / vnd der selbigen art ist / vnd mus ei
tel gut vnd nütze sein?

So sprechen

So sprechen sie / Ja man sihet vnd fuler
den nutz nicht / Ey lieber ligt da der feyl an /
Den schwermern ist er freylich kein nutz / Die
wolten gerne tappen vnd fulen / auff das sie
nicht glauben müsten / wie die fleischfresser vñ
Capernaiten / die auch fulen vnd drein beissen
wolten. Wir aber so da glauben / wissen / das
der leib vns nütze ist / wo er auch ist. Ist er ym
brod / vnd wird mit glauben leiblich geessen /
so stercket er die seele / damit / das sie gleubt / es
sey Christus leib / das der mund isset / vnd hafft
ter also der glaube an dem leibe / der ym brod
ist. Nu ist das nicht vnnütze / sondern seliglich /
was den glauben hebt / tregt / vnd heffret. Des
selbigen gleichen der mund / der hals / der leib /
der Christus leib isset / sol seinen nutz auch dar
von haben / das er ewiglich lebe / vnd am Jüng
sten tage auferstehe zur ewigen seligkeit. Da
ist die heimliche krafft vnd nutz / der aus dem
leibe Christi ym abendmal gehet ynn vnsern
leib / Denn er mus nütze sein / vnd kan nicht
vmb sonst da sein / Darumb so mus er das le
ben vnd seligkeit vnserm leibe geben / wie seine
art ist.

Das wil ich gesagt haben / wenns möglich
were / das ym abendmal Christus leib alleine /
vnd on Gotts wort were. Nu aber ist das nicht
Denn da stehen Gotts wort Das ist mein leib)
die fassen / begreiffen / vnd geben vns den leib
Christi leiblich / darüb mus der leib Christi dur
chs wort nütze sein. Ja wenns gleich war were /
das Christus

das Christus fleisch eitel rindfleisch were / vnd
Gotts wort were doch dabey vnd hies vns es-
sen / so were es dennoch nütze vmbß worts wil-
len / als da dem Abraham sein son Isaac ver-
heissen ward (welcher doch ein schlecht fleisch
vnd leiblich kind war) Noch ward Abraham
von Gott gerecht gepreiset / darumb / das er
glaubet / er würde den son Isaac haben / Rom.
iiij . Wie möchten die schwermer auch fragen /
Wie Isaac nütze were zu Abrahams glauben /
vnd darnach sagen / Isaac were nie nichts ge-
wesen / Der geist müsse da sein / fleisch sey kein
nütze .

Vnd was ist das wunder / das Isaac od-
der rindfleisch nütze sey / wo es ynn Gotts wort
gefasst vnd furgetragen wird ? Wird doch der
teufel / tod / sund / helle / vnd alles vn-
glück eitel
nutz vnd hulffe / wenn es ynn Gotts wort ge-
fasst vns furgetragen / vnd von vns geglaubt
wird . Kan nu mir der tod nüt sein / zu leib vnd
seele / wenn ich Christus wort dazu habe / das
da spricht (wer sein leben verleuret vmb mei-
nen willen / der wirds finden etc) vñ mus also
der tod durchs wort meine seele treiben vnd
stercken zur gerechtikeit vnd gehorsam des
glaubens / vnd meinen leib hindurch tagen yns
leben / Solt denn nicht auch Christus leib der
an yhm selber eitel leben / selickheit / vnd vol
Gott ist / durchs wort mir so nütze sein als der
tod / sunde vnd teufel ? Ja man fület vnd sihet
nicht / fület vnd sihet mans doch auch nicht /
wieder teufel vnd tod nütze sind durchs wort .
Der glaube

Der glaube fulets aber. Lieber tritt nu her
vnd beredet vns / weil der tod on wort kein
nütze ist / sondern schedlich / so müsse er freylich
nichts sein. Weil das ewer grund ist / das
nichts sey / was nicht nütze ist / also / das auch
Christus leib euch mus vnnütze sein.

Die grosse hohmütige Flugheit / da durch
sie Gottes wort so schendlich verachten / wie
Ecolampad ynn seinem lesterlichen Antisynd
gramma thut / bringt sie dahin / das sie ym
abendmal das wort Gottes nicht sehen / vnd al
lein ynn das leibliche essen gucken vnd gaffen.
Meinen / das göttlich wort solle eitel geistlich
ding furtragen / vnd kein eusserlich leiblich
ding handeln. Das ist noch der same von des
Münzers vnd Carlstads geist / die auch nichts
eusserlichs wolten leiden / bis das sie ganz vnd
gar ym fleisch ersoffen. Gott aber feret das
ymb / vnd gibt vns kein wort noch gebot fur /
da er nicht ein leiblich eusserlich ding einfasse
vnd vns furhalte. Abraham gab er das wort /
da sein son Isaac eingefasset ward. Saul gab
er das wort / da die Amalokiten zu tödten / ein
gefasset waren. Noah gab er das wort / da der
regen bogen eingefasset war. So fort an / findet
stu kein wort Gottes ynn der ganzen schrift /
da nicht ein leiblich eusserlich ding eingefasset
vnd furgetragen werde. Solte man nu den
schwermergeistern folgen / müsten wir sagen /
das alle solche leibliche eusserliche ding kein
nütz vnd eitel nichts weren. Also hie auch ym
abendmal

Abendmal / wird vns das wort gegeben / Das
Christus leib (für vns gecreuzigt) wird einge-
fasset / das er da sein sol leiblich zu essen / Vnd
sol solch essen nützen zur vergebung der sunden
wie die wort lauten / gleich wie Isaac muste
leib daher komen vnd Abrahams son werden /
wie die wort lauten / Vnd der regenbogen mus
da leiblich stehen / auch wie die wort lauten.

Müssen sie doch selbs die schwermer zu
geben / das auch ynn yhrem geistlichen essen / ein
leiblich ding für getragen wird . Denn Chris-
tus leib / er sey gleich zur rechten Gottes / so ist
dennoch ein leib vnd ein eusserlich leiblich ding
das bein vnd fleisch hat / welche kein geist hat /
wie er selbst sagt / Luce vlt. Geist hat kein fleisch
noch bein / wie yhr sehet / das ich habe. Wollen
sie denn nu so fast Mäntzerisch sein vnd fleisch
vnd bein nicht leiden / so müssen sie Christum
auch nicht geistlich essen / denn sie essen doch
fleisch vnd bein . Was ist nu für ein vnter-
scheid ? Ja was ist besser / das sie mit der see-
len fleisch vnd bein essen / denn das mans mit
dem munde isset ? Ist ym munde nicht nütz /
wie kans ynn der seelen nütze sein / weils allent-
halben dasselbige fleisch vnd bein ist ? Aber sie
wollen eitel geist haben / den haben sie auch /
das ist den teufel welcher hat widder fleisch
noch bein.

Ich habe zwar dis stücklin / das eusserlich
ding kein nütze sey / vleissiglich widder D. Carlo
stad geschrieben / wie mans solle vnterscheiden
also . Luffert

also. Eusserlich ding on Gotts wort/ ist kein
nütze/wie des Bapsts geseze sind/ Aber eusser-
lich ding mit Gotts wort gefasset/ ist heil vnd
selickeit/ Darumb das es ym wort hanget vnd
den glauben hefftet/wie ich ist von Isaac vnd
dem regenbogen gesagt habe/ Welche beyde
eusserliche leibliche ding sind/ Aber weil sie yns
wort gefasset sind muste Abraham seinen glau-
ben hefften an den zukünfftigen Isaac der ynn
Gotts wort verfasst war. Der teufel aber
mit seinen schwermern ist dem wort so feind/
das ers ymer scheiden wil vom eusserlichen din-
ge/ Gott aber wils vngescheiden haben vnd
fasset ynn einander. Was man nu sagt/ Hie
ist nicht eitel eusserlich ding/ sondern yns wort
gefasset/ Das ist mein leib/ etc. so hören sie
nicht/toben fur vber als die vnsynnigen/ vnd
schreyen/ Eusserlich ding ist kein nütze/ Eus-
serlich ding ist kein nütze/ Sie werden auch
nicht ehe ablassen von solchem Mänzerisch
en geist/ bis sie auch ein vnglück anrichten
wie der Mänzer. Denn weil sie eben den
selbigen geist haben/ ist zu besorgen/ sie werd-
den eben die selbigen frucht bringen/ Wie
der bawm ist/so tregt er fruchte. Denn aus sol-
chem geist mus folgen das weltliche oberkeit
sey nichts nütze/ als ein eusserlich ding/ weil
man nicht hören noch sehen wil/ das sie ynn
Gotts wort verfasst ist/ vnd zu glauben/ das
es Gotts ordnung ist/ Rom. xij. welcher glau-
be ia nicht vnnütze ist fur Gott/ vnd mus dieser
schwermern geist auffrührisch vnd mörderisch bleib-
ben. 174

ben. Zu sihe/weltliche ordnung ist ein eusserlich ding/ noch hefftet es den glauben/ vnd ist auch ein artickel des glaubens/ vmb des worts willen/darein sie gefasset ist/Rom.xiiij. alle ordnung die da sind allenthalben / die sind von Gott/ etc. Aber es hilfft bey den vnsynnigen nichts/bis sie die köpffe zu stossen.

Ich möcht aber gerne wissen / wo her sie doch haben/das ein Gott sey / das Gottes son mensch sey / das man glauben müsse / vnd alle ander artickel vnsers glaubens / welche ia nye ynn keine vernunft gefallen sind / Ob sie die selbigen gewusst haben aus dem geist / ehe / denn sie leiblich vnd eusserlich dauon gehort odder gelesen haben . Sie müssen sie nein sagen/das weis ich fur war / Denn sie habens ia durchs leibliche eusserliche wort vnd schrift/ Wie sol denn nu solch eusserlich wort kein nütze sein / durch welchs der heilige geist gegeben wird mit all seinen gaben? Ach/Es ist die blinde hoffart/das sie Christum zur rechten Gottes ynn ein gemach verschlossen haben/ vnd glauben nicht / das er sey gegenwertig ynn sein wort vnd eusserlichen dingen/da sein wort von redet/ Drum wissen sie selbs nicht (als S. Paulus sagt) wo von sie reden odder was sie setzen/wollen der schrift meister sein/vnd sind vnnütze wesscher worden. j. Timo. j. Ein ander mal wollen wir bas vnd mehr dauon reden.

Weiter sagen sie/ Was ist's aber not/das Christus leib ym sacrament sey/ Kan doch der glaube wol

glaube wol on dasselbige / durchs Euangelion /
so sonst gepredigt wird / gesterckt werden. Das
ist recht / da wollen wir Gott abermal fur ge-
richt furen / vnd yhm fur die nasen halten /
Was yhn not angehe / odder was wirs bedürff-
fen / das er vns solch sein wort vnd werck furd-
helt? Wil er vns nu zu narren machen / als die
wir selbs nicht so wol wüsten? was vns vnd
yhm not sey / als er? Meinet er / ob er gleich ein
Gott sey / das er drum alleine weise sey / vnd
wölle vns die geistlichen meistern? Hat er
fleisch vnd blut / So haben wir den geist / so ist
sein fleisch kein nütz / vnser geist aber lebet / Wir
wöl en yhm wol ein anders singen / das er
kurtz vmb dencke / vnd sage vns solche wort /
vnd stelle vns solch werck fur / die wir erken-
nen / das sie vns not sind / Wo nicht / So haben
wirs beschlossen / Er sol ein Capernait / Atrous
Thyeste vnd fleisch freßer sein / vnd wollen ses-
hen / wie er sich vnser erwehre. Wie dünckst dich
vmb diesen geist? Ist er nicht demütig vnd ver-
nünfftig / messig / vnd sittig? Ich meine ia / er
lasse seine scheltwort vnd lesterung zu Basel /
vnd straffe den Luther sein / das er so schilt
vnd vmb sich beisset. Wer sind aber die erge-
sten beisser vnd schelter? Sinds die so beide vn-
sern Gott vnd die leute schelten? odder sind
die alleine die verfürischen geister schelten?
Das heist ia den balcken ynn den augen haben /
vnd den splitter ynn eins andern auge mei-
stern.

Das ist die ander grewliche lesterunge
M ij colampads /

colampads/Denn wer do fragt / wo zues not
sey/was Gott redet vnd thut/der wil ia vber
Gott hin/Flüger vnd besser denn Gott sein.
Das ist der recht Mäntzerisch geist / welcher
auch sprach/Er wolte beyde ynn Christum vnd
ynn die schriff thun/ wenn sie sich nach seinem
geist nicht richten wolten/ Dem flugs nach/der
Zwingel/da yhm ward furgehalten / Das wir
Christus leib ym abendmal essen vn sichtbar
lich/auff ein vnaussprechliche weise / feret er
daher vnd schreyet vber Christum/vñ spricht/
O wie ist denn Christus so ein feyn liecht der
welt/Wie fein erleucht er vns/so wir das nicht
wissen sollen/wie sein leib da ym brod werde
geessen. Es feylet nicht weit. Er thet auch wol
wie der Mäntzer / ynn den Christum hinein/
Es möchte ein das hertz zu springen fur solch
em frechem geschweitz des hellischen reuffels vñ
seiner schwermer. Sie wöllen wissen /wie Chri
stus leib ym brod sey / odder sol falsch sein/
das er drynnen sey/vnd können noch nicht wis
sen / wie es zugehe/das sie das maul auffthun/
die zungen regen/die fedder ynn die hand fa
ssen/vnd noch viel geringers/ Ich wil schweitz
reden/vnd leiblich leben/Solch ding alle fulen
wir/vnd sind teglich drinnen/ vnd wissen denn
noch nicht wie es zugehet/ vnd wöllen wissen/
wie Christus leib ym brod sey / odder wöllen
Christum kein liecht noch meister sein lassen.

Doch wir wöllen/wie wol wirs nicht schul
dig sind!

dig sind / auch zum vberflus anzeigen / wo zu es
not sey / Das Christus leib ym brod sey / Vnd
ist kürzlich die erst not Gottes halben / Denn
wo es nicht so were / so würde Christus ym
seinen worten ein lügener / Da er sagt / Nemet
esset / das ist mein leib fur euch gegeben. Da
hastu schöner teuffel die not / Denn Gott ist
warhafftig / was er sagt / das thut er vnd fans
thun. Weil er denn hie sagt / Das ist mein leib /
vnd deutet (mit dem wörtlin Das) auff's brod
wie die schwermer bekennen / so mus von nö-
ten da sein leib sein / Vnd ligt auch macht an
dieser not / das Gott seine ehre erhalte / da er
sich rhümet / das er sey warhafftig vnd trew.
Daneben wollen wir wol glauben / Das diese
not dem geistlichen Gott der schwermer nicht
hart anligt / Denn er möcht wol leiden / das vn-
ser fleischern vnd gebacken Gott / ein lügener
were / wie er ist von anfang gewest / vnd hielte
odder erfüllet sein wort nicht / wie er thut. Die
ander not ist vnser glaubens halben / denn
der glaube ym Gotts wort ist vns von nöten /
weil es darumb geredt wird / das wirs glau-
ben sollen / vnd Gott foddert vnd wil den glau-
ben habē / wo sein wort ist. Zu stehen da Gots
wort / die ym sich begreiffen vnd fassen den
leib Christi / das er da sey / Drumb wie das
wort vnd der glaube not ist / so ist auch der leib
ym wort verfasst vns not / auff das vnser
glaube recht sey vnd mit dem wort sich reyme /
weil die beyde / wort vnd leib nicht zu schey-
den sind / Vnd wenn er gleich gescheyden vnd
on wort

on wort were/so were er dennoch von nöten/
weil das leben vnd seligkeit drynnen ist.

Ja das möcht wol auffer dem sacrament
geschehen. Ist war / Es möcht auch wol auffer
dem leibe Christi/der zur rechten Gottes ist/ ge
schehen / Solt drumb Christus zur rechten
Gottes nicht sein? Item es möcht on das Euan
gelion geschehen/Denn wer wolt Gott weren/
wo er vns hette mit der that wöllen erlösen/
vnd nichts dauon predigen lassen/noch mensch
werden? gleich wie er hymel vnd erden ge
schaffen hat/vnd alles macht noch ymerdar/on
eufferlich predigen vnd wird nicht mensch
drumb/Solt drumb das Euangelion nichts
sein? Nu ers aber dir wil durch die menschheit/
durchs wort / durchs brod ym abendmal ge
ben/wer bistu hoffertiger vnd anckbar teuffel/
der du fragen tharest/warumb ers nicht sonst
vnd on die weise thu? Wiltu yhm weise vnd
mas setzen vnd welen? Du soltest fur freuden
springen/das ers thut/ durch welche weise er
wil / alleine das du es erlangetest. Meinstu
nicht / ich wolt auch wol fragen / Weil man
das Euangelion vnd gedechtnis Christi haben
kan ynn allen predigen / was ist denn not/
das man ein abendmal dazu mus halten / vnd
brod vnd wein dabey trincken? Was ist not/
das yemand die schrift bey sich lese? Was
ist not/das einer den andern ynn sonderheit
vermanet vnd tröstet? weil solchs alles ynn
der offentlichen gemeinen predigt geschehen
kan?

Kan? Sind das nicht kindische blinde gedancken
en ynn solchen grossen sachen? Gott wil die
welt fullen/vnd sich auff mancherley weise ge-
ben/mit seim wort vnd wercken vns zu helfen
vnd stercken/so wollen wir so satfam vnd vber-
drüssig sein/das wirs yhm weren/vnd schlecht
nür die weise leiden/ die vns gefellet. Du bist
ein schwarzer verzweyfelter teufel. Das sey da
von ist gnug.

Als nu die schwermer meinen/ sie haben
yhre sachen gewonnen/saren sie zu/ vnd mach-
en aus dem abendmal ein symbolon/das ist/
ein malzeichen/da bey man die Christen euffer-
lich erkenne/wie man die bettler vnd Juden
an den gelen rincken kenne/Vnd sol schlecht
ein malzeichen sein der Christen vnter sich
selbs/nicht gegen Gott/damit sie die liebe vnt-
ternander vben vnd erhalten. Solchs müste
auch folgen aus diesem geist/Denn weil sie
Gotts wort von dem brod vnd wein reissen/
vnd lassen nichts da bleiben/denn essen vnd
trincken/wie ynn den tabernen/ So mus frey-
lich damit Gott nichts gedienet/noch vnserm
glauben geholffen sein/Sondern ein lautter
bauch dienst vnd gefresse draus werden/Denn
was fragt Gott nach vnserm fressen vnd sau-
ffen/wie er sagt ynn Jeremia? Vnd was hilffts
vnsern glauben/das der bauch frisset vnd
seufft? Also hat man vorzeiten von den Kirch-
weyhen gesagt/das sie drumb gehalten werden
auff das sich die freunde vnternander erkennen
77 ten vnd

ten vnd lieb gewonnen. Also ist Christus abend-
mal hie auch zur kirchwey worden.

Wenn man aber fragt/ Wo mit sie solchs
beweisen? So ist die antwort/ Ach ist nicht
gnug/ das wirs sagen? Vnd fur war/wem die
wort Gottes schwer sind zu glauben ynn diesem
articel/der ist durch solch geschweyz einer gro-
ssen vnlust entladen. Aber wenn wir das er-
halten/ das seine wort war sind/ vnd Christus
leib vnd blut drynnen ist/ sollen sie vns das
abendmal wol etwas mehr lassen bleiben/denn
eine kirchwey/ Wo man aber sein wort eraus
reisse/ vnd eitel brod vnd wein draus macht/
da las ichs geschehen/das sie eine kirchwey od-
der fastnacht draus machen/ Es gilt gleich viel
Lust sie es/so mügen sie auch einen tanz odder
spiel draus machen / Wir fragen nichts dar-
nach / alleine das wir ynn yhr lesterlich vnd
feindseliges mal nicht komen.

Wir aber wissen/ das es des **HERRN**
abendmal ist vnd heist / nicht der Christen
abendmal/ Denn der Herr hats nicht alleine
eingesetzt / sondern machts vnd helts auch
selbs / vnd ist der koch / kelner / speise / vnd
trancf selbs/ wie wir vnsern glauben droben
beweiset haben. So spricht Christus auch nicht
da ers besilht vnd einsetzt/ Solchs thut zu ewer
losung / euch vnternander zerkennen vnd zu
lieben/ Sondern also/ Solchs thut zu meinem
gedechtnis. Sollen wirs zu seinem gedech-
tnis thun/ so ist es eingesetzt zu seinem dienst/
zu seinen

zu seinen ehren. Wo mit dienen wir aber yhm?
Mit fressen vnd sauffen? Ich achte damit/ das
wir vnsern glauben stercken vnd yhm kennen
lernen/ wie wir oft geeret haben/ Vnd sol kein
zweifel bleiben/ wenn wir erhalten / das sein
leib vnd blut da ist/ wie auch die heiligen veter
solche frucht des abendmals erzielen.

Ich höre auch sagen/ das dieser yrthumb
etlichen vom Bapstum auch wol gefalle / vnd
etliche hoffen nu die Messe aller erst zu erhal
ten/ dan sie ein opffer sey/ sonderlich weil der
veter etliche/ das sacrament ein opffer nennen/
als Ireneus / Cyprianus / Augustinus / Vnd
weil sie wol fulen/ das vnchristlich ist/ teglich
Christum opffern / welcher sich selbs nur ein
mal hat geopffert/ vnd nicht mehr kan noch wil
geopffert werden/ So fallen sie nu auffs brod
vnd wein / vnd weil ym sacrament citel brod
vnd wein sol sein/ dunckt sie es hinfurder on
fahr sein/ das sie die Messe fur ein opffer behal
ten/ vnd mügen nu leichter die zinse verdienen/
weil sie schlecht brod vnd wein opffern sollen.
Wo das war were/ so geschehe yhm kaum recht/
auff das Gottes vrtail warhafftig bleibe/ da S.
Paulus von sagt. Gott schickt yhm krefftige
yrthumb/ das sie der lügen müsse glauben/ weil
sie die liebe der warheit nicht wolten/ das sie sel
lig warden/ Vnd Christus Johan. v. Ich kom
ynn meins vaters namen/ vnd yhr nemet mich
nicht auff/ Ein ander wird ynn seinem namen
komen/ den werdet yhr auff nemen. Also diese
H ij meine

meine herren auch / verfolgen vnd hassen das
Euangelion on ende / so sollen sie schwermerey
vnd lügen dafur annemen.

Wie aber / wenn die Messe eben damit am
aller ersten vnter gienge / damit yhr sie meiner
zur halten / vnd verlöret also durch diese ange-
nomen schwermerey / beide Euangelion vnd
Messe / das yhr widder glauben fur die seele /
noch zinsse fur den bauch behielret / Denn wo es
der gemein man erfüre / das yhr schlecht brod
vnd wein ynn der Messe fur yhre sunde opffert
würden sie gar balde die hand abthun / vnd bei-
de opffer vnd zinsse zu rück ziehen / Denn wer
wolt so toll sein / das er fur seine seele wolt ein
stück brods vnd trunct weins lassen geben / son-
derlich ym newen testament / da wir durch das
thewre blut Christi sind erlöset / nicht durch
golt odder silber / nicht durch brod odder wein.
Denn auch die schwermer der hoffnung sind /
das sie durch solch yhre lere / wollen die Messe
gar zu boden stossen mit Bapst vnd mit allem /
vnd ein grosse einigkeit vnd gleichheit auffrich-
ten vnter allen Christen .

Es halte nu hie Messe fur opffer wer da
wil / vnd wie er wil / Er lassses gleich eitel brod /
odder Christus leib sein / Er wird müssen ant-
worten / Das ist ia gewis / das Christus nicht
geopffert werden kan / vber vnd mehr denn
das einige mal da er sich selbs geopffert hat /
Denn solchs teglich opffern / vnd fur vnser sun-
de solch

de solch opffer zuuerkennen / wie es bisher ge-
stift vnd gehalten ist / sehen (Gott lob) nu die
Papisten selbs wol / das es die aller grössst le-
sterung Gottes vnd gewel ist / der yhe auff er-
den gewest ist / Vnd hat nie keiner der alten les-
rer solchs gehalten / gelert / odder geschriben.
Denn Ireneus nennets also ein opffer / das
man brod vnd wein opffer / da das sacrament
aus wird durch Gottes wort / alleine zur danck-
sagung / das man damit bekenne / wie vns Got
erneret / gleich wie ym alten testament geschach /
Aber gar nicht fur vnser sunde / odder vn-
ser seelen zurlösen / odder Gott zuuersünen /
wie die Papisten Messe halten. Etlich nennens
ein opffer / vmb des willen / das man des eini-
gen opffers dabey gedenckt / das Christus fur
vns ein mal gethan hat / gleich wie man alle iar
den Ostertag nennet / Resurrectio odder resur-
rectionis diem / die aufferstehung / vnd spricht /
Zeute ist Christus aufferstand / nicht das
Christus alle iar aufferstehe / sondern das man
alle iar des tages seiner aufferstehung gedenckt
Auff solche weise nennet S. Augustinus das
sacrament ein opffer. Doch wer nicht glauben
wil / der fare ymer hin / opffere vnd lestere bis
er auffhöret / Die warheit ist ynn dem stücke
gnugsam an tag komen.

Meine schwermer herrn wil ich hiennt
gebeten vnd vermanet haben / das sie wolten
der warheit so viel zu ehren thun / damit wir
bald zur sachen vnd zum ende komen / Vnd ver-

N ij midden

mid den vnnötige stück / vns auff die rechten
heubtstück der sachen antworten / drauff blei-
ben vnd bestendig sein / Als das ichs noch ein-
mal anzeige / Es ist nicht not zu dieser sachen /
das sie vns leren / wie Christus zur rechten Got-
tes sitzt / die welt verlassen hat / gen hymel ge-
fahren ist / vnd vnser hertzen daselbst hin sollen
hengen / nicht auff yrdisch ding geben / vnd des
gleichen viel / denn wir solchs alles von Gottes
gnaden woll wissen / Sondern das ist not /
das sie gewis machen vnd beweisen / wie die
zwey stück widderinander sind / **CHRISTVS
TVS VERBVS SEDIT SVR RECHT
TEN GOTTS / VND IST VNGLEICH
CH VN ABENDMAL.** Wie es zu gehe /
das Gottes gewalt so schwach worden sey / das
sie solchs nicht vermüge / vnd das solchs alles
mit gutem grunde vnd heller schrift vberwun-
den werde. Hie sol man vns leren / da ligt die
not / auff das wir sicher mügen sein / das die
wort (Das ist mein leib) tuncel vnd finster
seyen / vnd anders zuuerstehen / denn sie lauten.
Horet yhrs lieben herrn / was ich frage ? wo ich
lige ? wo ich ruffe ? Lieber faret nicht fur vber
vnd veracht mich nicht so hohmütiglich / vnd
singet mir nicht etwas anders dafur.

Desselbigen gleichen dürfft yhr vns nicht
leren / wie fleisch kein nütze sey / vnd wie man
müsse geistlich essen / leben / vnd alles thun / vnd
wie on geist nichts nütze sey / Solchs können
wir schon / Wir wolten gerne mehr wissen /
nemlich /

nemlich/Wie der spruch/ **FLEISCH IST
REIN WITZE** / sey widder den spruch/
CHRISTVS LEIB IST VMBROD
Item das wir gewis werden/ das von Chri-
stus leib gesagt sey (**FLEISCH IST
REIN WITZE**) Item das Christus leib
eine vergengliche/vnnütze/verwesentliche spei-
se sey / so er doch selbst Johan. vj. spricht/
Es sey eine vnvergengliche speise die das le-
ben gebe. Vnd wie es ym abendmal ein ver-
genglich vnnütze fleisch sey/so es doch von na-
tur vnd art ein ewige speise ist. **Hie / Hie /**
ruffen wir / Hie erhöret vns. Also auch/ wie
der spruch mus vom Sacrament zuuerstehen
sein / Wenn sie euch werden sagen / **Sihe hie
ist Christus / Sihe da ist er / Solche vnd was
yhr mehr halt fur ewers dunckels grunde /
macht vns gewis vnd klar / Denn was yhr
bisher geerbeitet habt / ist alles verlorren vnd
nichts damit ausgericht / weil yhr wol viel
gesagt / aber nichts zu beweisen fur geno-
men habt.**

Der Zwingel rhümet sich wol/ Er wolte
aus den worten (Das ist mein leib) kelttern
vnd pressen den synn (Das ist meines leibs
zeichen) Aber es stund einer dabey vñ sahe yhm
zu/ wie er kelttert/ vnd ward gewar/ das yhm
einer hatte ein stücklin gethan/ vnd eitel Fisel-
steine ynn die kelter gelegt/ doch mit weindrau-
ben farben gemalet/ Da kelttert der arme man
vber den Fiselsteinen mit grosser muhe/ vñ wolte
N iij doch nichts

doch nichts eraus gehen/bis das yhm die felt
ter mit steinen vnd mit allem auff den kopff
fiel vnd zu schmettert yhn. Es lassen sich frey
lich Christus wort nicht viel feltern noch pres
sen/Es sind kiffelinge ia eitel felffen/die von
gottlosen on schaden nicht mügen gehandelt
werden/wie er sagt Matt. xxij. Wer auff dies
sen fels felt/der zurschellet/Auff welchen aber
er fellet/den zurschmettert er.

Also auch/wöllet yhr die Veter auff ewe
rem synn behalten / wie yhr thümet / vnd sie
nicht frisch verleucken/so lasts ia nicht da ste
hen/das yhr sie schlecht daher gliosiert / ewers
gefallens / Sondern feltert vnd presset yhre
wort wol/ob sie es geben wolten. Dürfft vns
nicht leren/ Wie der Veter sprüche mögen so
odder so gelencket odder gebogen werde/Son
dern obs gewis sey/das sie so sollen vnd müß
sen gelenckt werden/Denn yhr höret wol/das
wir solche ewre kunst auch wol wissen / vnd be
gern gar nicht ewer meisterschafft ynn den stu
cken/die wir bereit können / Ja wir bekennen
vnd loben euch/als die aller feinsten lerer / yhr
leret doch das man wol begreiffen kan / vnd
feins glaubens bedarff/Denn wer nicht begrei
ffen kan/das brod brod sey/wein wein sey/der
mus freylich toll sein. Aber da mangelts an/
Das yhr beweisen solt/das eitel brod sey / S.
Paulus ist nicht so ein feiner lerer(denn er ler
ret /das niemand begreiffen kan / Aber sein be
weisung ist so starck/das ers zwinget zu glau
ben/ Das

ben/ Das thut yhr nicht/ Sondern von andern
sachen die weil redet. Müst yhr aber ia ewer
kunst erfur thun/ vnd euch dunckt / es helffe der
sachen/ So thut doch das/ vnd last das meiste
reden sein von der heubtsachen. Ich meine ia/
das ich hie mit gnugsam vermane / was yhr
thun sollet/ Aber was gilts/ obs helffen wird?
Denn ich kenne den flüchtigen / schewen / vnd
schlipfferigen teuffel fast wol.

Das yhr aber ewer heiliges leben vnd lei
den thümet/ vnd vrteliet mich / das mich der
geist Gottes verlassen habe / lassen wir gern ge
schehen/ Ja wir armen sunder wünschen/ das
yhr noch viel höher sein möchtet / denn ewer
rhum ist/ Weil wir gewis sind / das vns nicht
allein vnschädlich / sondern auch heilsam ist/
wo frumpe heilige leute auff erden sind / wir
wollen der selbigen freylich nicht entgelten/
sondern wol geniessen / vnd dürffen yhr auch
warlich wol/ Doch wo yhr wöllet hinfurt euch
mehr so rhümen ewers lebens halben / ist mei
ne bitte/ wöllets mit der that beweisen / vnd
die ewren vmb yhrer vntugent willen straffen
vnd bessern/ vnd nicht verwilligen/ das sie an
dern so gros leid vnd vnrecht thun/ auff das
man ewren rhum nicht fur lügen / vnd ewer
heiliges leben nicht fur heucheleiy müsse halten.

Martinus Bucerus ist vnter euch der furt
nrmesten einer/ vnd ein Christlicher lieber bruo
der vnd mitdiener Christi vnter euch/ der euch
auch

7 v auch

auch schon beym leben heilig macht / Der selbige
hat vnser pfarhers **Er Johan Pomers**
psalter verlateinet (als er denn grosse gnade
hat von Gott zu reden vnd zuerdolmetschen)
Vnd hat das feyne buch mit der giffit ewer lere
vom heiligen sacrament also verderbt / das da
schwerlich rat mag funden werden / weil dassel-
bige buch vnter so viel leute kompt / vnd vnter
Er Johans namen vnd erbeit mit vnter ver-
kaufft wird / eben der yrthum / da er doch mit
hand vnd mund stettiglich widderficht. Solch
stücklin last yhr heilige leute gehen / als het-
tet yhr gefallen drynnen / vnd haltet yhn nicht
zum widderruff vnd widderrstattung / So yhr
doch wol wisset / was **Er Joann** dran gelegen
ist / vnd wie hoch er mit solchem bubensstück
beleidigt ist.

Desselbigen gleichen / mein aller bestes buch
das ich yhe gemacht habe / die Postillen / wel-
che auch die Papisten gerne haben / hat er mit
vorreden / vnterreden / vnd einreden auch al-
so zugericht / das vnter meinem namen diese
lesterliche / schendliche lere weiter bracht vnd
gefurt wird / denn villeicht durch alle ewre
bücher. Was sol ich thun? Wie kan ich dee-
sachen nu raten? Ich mus haben / als hette mich
ein hund gebissen / Ich habs mit vorreden
gestrafft / Aber was hilffis? Der teuffel sahe
wol / das dis buch durch drang allenthalben /
drumb ergreiff er dasselbige / lud vnd schmirte
seinen dreck drauff / Vnd ich vnschuldiger man
mus also des teuffels dreck furer sein / ich wöl-
le odde

le odder wölle nicht. Noch leiden wir nichts/
sondern gehen auff rosen / vnd sind schelker
vnd beisser. Sie aber sind eitel heiligthum/
vnd treiben gleich wol daneben solche giftige
tücklin vnd mordstiche/die nicht zu heilen sind/
Vnd zwar/wenn ich ein Christen were/so we-
re ich gesynnet/das mir einer lieber den hals
absteche/ denn solche tücklin beweiset / da ich
mit meinem buch mus den seelen gift fur tra-
gen/vnwissens vnd vnwillens.

Also gach ist den leuten vnd yhrem teu-
ffel mit yhrem yrsal/ das sie auch durch fremb-
de bücher den selbigen ausbreiten / gerade /
als weren der bücher zu wenig / demit sie itz
die welt teuben wöllen/Was solt nach meinem
tod geschehen? das thut man mir bey meinem
leben / vnd lest mich hie zu Wirtemberg sitzen
vnd zusuchen / Vnd zwar Martinus Bucerus
hette mich nicht dürffen leren seinen trawm
vnd gericht vom brabeo et eadem esca. Es ist
nicht so hoch ding/ich wolts auch wol ersehen
haben/wo ich hette gefallen dran gehabt/ Das
zu hette er feyl an meiner auslegung gehabt/
hette er mich wol wissen zu finden mit schrifo-
ten odder eigen büchlin / vnd were on not ge-
west / hinder mein rüchē mein liebstes buch so
zu schenden/vnd damit seine gift vnn die her-
zen zu treiben. Solche stücklin gehen alle dar-
hin vnter euch/als heilige / sitrige / Christliche
werck/troz vns vngedultigen/das wir dawid
der mucken.

DARAN

Daran lest yhm der selbige Bucerus nicht
benügen/ Magister Philippus Melanchthon
mus auch her halten/von dem schreibt er frey
erans / Philippus müge itz glauben was er
wölle / aber etwa habe ers gewislich auch ge
leret / das eitel brod ym abendmal sey. Siche
lieber sihe/wie dringen die heiligen leute auff
vns/vnd wöllen vns blinde /geistlose fleisch
fresser/schlechts mit gewalt ynn yhren glaubē
haben/als kōndte yhr Gott nicht on vns Wirt
temberger zu seiner ehre kōmen vñ yhren glaub
ben erhalten. Ich wil das tücklin itz nicht auff
streichē/wie es wol werd were/auff das sie ni
cht vrsache nemē/an vnser vngedult/der heubt
sachen zuuergessen/vnd yhre heilickheit zu prey
sen/Das bitten wir alleine/das sie solche stücke
zuuor aus yhrem mittel thun vnd nicht vnser
sich leiden/ehe denn sie sich so gar helle bren
nen vnd das maul wiffchen/Denn es stehet hei
ligen leuten vbel an/ solch ertzubensstück vnd
teuffelische tücklin dem nehesten zu beweisen/
Paulus spricht Rom. ij. das nicht die theter al
leine/sondern auch die dreyn willigen/ des tot
des schuldig sind. Wenns allein vnser leben
angtunge/wolten wir armen/vnheilige / vnge
dultige sunder gerne schweigen vnd solchs von
den grossen / sittigen heiligen/leiden/Aber es
betrifft vnser lere/die andern leuten von vns
dar gethan wird / zur seelen heil / So kōmen
sie zuuor/vnd beschmeiffen/vergiffen vnd ver
lippen die selbigē/das sie mehr Schadens thut
durch vns/ denn durch yhr eigen bücher / Da
widder

widder müssen wir ia ein wenig mucken /
Ob man nu dabey merck/ was yhr berühmte
heiligkeit sey / Da kan ich nicht fur / Es ist Christo
stus schuld / der spricht / an den fruchten solle
man die bewine kennen.

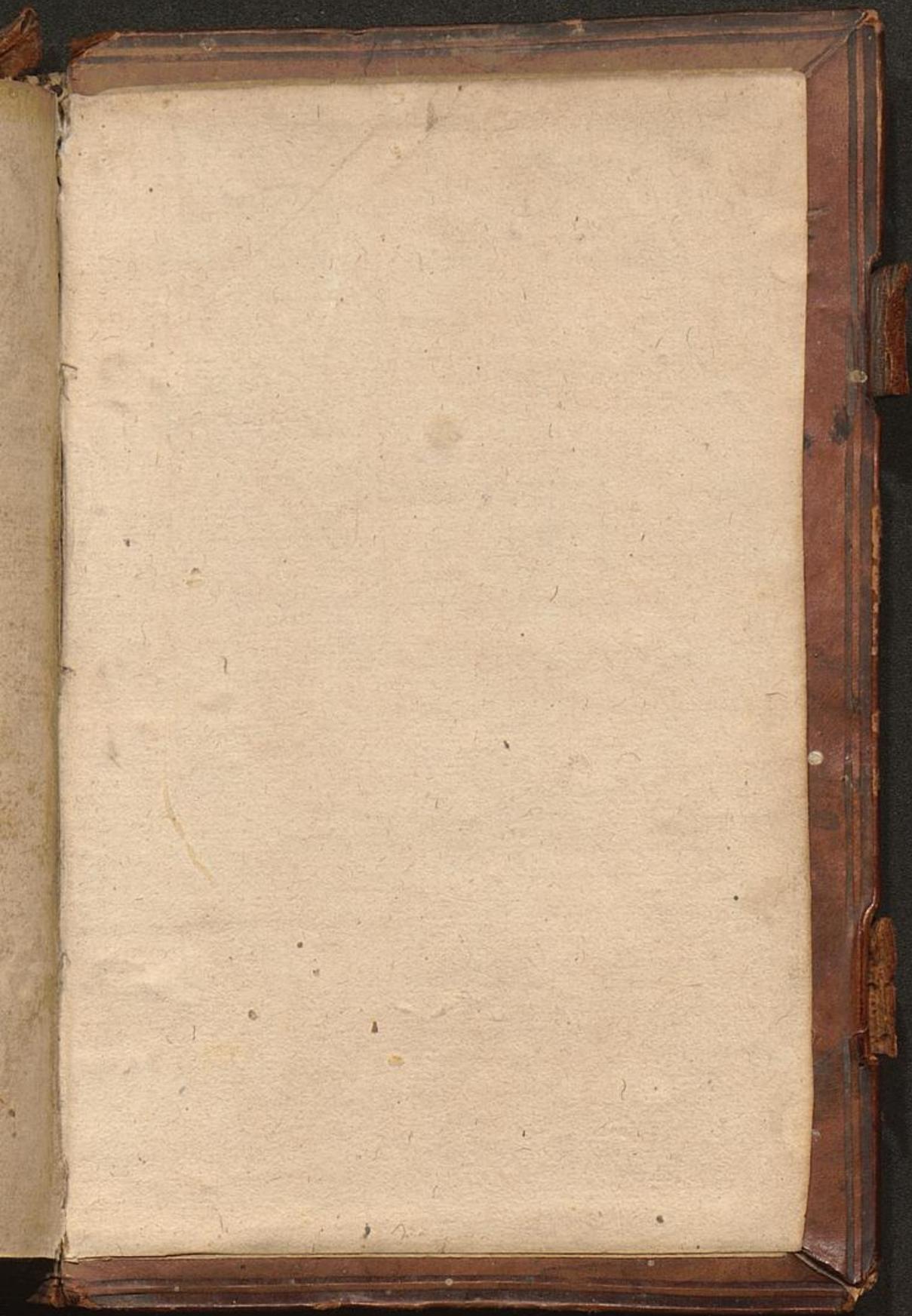
Es tregt mich auch yhre rotte spielen / mit
solchem vrteil / Das / weil ich widder die baw
ren geschriben habe / sey der geist von mir ge
wichen / das ich verstockt nicht müge verstehen
die helle warheit etc. Zwar das man solchs vñ
anders von mir sagt / las ich gehen / hohes gei
stes rhüme ich mich nicht / Aber grosser gaben
vnd gnaden meins Gotts vnd geistes rhüme
ich mich (hoffe ich) ganz billich vnd nicht on
ursache. Auch dunckt mich das nicht hoch ding
sein zuuerstehen / wie eitel brod vnd wein auff
ein tische müge sein / welchs auch ein kind vnd
narr wol verstehet / Ich sehe es auch alle tage
fur mir auff meinem tische. Aber yhr lieben
Radherrn zu Basel / Strasburg / vnd alle die /
so yhr solche sacraments rotten bey euch habt /
mügt euch solche yhre rede wol warnen lassen /
das yhr die augen nicht ynn den beutel steckt /
sondern des spiels wol acht habt / Der Münz
er ist tod / Aber sein geist ist noch nicht ausge
rottet. Denn was von dem geist zuhalten sey /
der die bawren noch auffrührisch tröstet vnd
entschuldigt / vnd mich verdampt / das ich das
widder geschriben habe / ist leichtlich zu merck
en. Der teuffel schlefft nicht / Sondern spruet
noch ymer dar / Darumb hab ich droben ges
sagt /

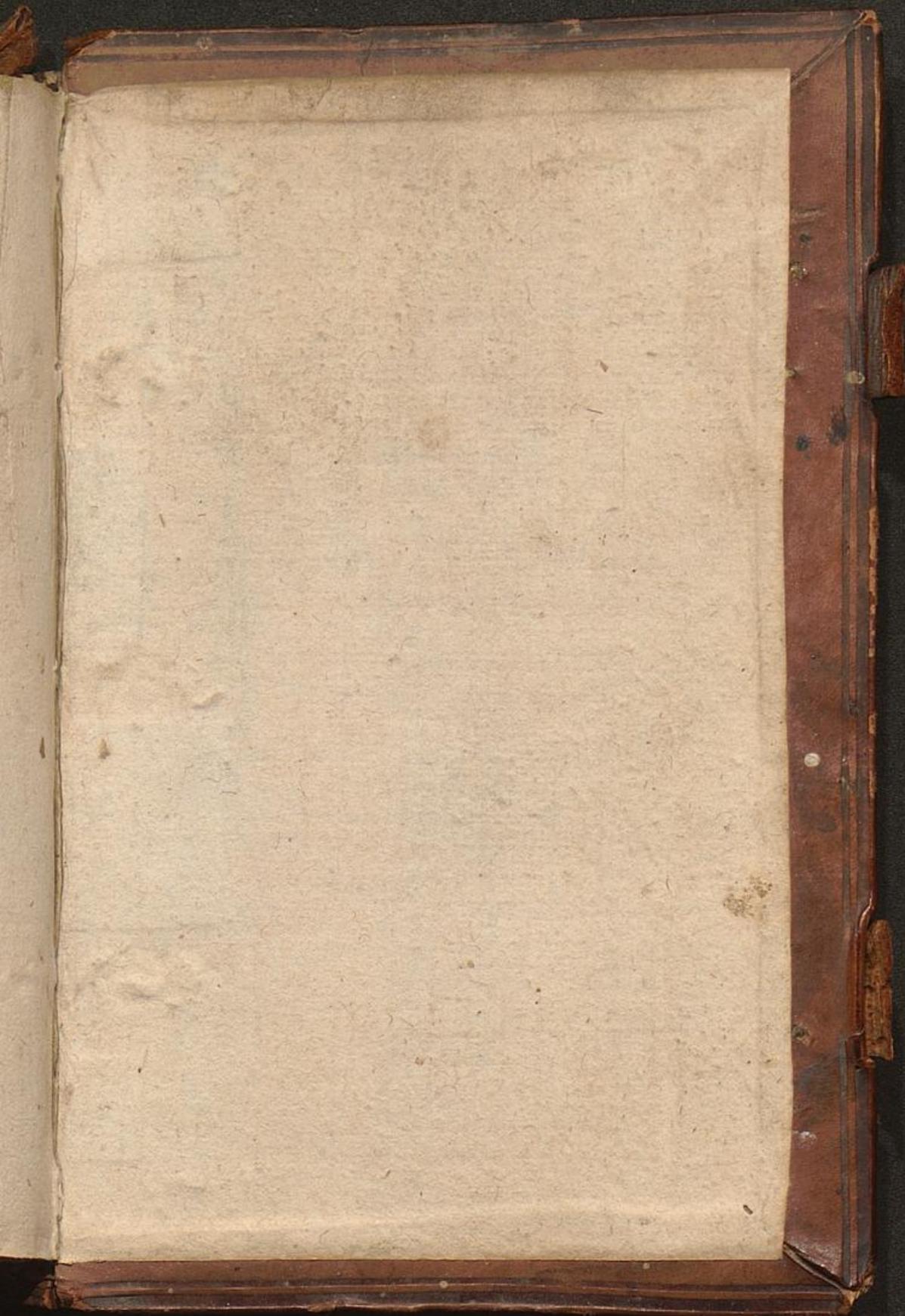
sagt / Dieser geist ist nicht gut / meinetz auch
nicht gut durch diese schwermer / wie wol ich
acht / das die prediger dawidder ich schreibe /
noch nichts böses ym synn haben / Aber lieber
Gott / sie sind yhr selbs nicht mechtig / der geist
hat sie verblend vnd gefangen / Drumb ist yhr
nicht zu trawen / Denn welcher geist Christus
fleisch auff löset / der ist nicht von Gott (spricht
S. Johannes) Vnd sagt dazu / Es solle die
probe sein. Zu löset ia dieser geist Christus
fleisch auff / weil er ein vnnütze vergenglich
vnd aller dinge ein gemein fleisch draus ma-
cht / wie rindfleisch vnd kalbfleisch wie wir ge-
hört haben / Drumb kan er nicht recht schaffen
sein. Ich warne / Ich rate / Zuet dich / sihe dich
fur / Satan ist vnter die kinder Gottes komen.
Wie las ichs dis mal / bis sie widder komen /
Denn der spruch (Das ist mein leib) stehet
noch feste / widder alle yhre schwermer / Das
hab ich (Gott lob) mit dieser schrift erhalten
auff dis mal / Gott gebe / das sie sich bekeren
zur warheit / Wo nicht / das sie ettel stricke mis-
sen schreiben / damit sie sich fahen / vnd mit
ynn die hende komen. Amen.

Bedruck zu Wittenberg
Michael Lother

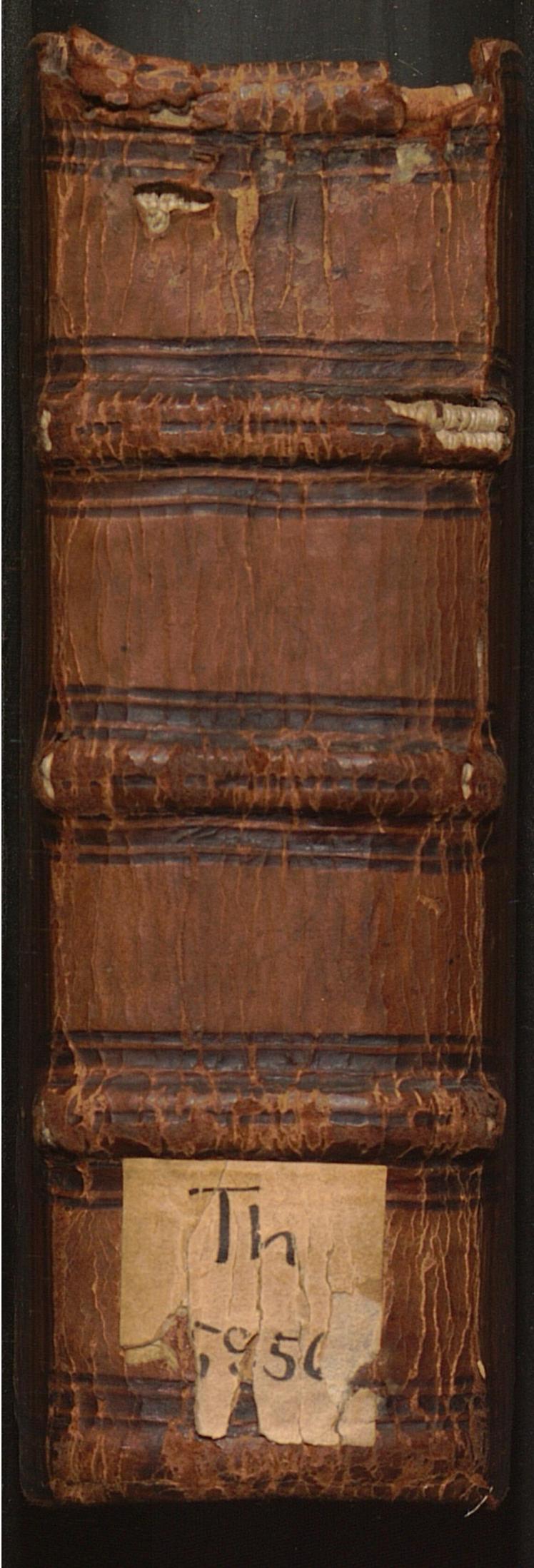
1527.

ich
ich
be/
ber
eist
yhn
tus
icht
die
tus
lich
nat
ge
ffen
dich
nen
nen/
eher
Das
kten
eren
mit
mie









Th
5950